

# Zukunft der Städte Europas

## Zukunftsprogramme großer europäischer Städte und ihre Relevanz für Wien

**Dr. Werner T. Bauer**  
**Mag. Theresia Berger**  
**Dr. Andreas Höferl**  
**Mag. Michael David Huber**  
Wien, März 2006

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Wirtschaft, Arbeit und Tourismus .....	5
1.1 Vergleichbare Methoden.....	5
1.2 Anregungen.....	8
1.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	12
2. Innovation und Technologie.....	13
2.1 Vergleichbare Methoden.....	13
2.2 Anregungen.....	14
2.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	16
3. Bildung und Wissen .....	17
3.1 Vergleichbare Methoden.....	17
3.2 Anregungen.....	18
4. Kultur .....	22
4.1 Anregungen.....	22
4.2 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	23
5. Verkehr und Transport .....	24
5.1 Vergleichbare Methoden.....	24
5.2 Anregungen für Wien.....	29
5.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	33
6. Wohnen, Bauen und Stadtgestaltung .....	34
6.1 Vergleichbare Methoden.....	34
6.2 Anregungen.....	38
6.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	41
7. Umwelt.....	42
7.1 Vergleichbare Methoden.....	42
7.2 Anregungen.....	44
7.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	46
8. Soziales - Miteinander der Generationen / Geschlechter / Kulturen .....	48
8.1 Vergleichbare Methoden.....	48
8.2 Anregungen.....	49
8.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	52
9. Gesundheit und Freizeit und Sport .....	54
9.1 Vergleichbare Methoden.....	54
9.2 Anregungen.....	56
10. Partizipation und Demokratie .....	58
10.1 Vergleichbare Methoden.....	58
10.2 Anregungen .....	60
10.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	62
11. Sicherheit.....	63
11.1 Vergleichbare Methoden.....	63
11.2 Anregungen .....	64
11.3 Wiener Ideen und Maßnahmen.....	65
12. Europa .....	66
12.1 Vergleichbare Methoden.....	66
12.2 Anregungen .....	67
13. Überblicksraster.....	69
14. Zukunftsprogramme der Stadt Wien .....	71
15. Zukunftsprogramme ausgewählter europäischer Millionenstädte und Hauptstädte (mit Quellenangaben) .....	72

## Einleitung

Europa wächst zusammen. Grenzen von Nationalstaaten fallen, das Zueinanderkommen, die Transportwege sind einfacher, die kulturellen Unterschiede geringer denn je. Die Zeiten, als Städte von Mauern umgeben in der Regel nur regionale Bedeutung hatten und durch ein selbstbewusstes Bürgertum vergleichsweise frei und vor allem unabhängig ihr Leben gestalten konnten, sind ebenfalls vorbei. Zwar zogen bedeutende Städte immer schon Menschen auch aus der Ferne an und zogen daraus auch vielfachen Nutzen, doch so leicht wie heute war die Entscheidung, in der einen oder anderen Stadt leben und arbeiten zu wollen zumindest in Europa noch nie. Das bedeutet aber auch, dass der Wettbewerb der Städte etwa um die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen, Forschungsstätten, europäische Institutionen, die Anbindung an hochrangige Verkehrsträger, herausragende Bildungs- oder Kultureinrichtungen und damit auch um Zuwanderung von Arbeitskräften, WissenschaftlerInnen, ExpertInnen, KünstlerInnen härter ist denn je.

Umso wichtiger ist daher heute für Städte der Blick weit über ihre Grenzen hinaus zu den anderen, was bei denen vor sich geht, was die tun oder planen, wo man in Konkurrenz zu anderen steht oder schon bald stehen wird, aber auch, was man von anderen lernen könnte.

Zu diesem Zweck hat die *Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (ÖGPP)* die Stadtentwicklungs- und Zukunftsprogramme von 32 großen europäischen Städte auf ihre Relevanz für die Bundeshauptstadt Wien untersucht. Neben einer mit Wien vergleichbaren Größe (Millionenstädte, 1 Million bis ½ Million EinwohnerInnen), der räumlichen Nähe (im Umkreis von etwa 1000 Kilometern), bestimmte die soziokulturelle und ökonomische Vergleichbarkeit die Auswahlkriterien für die zu untersuchenden Städte. Ausgewertet wurden Arbeits- und Zukunftsprogramme der Städte oder der jeweils regierenden Parteien. Diese Städte waren bzw. sind: Amsterdam, Barcelona, Berlin, Bratislava, Belgrad, Bremen, Breslau, Brüssel, Budapest, Bukarest, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Helsinki, Köln, Kopenhagen, Krakau, Leipzig, Lyon, Mailand, München, Neapel, Paris, Posen, Prag, Rom, Rotterdam, Sofia, Stockholm, Turin, Warschau und Zürich.

Zu beantworten galt es die Frage, wo steht das politische, wirtschaftliche, geistige, kulturelle Zentrum Österreichs mit anderen großen Städten Europas in Konkurrenz, wo kann Wien von anderen lernen und wo ist Wien anderen vielleicht voraus. Die Auswahl der Themen und damit auch der Vergleichstädte sind in erster Linie durch den Wiener Stadtentwicklungsplan 2005 (STEP 05) und den Strategieplan 2004 bestimmt, aber auch durch die Regierungsprogramme der regierenden Wiener SPÖ der Jahre 2001 und 2005. Zu beachten ist natürlich, dass die Zuständigkeiten für bestimmte politische Aufgaben in anderen Städte nicht immer deckungsgleich mit Wien sind. Mitunter haben andere Städte mehr, mitunter weniger Gestaltungskompetenzen als Wien. So ergeben sich auch Anregungen für Wien, die etwa durch den Bund zu erfüllen wären.

Die Arbeit richtet sich einerseits an Stadtentwicklungs- und StadtplanungsexpertInnen sowie PolitikerInnen und soll dort als Grundlage, aber auch Anregung zur Auseinandersetzung mit kreativen und innovativen Ideen dienen. Doch wurde andererseits methodisch durch die Erarbeitung von übersichtlichen, globalen Rastern auf eine lesbare, vergleichende, spannende und für jede/n Interessierte/n nachvollziehbare Vorgangsweise und Bearbeitung geachtet, so dass man je nach geographischer oder inhaltlicher Interessenlage und Schwerpunktsetzung ohne wissenschaftlichen und intellektuellen Aufwand die gewünschten Vergleichswerte, Einblicke und Anregungen finden und bekommen kann. Gemeinsame und unterschiedliche Entwicklungen und Konzepte können damit genauso leicht erkennbar gemacht werden, wie Initiativen, Anregungen und Programme, die Vorbildcharakter für Wien haben könnten. Gleichzeitig wird mit einem Quellenverzeichnis eine schrittweise Vertiefung angeboten.

Gemeinsame europäische Grundsätze und Leitlinien, aber auch allgemeine Tendenzen im Hinblick auf die Zukunftsstrategien der Städte sind erkennbar und anhand des Überblicksrasters (Abschnitt 13) nachvollziehbar.

Dazu zählen u.a. Nachhaltigkeit und Urbanität, soziale Ausgewogenheit, Partizipation, Gender Mainstreaming, Förderung von intelligenter Mobilität, Qualitätssicherung der Städte als Wohn- und Wirtschaftsstandorte, Stärkung von integrationsfördernden Angeboten, Vermeidung von Ghettobildung und Ausgrenzung, Angebote für interkulturelle Kompetenz, Forcierung von Aus- und

Weiterbildung, Bürgerbeteiligung, Engagement in Europa, Umweltziele wie Lärmreduzierung, Energieersparnis, Abfallvermeidung, Erhalt der Flora und Fauna, Grüngürtel, Bewahrung und Ausbau von Grün- und Freiräumen, Ressourcenschonung und Ressourcenmanagement, Verpflichtung zur Agenda 21 sowie der Ausbau der Informationsgesellschaft und dabei vor allem der Zugang zu Bildung und Ausbildung für alle.

Betrachtet man den Überblicksraster (Abschnitt 13), dann kann für Wien die primäre Erkenntnis gewonnen werden, dass die Stadt nicht ohne Grund in zahlreichen Studien, die sich mit der Frage der Lebens- und Wohnqualität der Weltstädte auseinandersetzen, immer an ausgezeichneten Platzierungen zu finden ist. Viele Projekte, Ideen, Aktivitäten und Konzepte, die wir den Zukunftsprogrammen anderer Städte entnommen haben, sind in vergleichbarer Art und Weise in Wien schon realisiert oder in Planung. Etwa in den Bereichen Gesundheit, Partizipation und Demokratie, Sicherheit, Soziales, Umwelt, Verkehr, Wirtschaft und Wohnen. Andererseits gibt es etwa in den Bereichen Bildung, Innovation und Technologie oder Kultur auch gute Anregungen für Wien.

Mit Wien vergleichbare Methoden der Stadtentwicklung und auch Anregungen für Wien, also hohe Relevanz zeigen vor allem die deutschen Großstädte Berlin, Bremen, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig und München, die osteuropäischen Städte Belgrad, Prag und Sofia, in etwas weiterer Entfernung auch Kopenhagen und Lyon. Zu beachten in ihrer Entwicklung und Relevanz für Wien sind generell die skandinavischen Städte.

Neben den HauptautorInnen der Arbeit, allen voran Mag. Theresia Berger, welcher der Großteil der Arbeit zu verdanken ist, sowie Dr. Werner T. Bauer, Dr. Andreas Höferl und Mag. Michael David Huber, gilt der Dank auch folgenden Personen für die Auswertung der Stadtentwicklungsprogramme einzelner Städte, die nicht in den gängigen internationalen Sprachen verfügbar waren: Dipl. Ing. Pavla Koubova (für Prag), Niko Reinberg (für Barcelona) und Karim Wiszniewski (für Posen).

Wien, im März 2006

# 1. Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

## 1.1 Vergleichbare Methoden

<i>Amsterdam</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarung von Beruf und Familie</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Kinderkrippen (Ausbau)</p>
<i>Belgrad</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Wirtschaftswachstum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Anpassung der Konsumgüter an die Wünsche der KonsumentInnen          - Wirtschaftswachstum muss auf bestehenden Ressourcen aufbauen          - Beständigkeit/Vitalität des privaten Sektors mit flexiblen Produktionsprogrammen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Schnellere Entwicklung des privaten Sektors</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Ausbau der Klein- und Mittelbetriebe (Nahrungsmittelproduktion, Metallverarbeitung, Elektroindustrie...)          - Auf- und Ausbau von Wirtschaftszonen in Belgrad          - Steigerung des Qualitätslevels und der Effizienz des Versorgungsservices</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Öffentlicher Verkehr für den Tourismus</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - neue Qualität und bessere Verbindungen der Sehenswürdigkeiten durch z.B. Sesselbahnen, Straßenaufzüge, Rolltreppen, Seilbahnen, Fußgängerzonen, etc.</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Initiativen für den Tourismus</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Upgrade des Hotelnetzwerks (Mix)          - Entwicklung von neuem Meeres- und Seefahrtstourismus          - Miniaturpark als Museum „Serbien in Raum und Zeit“</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Wege für die Wirtschaft</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Auf- und Ausbau des Fluss-, Flug-, Eisenbahn- und Straßenverkehrs          - Neue Häfen, Landepisten, Verkehrsknoten</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ankurbelung der Landwirtschaft</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Schaffung und Aufbau der dafür notwendigen Dienstleistungen und Services</p>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarung von Beruf und Familie</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Bedarfsorientierte Kindergartenbetreuung mit flexiblen Öffnungszeiten für berufstätige Eltern          - Krippenplätze (Ausbau)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Kosteneffizientere Öffentliche Investitionen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - „Public Private Partnership“- Modelle          - Neubau der Justizvollzugsanstalt (Prüfung)</p>

<p><i>Bukarest</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Positionierung im internationalen Wettbewerb und Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze durch Wachstum</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Clusterbildungen</b>  - Neue High-Tech und Verlags Cluster</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Unternehmensgründungen und Ansiedlungen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - "One-stop shops"- zur Information für Unternehmer</p>
<p><i>Dresden</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausbau Kinderkrippenplätze oder Tagesmütter  - Platz in einer Kindertageseinrichtung für jedes Kind ab vollendetem zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt</p>
<p><i>Frankfurt</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u>  <b>Ähnliche Methode: Kinderkrippen (Ausbau)</b>  - ab Lebensalter von 8 Wochen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Attraktiver Wirtschaftsstandort</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausbau des Glasfasernetzes</p>
<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausbau von Betriebskindergärten</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Positionierung im internationalen Wettbewerb und Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze durch Wachstum</u>  <b>Ähnliche Methode: Intensivierung der Außenwirtschaftsbeziehungen mit Asien</b>  - Schwerpunkt: China, Japan, Korea, Taiwan, Singapore</p> <p><b>Ähnliche Methode: Clusterbildungen (Ausbau)</b>  - Cluster Luftfahrt, Hafen und Logistik, IT und Medien, Life Science, Nanotechnologie</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Unternehmensansiedlungen und Gründungen durch Bereitstellung kostengünstigen Gewerberaums</p> <p><b>Ähnliche Methode: Bereitstellung von Risikokapital</b>  - Weiterentwicklung des Kleinstkreditprogramms</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Abbau investitionsheimmender Vorschriften</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausbau von öffentlich-privaten Partnerschaften in Kultur, Sport, Unterhaltung, Wissensprojekten</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verbesserung der Arbeitsmarktpolitik</u>  <b>Ähnliche Methode: Weiterbildung</b>  - Qualifizierungsinitiativen in Wachstumsbranchen  - Förderung für Geringqualifizierte im Niedriglohnssektor</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Förderung des Mittelstandes</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Mittelstandsförderungsinstitut</p>

	<p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung und Internationale Ausrichtung des Standortmarketings und Stärkung der Tourismusbranche</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Hamburg Marketing GmbH</li> <li>- Entwicklung „Hamburgs“ zu einer unverwechselbaren Marke</li> </ul>
<i>Helsinki</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Förderung von Creative Industries</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Schaffung einer Fördereinrichtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines Creative Industries GmbH. Business Zentrum (Arabianranta Bezirk)</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Teilzeitarbeitsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung</b> (Ausbau)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teleheimarbeitsplätze (Ausbau)</li> </ul> <p><b>Ähnliche Methode: Nachmittagsbetreuung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beibehaltung von Horten als zusätzliches Angebot zur „offenen Ganztagschule im Primarbereich“ - „Kölner Modell“</li> </ul>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der neuen Industrie</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Attraktivität der Stadt steigern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualität der Stadt und Umwelt laufend verbessern als Nährboden für neues Potenzial</li> <li>- Unterstützung und Förderung der neuen Unternehmen</li> <li>- Etablierung eines motivierenden Umfelds, das kreative UnternehmerInnen anzieht</li> <li>- Garantie gleicher Chancen und Möglichkeiten für alle – Fokus auf Integration</li> <li>- Verbesserung der Qualität des öffentlichen Transports und Ausbau der Metro</li> </ul>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Ausbau von Teilzeitarbeitsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilzeitgesetz bei kommunalen Betrieben</li> </ul> <p><b>Ähnliche Methode: Bedarfsgerechte und flexible Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen</b></p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verknüpfung von Wirtschaft und Forschung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stiftung für Innovations- und Technologietransfer (Förderung)</li> </ul>
<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ein neues touristisches Angebot</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Eventstrategie (Fête de Lumières, Biennale und neue Feste)</li> <li>- Implementierung neuer (prestigeträchtiger) Hotels</li> </ul>
<i>München</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Wirtschaftsförderung durch öffentlich Investitionen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- öffentliche Investitionsquote 17 % an den Gesamtausgaben</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Öffentliche Verschuldung verringern</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p>

	- Pro-Kopf-Verschuldung nur etwas höher als Wien
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Tourismus fördern</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Prag als eine Stadt des ganzjährigen Kultur- und Gesellschaftsgeschehens und der ganzjährigen Attraktivität propagieren.</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Kosteneffizientere öffentliche Investitionen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> „Public Private Partnership“- Modelle  - Wettbewerbe für städtische Investitionsprojekte auch mit internationaler Beteiligung</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Positionierung im internationalen Wettbewerb und Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze durch Wachstum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <u>Clusterbildungen (Ausbau)</u>  - Hilfe bei Bildung von Clustern für die Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen (Unternehmerinkubatoren, Beratungszentrum etc.).</p>
<i>Sofia</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Aktive Führerschaft der unternehmerischen Lokalregierung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Stärkung der lokalen wirtschaftlichen Infrastruktur und Vereinfachungen von Partnerschaften mit dem privaten Sektor</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Infrastrukturinvestitionen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Optimierung des Anlagemanagements  - Nützung der Kapazität vorhandener Infrastruktur  - private Investitionen für die Bereitstellung von Infrastruktur  - Förderung des Dialogs zwischen den politischen Entscheidungsträgern</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verbesserung des Zugangs zur Jobs und Arbeitsplätzen im Bereich der früheren Wirtschaft, durch Investitionen in Humankapital</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Trainings und „Skill gaps“ für Arbeitslose  - Senkung der Armut, durch Initiativen für eine höhere Arbeitspartizipation</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Steigerung und Optimierung des Zugangs zu Arbeitsplätzen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Begutachtung der Stoßzeiten und Entwurf von Fahrmodellen durch die Stadt  - Identifizierung von Schwachstellen im Straßenverkehr (Schlüsselstellen)  - Überwachung des öffentlichen Verkehrs (Frequenz, Routen...)</p>

## 1.2 Anregungen

<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verknüpfung Universität &amp; Unternehmen</u>  <b>Anregung:</b>  - Entwicklung hochschulnaher Standorte für technologie-orientierte Unternehmen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Weiterentwicklung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Anstalten des öffentlichen Rechts</u>  <b>Anregung:</b>  - Professionelles Beteiligungsmanagement und –controlling</p>
---------------	--



	<p><b>Ziel: <u>Effiziente Wirtschaftsförderung</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Innovationsförderprogramm zur "Entwicklung ökologischer Zukunftsmärkte"  - Förderung von Existenzgründer/innen und Unternehmer/innen nichtdeutscher Herkunft</p>
<i>Brüssel</i>	<p><b>Ziel: <u>Verbesserung der Arbeitsquote</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Unternehmen anhalten Arbeitsplätze zu schaffen + BrüsselerInnen einzustellen  - geförderte Arbeitsplätze zu Gunsten der Arbeitslosen schaffen</p> <p><b>Ziel: <u>Erleichterungen für ArbeitnehmerInnen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Steigerung der Aufnahmefähigkeit von Kinderkrippen und -gärten  - 500 neue öffentliche Jobs pro Jahr (subventioniert von den Kommunen)  - Neu: 9-monatiger Einstiegsberuf nach dem Studium statt Wartepraktika</p> <p><b>Ziel: <u>Entwicklung der sozialen Wirtschaft</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Vergabe von geförderten Mikro-Krediten (finanzielle Hilfe für Projekte)  - Möglichkeit, eine Firmenidee für 12 Monate zu testen („cooperative d’activité“)</p>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel: <u>Erhöhung der Bekanntheit und der Anziehungskraft für TouristInnen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Aufnahme einer schützenswerten Naturlandschaft in das UNESCO-Weltkulturerbe (Dresdner Elbland)  - Ausbau unkonventioneller touristischer Angebote z.B. Gläserne Manufaktur von Volkswagen</p> <p><b>Ziel: <u>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Betreuungsangebote für Kinder in Galerien, Museen und Bibliotheken  - Fixe Hortplätze für schulpflichtige Kinder bis einschließlich vierte Klasse</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel: <u>Attraktiver Wirtschaftsstandort</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Zusammenschluss von Börsen (Frankfurter und Londoner Börse)</p> <p><b>Ziel: <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Ausbau der betreuten Grundschule  - Wohnortnahe Betreuungsangebote während der Schulferien  - Ganztagschulen (Ausbau)</p> <p><b>Ziel: <u>Effiziente Öffentliche Ausgaben</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Überprüfung aller kommerziellen Großveranstaltungen auf mögliche Kostenübertragung auf Veranstalter (auch Polizeieinsätze bei Großkonzerten, Sportveranstaltungen etc.)</p>

<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Wachstumsbeschleunigung und Investitionsförderung</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Einführung von Business Improvements Districts als Modellprojekte (mit Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen)</p> <p><b>Ziel: <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Weiterentwicklung des Kita - Gutschein-Systems (Gesetzliche Garantie f. alle berufstätigen Eltern für eine bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung)  - Ausdehnung des bestehenden Rechtsanspruchs im Elementarbereich auf eine fünfstündige Betreuung einschließlich Mittagessen (zur verbesserten Versorgung insbesondere von Kindern aus sozial schwachen Familien und zur Förderung von Integration von Kindern mit Migrationshintergrund)</p> <p><b>Ziel: <u>Arbeitsmarktorientierte Zuwanderung aus dem In- und Ausland</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Leitprojekt „Welcome to Hamburg“: Einrichtung eines Welcome - Centers (Hamburg als Servicestelle für potenzielle Neubürger und ihre Familien und für Investoren und Unternehmen)</p> <p><b>Ziel: <u>Stärkung und Internationale Ausrichtung des Standortmarketings und Stärkung der Tourismusbranche</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Entwicklung eines Verfahrens zur Akquisition von Großereignissen in Sport und Kultur</p> <p><b>Ziel: <u>Einkaufsstadt</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Errichtung der glasüberdachten Europa-Passage - 60.000 Quadratmeter Platz für Geschäfte, Cafés, Restaurants und Büros (Geplante Eröffnung: Herbst 2006)</p>
<p><i>Helsinki</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Unternehmensgründungen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Start-up Kapitalförderungen für Unternehmen als eigenständige Einheiten - unabhängig von allgemeinem Beratungsservices und grundlegenden Unternehmensgründungstätigkeiten  - Runder Tisch von privaten und öffentlichen start-up capital Financiers</p> <p><b>Ziel: <u>Wirtschaftsschulen als aktiver Teil des Business-Netzwerkes der Stadt</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Entwicklung von Business campus der Helsinki School of Economics and Business Administration</p>
<p><i>Köln</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Anlaufstelle zur Vermittlung von flexibler Kinderbetreuung in Not- und Ausnahmefällen</p>
<p><i>Leipzig</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Mütterzentren (Sicherheit) - Selbstorganisierte, offene Treffpunkte für Mütter, Kinder, Väter, junge und alte Menschen, alle BewohnerInnen eines Ortes oder Stadtteils zur Unterstützung, Anregung und Entlastung</p>

<p><i>Lyon</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Eine neue Politik der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess</u>  <b>Anregung:</b>  - Aufnahme der Klausel „Wiedereinstieg“ bzw. Integration in die Stellenausschreibungen der Stadt</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ein neues touristisches Angebot</u>  <b>Anregung:</b>  - Kreation eines internationalen Kinofestivals</p>
<p><i>Posen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung des Wirtschaftsstandorts durch neue Investitionen und Entwicklung der privaten Unternehmerschaft und Förderung neuer Unternehmer</u>  <b>Anregung:</b>  - Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Reaktivierung von alten Firmenstrukturen z.B. stillgelegte Kombinate etc.  - Infrastruktur und Instrumente schaffen, um die lokale Geschäftsentwicklung und die Dienstleistungen, die von der Posener Universität angeboten werden, auszunützen  - AbsolventInnen der Lehreinrichtungen die Möglichkeiten geben, um Unternehmen zu gründen, die auf neuen Technologien basieren</p>
<p><i>Prag</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Kosteneffizientere öffentliche Investitionen</u>  <b>Anregung:</b> „Public Private Partnership“- Modelle  - Programm „Die Stadt sucht ihren Partner“ (Erstellung eines transparenten Informations- und Kommunikationssystems des öffentlichen und Privatsektors über die Entwicklungsvorhaben der Stadt)</p>
<p><i>Sofia</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit</u>  <b>Anregung:</b>  - Eliminierung von regulativen Barrieren  - Vereinfachung von Lizenzierungsprozeduren in der Stadt  - Reform des Steuersystems</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Wirtschaft zurückholen und effektiv ansprechen</u>  <b>Anregung:</b>  - Fokus auf Stärken, Förderung neuer Cluster und Unterstützung von KMUs</p>
<p><i>Zürich</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</u>  <b>Anregung:</b>  - Obligatorische Grundstufe  - Betreuungskosten durch Arbeitgeber (und Anstoßfinanzierung des Bundes)  - Einsetzen einer Begleitgruppe mit Eltern, Ausbildungsinstitutionen, privaten Trägerschaften, Firmen, interessierten Verbänden und Wirtschafts-Vertreterinnen  - Analyse (mit Elternbefragung) des vorhandenen Angebots  - Internationaler Vergleich mit alternativen Modellen</p>

### 1.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

**Ziel:** Verstärkung der Fremdsprachenausbildung

**Anregung:**

☞☞ Intensivprogramme der Volkshochschulen für Erwachsene

**Ziel:** Verstärkung der Computerausbildung

**Anregung:**

☞☞ Kostenersatz (70 %) für einen zertifizierten Fortbildungskurs im Informations- und Kommunikationstechnologiebereich für Wiener ArbeitnehmerInnen durch den Wiener ArbeitnehmerInnen-Förderungsfonds

**Ziel:** Ansiedlung und Gründung Neuer Unternehmen

**Anregung:**

☞☞ Förderung „ethnischer Ökonomien“ in den Gründerzeitvierteln und Neubaugebieten zur Sicherung der Nahversorgung

**Ziel:** Ökologische Alternativen im Wirtschaftsverkehr

**Anregung:**

☞☞ „Zulieferbündnis“- Elektronische Zusammenstellung der Lieferungen für die Geschäfte von Einkaufsstraßen

**Ziel:** Sicherung von Arbeitsplätzen

**Anregung:**

☞☞ Vereinheitlichung von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung (Vermeidung illegaler Beschäftigung)

## 2. Innovation und Technologie

### 2.1 Vergleichbare Methoden

<i>Amsterdam</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Entwicklung eines Wissenschaftsparks als internationales Wissenszentrum          - Amsterdam Science Park</p>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Netzwerke          - Weiterentwicklung von Netzwerk „Dresden - Stadt der Wissenschaften“</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Forschungsausbau im Bereich Verkehrstelematik          - Pilotprojekte und Förderprogramme (Stärkung)</p>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Ausbau von Bio- und Gentechnologie Forschung</p>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neue Industrie und kreative Vielfalt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Attraktivierung des Angebots und Umfelds zieht kreative Firmen an          - Optimierung der Konditionen, um kreative Unternehmen anzuziehen          - Stadterneuerung und Partnerschaften          - Nutzung der Vielfalt als kreatives Potenzial der Stadt</p>
<i>Krakau</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Entwicklung von Technologieparks</p>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Programm für Errichtung von Innovationszentren und Beratungszentren für Klein- und Mittelunternehmen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Netzwerke          - Programm der Bildungsentwicklung und der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten zur Hebung der wissenschaftlichen Forschungsbasis der Stadt</p>
<i>Turin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft und Innovation</u></p>

	<b>Ähnliche Methode: Adaptierung "unkonventioneller" Orte für die Technik</b> - Renovierung der Instandsetzungswerkstätten der Bahn zur Aufnahme des verdoppelten Polytechnikums von Turin

## 2.2 Anregungen

<i>Amsterdam</i>	<b>Ziel: <u>Technologie Förderung</u></b> <b>Anregung:</b> - Entwicklung eines eigenständigen Neuen Shell Technologie Zentrums
<i>Berlin</i>	<b>Ziel: <u>Steigerung der Innovationskraft von Wissenschaft und Wirtschaft</u></b> <b>Anregung:</b> - Patentverwertungsagentur (zur wirtschaftlichen Verwertung von Forschungsergebnissen)
<i>Bremen</i>	<b>Ziel: <u>Medienstandort</u></b> <b>Anregung:</b> - Bau eines modernen innerstädtischen Medienzentrums (auch Neuer Standort für Radio Bremen)  <b>Ziel: <u>„City of Science“- Bremen bis zum Jahr 2010 in die Top-Ten der deutschen Technologiestandorte</u></b> <b>Anregung:</b> - Science-Park in Nachbarschaft einer Universität (international University Bremen) - Technologiepark an der Universität in Hollerland (Weiterentwicklung)
<i>Frankfurt</i>	<b>Ziel: <u>Digitale Stadt</u></b> <b>Anregung:</b> - Pilotprojekte und Förderprogramme im Bereich Telearbeit und Telemedizin
<i>Hamburg</i>	<b>Ziel: <u>Ausbau von Kompetenz- Clustern</u></b> <b>Anregung:</b> - Gezielte Profilbildung der Hochschulen - Prüfung von Errichtung thematischer Science Parks in Nachbarschaft zu Forschungseinrichtungen unter technologie- und beschäftigungswirtschaftlichen Gesichtspunkten - Aufbau eines Kompetenzclusters „Erneuerbare Energien und Brennstoffzellentechnologie“ - mit aktiver gesetzlichen Ausgestaltung des Emissionshandels auf Bundesebene

<p><i>Helsinki</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Förderung von Entwicklungsplattformen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Aufbau einer Unternehmensgruppe zur Förderung bestehender und neuer Entwicklungsplattformen und zur Implementierung von Projekten im Planungsstadium (Neue "Innovations-Plattformen" für Embryonenforschung)</p> <p><b>Ziel: <u>Verstärkung von Netzwerken für Living Labs</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Aufbau eines nationalen "Living Lab Finland Forums"- offene Ideenplattform und Koordinationskörper zwischen allen Living labs in Finnland (Zukünftige living labs: Suurpelto Initiative in Espoo, Krankenhausprojekt im Meilahti Bezirk und Well Life Zentrum in Espoo (ein living lab in Kombination mit Seniorenzentrum im Kustaankartano Bezirk in Helsinki)</p> <p><b>Ziel: <u>Neue Clusterprogramme</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Programme f. wissensbasierte Unternehmensdienstleistungen  - Verknüpfung und Verstärkung von Expertise-Clustern  - Entwicklung von digital content und Services: Pasila project (Entwicklung von globalen multi-channel content Services)</p> <p><b>Ziel: <u>Verknüpfung Universität und Forschungsanwendung</u></b>  <b>Anregung:</b>  -Verwertung Akademischer Abschlussarbeiten bei der Entwicklung neuester Forschungen</p> <p><b>Ziel: <u>Verknüpfung von Forschung und Unternehmen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Forschungen zu Radiofrequenz Identifikations-Technologie im Hinblick auf logistische Bedürfnisse von Unternehmen - RFID Laboratory</p>
<p><i>Kopenhagen</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Inspiration im und aus dem In- und Ausland</u></b>  <b>Anregung: Partizipation in regionalen, europ. und internat. Netzwerken/Projekten</b>  - dadurch Steigerung der Performance und Qualifikation zum Nutzen aller  - Unterstützung und Förderung der höheren Ausbildung auf internat. Niveau</p> <p><b>Ziel: <u>Neue Industrie und kreative Vielfalt</u></b>  <b>Anregung: Attraktivierung des Angebots und Umfelds zieht kreative Firmen an</b>  - Nutzung der vorhandenen kreativen Einrichtungen (Universität)</p> <p><b>Ziel: <u>Strategische Kooperationen verstärken</u></b>  <b>Anregung: konkrete und gezielte Allianzen mit ausgewählten Hauptstädten...</b>  - präferenzierte Partnerschaften mit strategischen PartnerInnen  - Kooperationsübereinkommen u.a. mit Malmö und Berlin  - Partizipation in der Entwicklung der baltischen Region  - Überprüfung d. internat. Kollaboration auf Relevanz, Planung, Realisierung, Evaluation  - Verfassung eines „Internationalen Aktionsplans“ für jeden Verwaltungsbereich, mit Angabe von bevorzugten Aktivitäten und Zielgebieten (Best practise – von den Erfahrungen anderer Städte lernen)  - 1) Zweijahres-Report 2) Raum für den Austausch des Internationalen Wissen</p>
<p><i>Lyon</i></p>	<p><b>Ziel: <u>„Wissenschaft des Lebens“</u></b>  <b>Anregung:</b>  - der Stadtteil <i>Gerland</i> wird internationaler Biotechnologie-Pol</p>

Stockholm	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Wissenschaft</u></p> <p><b>Anregung:</b> - Entwicklung eigener Wissenschaftsstadt Kista Science City - siehe Quellenangabe</p>
Turin	<p><b>Ziel:</b> <u>Anreize für Forschung und Entwicklung von Ideen für Business und für innovative Finanzierungen</u></p> <p><b>Anregung:</b> - Entwicklung eines „Wireless - Distrikt“: Investitionen von ca. 130 Mio. Euro in fünf Jahren; Ziel: Verdopplung der Anzahl der ForscherInnen allein im Bereich Wireless in Laufe der nächsten 10 Jahre, d.h. ihre Zahl von 2000 auf 4000 zu erhöhen und Gründung von mindestens 50 neuen Unternehmen und Erhöhung des Anteils des Technologiesektors am Bruttoinlandsprodukt von 5% auf 10%</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Servicequalität für Banken und Unternehmen</u></p> <p><b>Anregung:</b> - Schaffung eines Finanz-Versicherungs-Parks nach dem Vorbild eines Wissenschafts-Technologie-Parks Ziel: Für Call-Center der Banken und Versicherungen des ganzen Raums Angebot einer Mischung aus technologischer Innovation, speziellen Dienstleistungen und gezielter Ausbildung</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Entwicklung multimedialer Technologie</u></p> <p><b>Anregung:</b> - Aufbau eines Multimedialen Technologieparks: Digitale Technologie in der italienischen „Filmfabrik“ FERT - für Produktion und Nachproduktion von Filmen</p>

## 2.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p><b>Ziel:</b> <u>Neue Impulse in der Wissenschaft</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>„Art und Science - Centre“- Plattform für Forschung und Entwicklung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst, „alten“ und „neuen“ Medien sowie Gesellschaftswissenschaften. Vermittlungstätigkeit, Kunstproduktion und theoretische Auseinandersetzung stehen im Mittelpunkt des Zentrums</p>	



### 3. Bildung und Wissen

#### 3.1 Vergleichbare Methoden

<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorbeugung gegen Fachkräftemangel</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- "Qualifizierungsfonds", der von den Tarifpartnern, den Ländern und anderen getragen wird (Qualifizierungsgutschein, Lernzeitkonten)</li> </ul>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Förderung einer breiten Grundbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsamer Unterricht für Haupt- und Realschüler in den Klassen 5 und 6, in den Klassen 7 und 8 mit äußerer Differenzierung</li> </ul>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorschulische Förderung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Förderung von Kindern mit Sprachproblemen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau des Programms „Deutsch in Kindertagesheimen“</li> <li>- Intensivierung der Sprachstandsanalysen im Rahmen des Projekts „HAVAS“</li> <li>- Förderung von Mutter-Kind-Sprachkursen</li> <li>- Erarbeitung verbindlicher vorschulischer Bildungsstandards mit Verbänden und Trägern der Kindertagesbetreuung Wien:</li> <li>- Vorbereitungsgruppen f. Kinder mit Sprachproblemen (Begleitlehrer)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Forcierung von Ganztagschulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forcierung von Ganztagschulen für alle Schulformen</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorschulische Förderung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Förderung von Kindern mit Sprachproblemen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau vorschulischer Deutschkurse</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Bauliche Sanierung und Modernisierung gemäß modernen Bildungsanforderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 100 Mio. Euro für bauliche Sanierung und Modernisierung</li> </ul>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung einer breiten Grundbildung</li> <li>- Stärkung der traditionellen Prager Stellung als Ausbildungszentrum</li> <li>- Erweiterung und Verbesserung des Bildungsgrades auf das Niveau der integrierten europäischen Wirtschaft</li> <li>- Verbindung der Hochschulen und Universitäten mit wissenschaftlichen Forschungsinstituten</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Vorschulische Förderung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Kindern mit Sprachproblemen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauliche Barrieren an Gebäuden und in öffentlichen Verkehrsmitteln beseitigen.</li> <li>- Persönliche Assistenz für Kinder mit Handicap fördern, damit diese in normale Schulen gehen können</li> </ul> <p><b>Ziel: Förderung der Erwachsenenbildung</b></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedingungen für die lebenslange Ausbildung und Requalifizierung der Erwachsenen schaffen, das zur Bildungsverbesserung führende Klima unterstützen, u.a. auch durch Ausstattung der Schulen mit entsprechender Informationstechnik.</li> </ul>

### 3.2 Anregungen

<i>Amsterdam</i>	<p><b>Ziel: <u>Qualitätssteigerung der Schulbildung</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung einer Ersatzprüfung für höhere Schulbildung f. alle Schulen ("Cito score")</li> <li>- Geschichtsbewusstsein und Weltgeschichte als neue Unterrichtsfächer an Schulen</li> </ul>
<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel: <u>Ausbildung der zweiten Chance</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualifizierungspass als Dokumentationssystem für die Externenprüfung</li> <li>- Integrationsberatung und Ergänzung des modularen Nachqualifizierungssystems</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Studienbedingungen verbessern</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forcierung von Bachelor- und Masterstudiengängen und von Leistungspunktsystemen; MentorInnenprogramme, bedarfsgerechtes Angebot der Kinderbetreuung</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Verknüpfung von Universität &amp; Fachhochschule</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugangsmöglichkeiten zur Promotion für FH-AbsolventInnen</li> <li>- Verlagerung von universitären Studiengängen und Kapazitäten an die Fachhochschulen</li> <li>- Umwandlung der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in eine geöffnete Hochschule</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Chancengleichheit und Gender-Mainstreaming in Hochschule und Wissenschaft</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kaskadenmodell: Frauenanteil von 40% bei der Vergabe von Juniorprofessuren als Ziel</li> <li>- Explizite Berücksichtigung von Frauenförderung, Chancengleichheit im novellierten Hochschulgesetz</li> </ul>

<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorschulische Förderung</u>  <b>Anregung:</b>  - Gezielte Sprachtests in den Kindergärten (Sprachdefizite) Schwerpunkt: Kinder aus Migrantenfamilien, die Tests und Kurse zusammen mit den Eltern machen können</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u>  <b>Anregung:</b>  - 6-jährige Grundschulen (Ausbau)  - Gemeinsamer Wechsel ganzer Klassen von der Grundschule in die Sekundarstufe I  - Gemeinsame zentrale Vergleichstests und Parallelarbeiten  - mehr berufliche Gymnasien (mehr Jugendliche mit Maturaabschluss)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätsvolle Hochschulen</u>  <b>Anregung:</b>  - Einführung der Notebook-Universität ("mobiler campus": Drahtlose Kommunikation aller Uni-Einrichtungen und direkter Zugriff auf Online-Informationen aus aller Welt über universitäres Funknetz/ Gemeinsam mit anderen Universitäten Entwicklung multimedialer Lehr- und Lernmodule als Softwareangebote/ Kooperation zwischen Bremen 2030, dem Wissenschaftsressort und der Universität Bremen)</p>
<i>Budapest</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u>  <b>Anregung:</b>  - Kommunikation als integrativer Bestandteil des Unterrichtsplans</p>
<i>Brüssel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u>  <b>Anregung:</b>  - Kommunikation als integrativer Bestandteil des Unterrichtsplans</p>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Selbstverwaltung und Eigenverantwortung für Schulen</u>  <b>Anregung:</b>  - Übertragung des gesamten Verwaltungshaushalts in die Verfügung der Schulen durch Schulverwaltungsamt</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätsvolles Schulsystem</u>  <b>Anregung:</b>  - 8-jähriger Bildungsgang an Gymnasien für besonders Begabte  - Förderzentrum für Hochbegabte (Unterstützung)</p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Vorschulischen Förderung</u>  <b>Anregung:</b>  - Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Jahr vor der Einschulung unter Einbeziehung der Vorschulklassen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u>  <b>Anregung:</b>  - Einführung von Abschlussprüfungen für alle Schulformen  - Einrichtung einer Schulinspektion und Durchführung externer Evaluationen zur Qualitätssicherung der schulischen Arbeit</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Verkürzung der Gesamtbildungszeit für LehrerInnen durch eine konzeptionelle Vernetzung der einzelnen Phasen</li> <li>- Durchlässigeres Schulsystem mit leichterem Schulwechsel für die Familien</li> <li>- Einführung von Praxisklassen in Hauptschulen (für Schüler und Betriebe gleichermaßen als attraktive Schulform)</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Qualitätsvolles Hochschulsystem</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akquirierung eines Internationalen Campus (Hafen City)</li> <li>- Etablierung eines Kunst- und Mediacampus (Finkenau)</li> </ul>
<i>Helsinki</i>	<p><b>Ziel: <u>Globalisierung des Hochschulsystems</u></b> (Verdopplung der Anzahl ausländischer ForscherInnen und AbsolventInnen bis 2010 als Minimum)</p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte Unterrichtsbereiche in englischer Sprache an Universitäten und Polytechnischen Bildungsanstalten</li> <li>- Internationales Forstwirtschaft-Cluster / Zertifikationspaket mit einem M.Sc. Abschluss in Holzwirtschaft-Technologie (Helsinki University of Technology)</li> <li>- Globalisierung der Forstwirtschafts-Cluster durch Entrepreneurship-Projekt: "The Helsinki School of Creative" (Englischsprachiges Zertifikationsprogramm und Teilnahme an multidisziplinären Forschungsprojekten)</li> <li>- Jährliche Einladung für Spitzen-Forscher, an Universitäten und Forschungsinstituten zu arbeiten (spezielle Arrangements für Unterbringung und Arbeitsmöglichkeiten)</li> <li>- Überregionales Beratungszentrum für ausländische StudentInnen (Studienangelegenheiten, Wohnen, Aufenthaltsberechtigungen, Jobvermittlung etc.)</li> <li>- Einrichtung einer "Science Line" zur Verbindung der Campuse in der Helsinki Region (Science Park Area - Förderung von Interdisziplinarität und regionaler Mobilität innerhalb der Campusbereiche)</li> <li>- Zulassung nicht-finnischer UniabsolventInnen zu Internships und Bench trainings (Unterstützung beim Karrierestart / Aufenthaltsbewilligung und Arbeitsbewilligung für ausländische UniabsolventInnen)</li> <li>- Forschungszentrum für Ethnische Beziehungen u. Nationalismus</li> <li>- Schwedische Schule für Sozialwissenschaft - innere Globalisierung der Höheren Bildung</li> <li>- Joint Forum von UniversitätsrektorInnen und DirektorInnen der Polytechnischen Bildungseinrichtungen</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel: <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Bibliothek und Neue Medien für jede Schule im Rahmen eines selbstverwalteten Lernzentrums</li> <li>- Kooperation mit Hochbegabten-Zentrum zur Förderung hochbegabter SchülerInnen (im Rhein-Erft-Kreis)</li> <li>- Einführung des internationalen Abiturs „International Baccalaureate“ (IB)</li> <li>- Modell „Beruf und Schule“ an Hauptschulen (Ausbau von Ausbildungsplätzen)</li> </ul>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel: <u>Bestes Service für Firmen und EinwohnerInnen</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Administration und der Stadteinrichtungen durch Partizipation an internationalen Netzwerken</li> <li>- Entwicklung neuer Kompetenzen und Wissensakquisition von neuen Methoden als wichtiges Element der internationalen Arbeit</li> <li>- (Internet-)Forum für den Wissenstransfer zw. Projektentwicklern und -verantwortlichen</li> <li>- Rat bei Bewerbungen, Sammlung und Verteilung von Infos, Infoaustausch über relevante Ergebnisse, Sammlung von Erfahrungen bei internat. Projekten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partizipation der Stadt bei den wichtigsten Entscheidungsträgern</li> <li>- Einbindung regionaler Partner</li> </ul>
<i>Krakau</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung des Schulsystems</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochbegabtenförderung (Entwicklung spezieller Pädagogikprogramme)</li> <li>- Kostenfreier außerstundenplanmäßiger Unterricht zur individuellen Interessensvertiefung der SchülerInnen</li> <li>- Programme zur Förderung einer modernen Demokratie (Rechte und Pflichten, Persönlichkeits- und Berufsentwicklungsprofil, Methoden zur Arbeitssuche etc.)</li> </ul>
<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Gleichheit der Chancen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interesse an der Kunst wecken (KünstlerInnen regelmäßig in die Schulen einladen)</li> <li>- Verbindungen zwischen Universität und Unternehmen stärker knüpfen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau eines Forschungszentrums</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezirk/Region zu einer veritablen Referenz ausbauen (Programmierung, Videospiele, Industrie)</li> <li>- Flughafen ausbauen</li> </ul>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung der Schulbildung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung der Multikulturerziehung als Mittel zur Senkung von Rassenhass und Diskriminierung</li> <li>- Bildungsinstitutionen als multifunktionale Zentren der Ausbildung und Kultur ausnutzen.</li> </ul>
<i>Sofia</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Schutz der kulturellen Ressourcen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung einer Schutzgrenze rund um die wichtigsten Monumente</li> <li>- Steigerung der Investitionen in die Renovierung und Aufrechterhaltung von Kulturdenkmälern</li> </ul>

## 4. Kultur

### 4.1 Anregungen

<i>Belgrad</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt komplexer Erinnerungen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Respekt vor dem urbanen Gedächtnis der Stadt</li> <li>- integraler Schutz des architektonischen Erbes</li> </ul>
<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Geschichte im Alltag der Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte &amp; Gedenkstätten im Stadtraum (Markierung historischer Spuren)</li> <li>- Denkmäler für Sinti und Roma &amp; Homosexuelle</li> <li>- Errichtung einer Gedenk-, Informations- und Dokumentationsstätte zur Zwangsarbeit in NS-Deutschland</li> </ul>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Modernisierung von Strukturen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010 als Motor für Modernisierungsprozess</li> </ul>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neue Orte der Kultur</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Historischer Leipziger Bahnhof als Museum (Mittelpunkt des zukünftigen Museumskonzeptes)</li> </ul>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verbindung von Kulturorten und Erlebnisparks</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines Kultur- und Erlebnisbausteins im Überseequartier der Hafen-City (Science-Center/Aquarium/MAX-Theater)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Förderung junger Unternehmen aus der Musikbranche</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung des Musikzentrums St. Pauli</li> </ul>
<i>Helsinki</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Förderung Urbaner Kreativität</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instandsetzung alter Industriegebiete für kreatives urbanes Leben – Wohn-, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Lebendiger Kulturstandort</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung eines Kunstbeirats zur ansprechenden Gestaltung öffentlicher Plätze</li> </ul>

<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Unterstützung der Kreativität, der Kunst und der Kultur</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung neuer kultureller Orte und Einrichtungen in den Bezirken und Ermutigung zu neuen „kulturellen Praktiken“; Steigerung der Förderungen</li> <li>- Ermutigung und Förderung junger KünstlerInnen und AmateurlInnen</li> <li>- den Festen eine neue kulturelle Dimension geben</li> </ul>
<i>Mailand</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neue Orte für Kultur</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Errichtung eines neuen Kulturzentrums (und Museums) durch Adaptierung eines alten Palastes im Stadtzentrum</li> </ul>

## 4.2 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p style="text-align: center;"><b>Ziel:</b> <u>Emanzipation und Kulturpolitik</u></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Jährlicher „Frauen-Kunst-Bericht der Stadt Wien“ - Aufschluss über Fortschritt der Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Bereich Kunst und Kultur</p>
<p style="text-align: center;"><b>Ziel:</b> <u>Theatervielfalt</u></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Touringförderung für Freie Gruppen - zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten im In- und Ausland</p> <p>☞ Theaterlabor- Forschung und Weiterentwicklung von Theaterarbeit ohne Produktionsdruck</p>

## 5. Verkehr und Transport

### 5.1 Vergleichbare Methoden

<p><i>Amsterdam</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Ausbau der U-Bahn</b>  - Fertigstellung der Nord- Süd U-Bahnlinie unter dem IJ Fluss</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsvermeidung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> Park &amp; Ride Anlagen am Stadtrand (Förderung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Schieneninfrastruktur als Verkehrsknotenpunkte</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Neubau, Ausbau und Modernisierung von Bahnhöfen</b>  - Fertigstellung des Neuen Amsterdam Bijlme Arena Zug und U-Bahn und Bus-Bahnhofs - ab 2007 einer der größten öffentlichen Verkehrsknotenpunkte, mit "Inter-city" Status und direkter Zugverbindung von und zum Schiphol Airport  -Vergrößerung und Neugestaltung des Transportzentrums rund um den Zentral Bahnhof</p>
<p><i>Belgrad</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsentwicklung in Belgrad</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Belgrad als multimodaler europäischer Verkehrsknoten  - gegenseitige Verbindung der Netze aller Arten des Verkehrs  - wirksame und rationelle Verwendung der Verkehrskapazitäten  - Öffentlicher Verkehr vor Autoverkehr (Werbung dafür)  - Eindämmung der schädlichen Auswirkungen des Autoverkehrs</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Vermeidung von Transit- und Straßenverkehr</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Realisierung der tangentialen und ringförmigen Verkehrsrichtung  - Umfahrgautobahn zur Vermeidung des Stadtverkehrs von Transit  - Bau neuer Knoten und Kreuzungen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Promotion des Öffentlichen Verkehrs</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Wartung und Reparatur der vorhandenen Verkehrsarten  - Einführung eines modernen städtischen Schienenverkehrs a) städtische und vorstädtische Eisenbahnen, b) Schienensystem (LRT) und c) Straßenbahnverkehr  - neue Qualität und bessere Verbindungen der Sehenswürdigkeiten durch z.B. Sesselbahnen, Straßenaufzüge, Rolltreppen, Seilbahnen, etc.</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Lebensqualität durch gezielte Parkraumpolitik</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Einschränkung des Autoverkehrs in der Zentralzone  - Aufhebung der Parkplatzreservierungen  - Einführung einer neuen Tarifpolitik (kürzere Parkdauer, Überwachung...)  - Aufbau von öffentl. Parkgaragen, Parkplätzen und Parkräumen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Politik für den Fahrradverkehr und die FußgängerInnen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Verbesserung der Bedingungen z.B. durch Entfernung falschgeparkter Autos, Verrückung der Verkaufsstände... Schaffung von Fußgängerzonen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Flussverkehr</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Auf- und Ausbau des Haupthafens für den Gütertransport und Tourismus</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- schnelle und wirksame Einführung in die europäische Systemintegration</li> <li>- Ziel: größtes Transport- und Distributionssystem</li> <li>- Achtung auf die Bedürfnisse kleinerer Schiffe</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Flugverkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: wichtigster Flughafen im südöstlichen Europa</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Sicherheitsmaßnahmen</li> <li>- Schaffung von zwei Landepisten und umweltfreundlicher Flugverkehr</li> <li>- Schaffung eines Heliports</li> </ul>
<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel: <u>Kundenfreundlicher &amp; effizienter öffentlicher Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschleunigungsprogramm für Busse und Straßenbahnen z.B. durch Busspuren und durch kostengünstige Ampelvorrangschaltungen</li> </ul>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel: <u>Ausbau der Schieneninfrastruktur als Verkehrsknotenpunkte</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Neubau, Ausbau und Modernisierung von Bahnhöfen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgestaltung des Vegesacker Bahnhofs</li> </ul>
<i>Bratislava</i>	<p><b>Ziel: <u>Verknüpfung der beiden Hauptstädte</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau und Modernisierung der Bahn-Strecke südlich der Donau zur Verbindung zwischen Flughafen Bratislava und Flughafen Wien</li> <li>- Züge mit Geschwindigkeiten von 120 km/h innerhalb der nächsten 5 Jahre</li> </ul>
<i>Budapest</i>	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Ausbau der U-Bahn</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Metrolinie 5 (Budapester Nord-Süd-Regionalbahn (ÉRDGY) als erste richtige Nahverkehrsbahn in Budapest zur Verbindung der Innenstadt mit den Außenbezirken und Vorstädten/Ausbau: Erster Abschnitt Fertigstellung bis 2009. Ausbau der gesamten Strecke ab 2010; Finanzierung mit EU-Kohäsionsfonds.</li> </ul>
<i>Bukarest</i>	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Ausbau der U-Bahn</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung und Ausbau von sechs U-Bahn Linien (unter anderem Linie M4, Teil der Linie M5, Linie MR4)</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Schnellerer und fließenderer Verkehr und Verkehrsvermeidung</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Umfahrungsstraßen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fertigstellung der Inneren und Mittleren und Äußeren Umgehungsstraße (Road Network Plan Bukarest)</li> </ul>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel: <u>Erhalt und Ausbau des Radverkehrs</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Komplettierung der Radwege</u></b></p> <p><b>Ziel: <u>Schnellerer und fließenderer Verkehr und Verkehrsvermeidung</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Umfahrungsstraßen</u></b></p>

	<p>- Schwerpunkt: Schleichverkehr durch Wohngebiete  - Ostumfahrung - Bau der S 177 mit Ortsumfahrung Eschdorf  <b>Ähnliche Methode: Einsatz intelligenter Verkehrssysteme</b> (Telematik-Modelle)</p> <p><b>Ziel: Schaffung von Parkraum</b>  <b>Ähnliche Methode: Entwicklung der Parkraumbewirtschaftungskonzepte</b></p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel: Schnellerer und fließenderer Verkehr und Verkehrsvermeidung</b>  <b>Ähnliche Methode: Ortsumgehungen und Umfahrungsstraßen</b>  - Schwerpunkt: Schnellbahnstationen der Stadtgrenzen  - Ausbau der Wasserstraße Main (als Teil des Rhein- Main-Donau-Kanals)  - Einsatz intelligenter Verkehrssysteme (Telematik-Modelle)</p> <p><b>Ziel: Vorrang für Öffentlichen Verkehr</b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau des Schnellbahnnetzes</b> (U-Bahn und S-Bahn)  - Tramstraßenbahn zur alternativen Nutzung des Schienennetzes z. B. Gütertransport</p> <p><b>Ziel: Ausbau und Erhalt des Radverkehrs</b>  <b>Ähnliche Methode: Öffnung der Einbahnen</b></p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel: Schnellerer und fließenderer Verkehr und Verkehrsvermeidung</b>  <b>Ähnliche Methode: Bau von Querungsstraßen</b>  - Feste Fehmarnbelt - Querung  - Vollendung der Ortsumgehung Rissen, Fuhsbüttel, Finkenwerder und Barsbüttel  <b>Ähnliche Methode: Telematikmodelle</b>  - z.B. intelligente Ampelschaltungen  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Kostenfreies Kurzparken an Parkautomaten bis zu 10 Minuten („Brötchentaste“)</p> <p><b>Ziel: Ausbau der transeuropäischen Verkehrswege</b>  <b>Ähnliche Methode: Hochgeschwindigkeitsverbindungen</b> zwischen Hauptstädten  - Europakorridor (Stockholm)</p>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel: Ausbau der Öffentlichen Verkehrsinfrastruktur und Stadterweiterung</b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn</b> zur weiteren Stadtentwicklung  - U-Bahn-Linie in Neuen Stadtteil Ørestad</p> <p><b>Ziel: Vermeidung von Transitverkehr</b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Ortsumfahrungen</b>  - Bau Neuer Umfahrungsstraße</p> <p><b>Ziel: Erhalt und Ausbau des Radverkehrs</b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau Radwegnetz</b>  - "Cycle Track Priority Plan" - 2002-2016: Schwerpunkt Ausbau von Radwegen -  Radspuren nur in problematischen Gebieten und dort, wo keine Radwege  eingerrichtet werden können  <b>Ähnliche Methode: Flexibilisierung der Einbahnen</b>  - Aufhebung der meisten Einbahnregelungen im historischen Zentrum  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Fahrradabstellplätzen</b> an Bahnhöfen und  Busstationen (Ziel: Kombination Rad und Öffentlicher Verkehr)  - Aktionsplan: Fahrradparken in allen Kontexten: zu Hause und Arbeitsplatz,  Geschäfte, Einkaufszentren etc.</p> <p><b>Ziel: Vermeidung von Autoverkehr</b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Carsharing</b></p>

	-Schwerpunkt auf Verkehr von und zum Arbeitsplatz
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau des Standortes als Verkehrsknotenpunkt im öffentlichen Schienenverkehr</u>  <b>Ähnliche Methode: Bau eines Bahnhofs</b>  - Realisierung des ICE-Bahnhofes Köln Deutz als direkte Anbindung zum Messegelände</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn</b>  - Planungen zur Errichtung der Ost-West-U-Bahn</p>
<i>Krakau</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherer und Umweltfreundlicher Verkehr</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Wasserwegen</b>  - Aktivierung des Vistula Flusses als Transportweg</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verflüssigung und Vermeidung von Verkehrsaufkommen</u>  <b>Ähnliche Methode: Umfahrungsstraßen</b>  - Fertigstellung südlichen Umfahrungsautobahn  - Bau der nördlichen Umfahrungsautobahn  - Umfahrung für das Przegorzaly Wohngebiet  <b>Ähnliche Methode: Park &amp; Ride-Anlagen (Förderung)</b></p>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt des Radverkehrs</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausweitung von Bike und Ride  <b>Ähnliche Methode:</b> Vernetzung von Radwegen  - Einrichtung eines durchgehenden Radweges (Leipziger Süden)</p> <p><b>2. Ziel:</b> <u>Verkehrsvermeidung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausweitung von Park &amp; Ride unter Einbeziehung der neuen Ortsteile</p>
<i>Mailand</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für öffentlichen Verkehr</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn</b></p> <p><b>Ziel:</b> <u>Schaffung von Parkraum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Errichtung neuer Parkgaragen  - Schaffung von Parkraum speziell für AnrainerInnen und am Stadtrand (zur Reduktion des innerstädtischen Verkehrs)</p>
<i>München</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsberuhigung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - flächige Verkehrsberuhigungen innerhalb der Wohnquartiere durch Tempo 30</p>
	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn</b></p>

<p><i>Prag</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlängerung der U-Bahn-Linie A Richtung Ruzyne,</li> <li>- U-Bahn-Linie IV.C2 - Ládví - Letnany</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Verkehrsvermeidung</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Verkehrsmanagement und Reduzierung des Autoverkehrs:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt „Prager Stadtring“</li> <li>- Beschränkung des Automobilverkehrs in der Stadt, vor allem im Zentrum</li> <li>- Keine Kapazitätserhöhung der Straßen innerhalb des Stadtringes. Im Rahmen des Programms „Stadtringe dienen und schützen“ ist die Durchfahrt von Kraftfahrzeugen quer über das Zentrum zu beschränken.</li> <li>- Optimierung im bestehenden Straßennetz durch für Vorrang des öffentlichen Verkehrs und unter Ausnutzung von Lenkungs- und Informationstechnologien.</li> <li>- Programm „Parkzonen“: Ausbau eines Grundnetzes von Tiefgaragen unter Bevorzugung der Anlieger und bei gleichzeitiger Reduzierung der Parkmöglichkeiten auf der Straße. Parkraumbewirtschaftung im Zentrum.</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Vorrang für öffentlichen Verkehr</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorrang für öffentlichen Verkehr in der Personenbeförderung durch Bevorrangung, Tarifpolitik und Investitionen (Programme „Optimierung des Prager integrierten Verkehrs“, „Der öffentliche Verkehr ist modern“, „Grün für die Straßenbahn“ und „Grün für den Bus“)</li> <li>- Schaffung eines integrierten Verkehrsinformationszentrums zur Verkehrssteuerung.</li> <li>- Programm „Entwicklung des schienengebundenen Transports“</li> </ul>
<p><i>Rom</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von vier U-Bahn Linien</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Verflüssigung von Verkehrsaufkommen</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Umfahrungsstraßen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fertigstellung des mittleren Umfahrungssystems mit Bau der Appian Unterführung - Befreiung des Appian Parks vom täglichen privaten Transitverkehr und Revitalisierung für Fußgänger</li> </ul>
<p><i>Stockholm</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Bahninfrastruktur</li> <li>- Regionale Koordination der öffentlichen Transportgebühren</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Verflüssigung von Verkehrsaufkommen</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Umfahrungsstraßen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue äußere Querverbindung zur Verknüpfung der nördlichen und südlichen Regionenteile</li> </ul>
<p><i>Turin</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau der U-Bahn</b></p>
	<p><b>Ziel: <u>Erhalt und Ausbau des Radverkehrs</u></b> (Zürich: Steigerung bis zum Jahr 2010 auf 12 Prozent/Wien Steigerung auf 8%)  <b>Ähnliche Methode: Ausbau des Radwegnetzes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung von „Velo 2006“</li> </ul> <p><b>Ähnliche Methode: Ausweitung der Einbahnregelung</b>  <b>Ähnliche Methode: Fahrradabstellplätze</b></p>

Zürich	<p>- Rund tausend neue Plätze allein im Raum Hauptbahnhof  <b>Ähnliche Methode: Ausbau einer markanten Beschilderung</b>  - Gut signalisiertes Routennetz</p> <p><b>Ziel: <u>Steigerung der Verkehrssicherheit</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau Tempo 30 in Wohngebieten</b>  - zusätzliche Tempo 30 Zonen in allen Quartierstraßen der Stadt</p> <p><b>Ziel: <u>Verkehrsmeidung und Verflüssigung</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Intelligente Verkehrssysteme</b>  - Telematik-Modelle: Elektronische Anzeigen/Parkleitsysteme</p> <p><b>Ziel: <u>Umweltschonender Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Förderung der Gütertransportstraßenbahn</b>  - Verstärkter Einsatz der Cargo-Tram</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Förderung gemeinsam bewirtschafteter Zufahrten und Ladebereiche</p> <p><b>Ähnliche Methode: Ausbau von Nachtfahrangeboten</b>  - Nachtangebote für Einkaufs und Freizeitverkehr</p> <p><b>Ähnliche Methode: Mobilitätsberatung</b>  - Institutionelle Mobilitätsberatung: Internetplattform, Mobilcorner an wichtigen Orten der Stadt, «Mobiltelefon», Beratung von Betrieben, Kampagnen sowie Angebote für Schulen, Vereine und Jugendorganisationen</p> <p><b>Ziel: <u>Lärmschutzmaßnahmen - Schwerpunkt Hauptstraßen</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Verstärkung von Lärmschutzwänden  - Verstärkung von Schallschutzfenstern</p> <p><b>Ziel: <u>Reduzierung und Ersatz der öffentlich zugänglichen Parkplätze d. unterirdische</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von CarSharing-Parkplätzen</b>  - Cityrandparkhäuser (Innenstadt)  - Mehr Gemeinschaftsgaragen</p> <p><b>Ziel: <u>Kinder, Behinderte und Alte Menschen und Radfahrer als gleichberechtigte Partner im Verkehr</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Kommunikationsplattformen</b>  - Internetplattform für Vorschläge für Verkehrsverbesserungen von Behinderten, FußgängerInnen und RadfahrerInnen</p>
--------	--

## 5.2 Anregungen für Wien

Amsterdam	<p><b>Ziel: <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u></b>  <b>Anregung:</b>  - "Dockmodel" für Lokalen Transport: Bau eines 1200 Meter Tunnels (auf ca. 500.000 m2 werden Ring-Straße, U-Bahn, Bahn unterirdisch geführt)  - Anbindung des Stadtentwicklungsgebiets Zuidas an Neue High-Speed Zugverbindung nach Frankreich und Deutschland  - Highspeed Straßenbahnverbindung "IC Tram" von Außenbezirken (IJburg und Zeeburgereiland Bezirk) zum Zentral-Bahnhof (Dauer 18 Minuten, Frequenz: zu Stoßzeiten alle 5 Minuten, sonst alle 10-15 Minuten)</p>
-----------	---

<p><i>Berlin</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Attraktiver Schienenverkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Umgestaltung des Umfelds von Bahnhöfen (Vgl.: Zentralbahnhof; Zielgebiet Westbahnhof)  - Förderung stadtverträglicher Lkws</p>
<p><i>Bremen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Umstieg der Pendler auf Öffentliche Verkehrsmittel</u>  <b>Anregung:</b>  - Gezielte Verknüpfungen von werksinterner Organisation mit öffentlichen Verkehrsmitteln (gemeinsam mit dem Bremer Werk von DaimlerChrysler und der BSAG im Rahmen des Mobilitätspaktes Bremer Osten)</p>
<p><i>Bratislava</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für umweltfreundlichen Verkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Zukünftige Ausrichtung der alten Donaubrücke (nur) für umweltfreundlichen Verkehr (z.B. Schnellstraßenbahn)</p>
<p><i>Brüssel</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Öffentliches Transportsystem als Service für die EinwohnerInnen</u>  <b>Anregung:</b>  - jede Liberalisierung und Privatisierung sowie d. Unterversorgung vermeiden  - Einführung der kostenlosen Nutzung des öffentlichen Transports</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Weniger Stau, Lärm und Umweltverschmutzung in der Stadt</u>  <b>Anregung:</b>  - Gratis ÖPNV  - Gratis und bewachte Parkplätze mit Anschluss ans ÖPNV-Netz  - Parkraumbewirtschaftung und Politik: Weg vom Auto hin zum ÖPNV  - partielle Schließung der Innenstadtbereiche</p>
<p><i>Dresden</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt von Radverkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Erschließung <u>aller</u> Wohngebiete mit sicheren Fahrradwegen  - Verdopplung bis Verdreifachung der Radwegbreite</p>
<p><i>Frankfurt</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsberuhigung</u>  <b>Anregung:</b>  - Abgeltung der Ablöseverpflichtungen bei Bürobauten durch eine langfristige Bereitstellung von Jobtickets  - Freigabe von Einbahnen für Zweirichtungsverkehr (Prüfung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Vorrang für Öffentlichen Verkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Mehrstromwagen (Prüfung) - Bahnverkehr auf Straßenbahntrassen  - Mobiler Infobus der VGF (in Frankfurt unterwegs zur Information und Beratung zum Fahrplan- und Tarifwechsel)  - Mobilitätszentrale (alle Infos zum öffentlichen Verkehr unter einer Anlaufstelle)</p>

<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Öffentlicher Personennahverkehr als Alternative für motorisierten Individualverkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Nachtbetrieb der U- und S-Bahnen an den Wochenenden</p>
<p><i>Kopenhagen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau von Leistungsfähigkeit und Kostensenkung im Öffentlichen Verkehr</u>  <b>Anregung:</b>  - Fahrerlose U-Bahngarnituren  - Finanzierung von U-Bahnlinie in Neuen Stadtteil Ørestad durch Verkauf von Boden in dem Neuen Stadtteil selbst</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhaltung des Radnetzes</u>  <b>Anregung:</b>  - Einrichtung einer Datenbank um Schnelligkeit von Tür zu Tür zu messen  - Mehr Kreuzungen und bessere Signalkreuzungen  - Weiße und blaue Kreuzungen und vorgrüne Verkehrssignale f. Radfahrer  - Schneeräumung von Radwegen auch bei starkem Schneefall – alle Spuren sollen vor der morgendlichen Rushhour geräumt sein, Wochenendkehrung von ca. 50 km Radwegen entlang Einkaufstraßen und Unterhaltungsschwerpunkten (Aktionsplan zur Sauberkeit der Radwege)  - Mehr Radfahrer und Abbau von Autos durch höhere Parkgebühren und Roadpricing  - Besonders auf Fußgängerbedürfnisse ausgerichtete Radwege in und rund um das historische Zentrum  - Errichtung von Straßen mit doppeltem Richtungsverkehr für Busse und Räder und limitierter Zufahrt für Autos und völliger Entfernung von Bussen  - Radpromotionskampagnen: Beispielsweise “We bike to work” Kampagne als jährlicher Event  - Ziele für die nächsten 11 Jahre für Kopenhagen: Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, qualitativ minderwertige Radwegsoberflächen nicht über 5%, Verringerung von schweren Radunfällen um 40%, Erhöhung des Sicherheitsgefühls von 57% auf 80%, Verbesserung der allgemeinen Fahrbedingungen von 34% auf 40%</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsvermeidung</u>  <b>Anregung:</b>  - Höhere Parkgebühren und Roadpricing</p>
<p><i>Leipzig</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt des Radverkehrs</u>  <b>Anregung:</b>  - Radtrassen über Nebenstraßen (wo keine Radwege angelegt werden können)</p>
<p><i>München</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrssicherheit vor Schulen</u>  <b>Anregung:</b>  - im Bereich von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen soll generell Tempo 30 obligatorisch sein</p>
<p><i>Rotterdam</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Lärmreduktion</u>  <b>Anregung:</b>  - Lärm-Wissenszentrum („Noise Knowledge Center“)  - Verwendung von geräuschloseren Straßen-Oberflächen zur Verringerung des Verkehrslärms (Anwendung bei einigen „Hotspots“)  - Geräusch-Emissionslimits für ganze Industriegebiete</p>

<i>Stockholm</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrsvermeidung im Zentrum</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Staumaut im Zentrum</li> <li>- Erhöhung der Kapazitäten auf den Einfahrtswegen nach Stockholm</li> </ul>
<i>Turin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Trennung des nationalen und des internationalen Verkehrs vom regionalen und städtischen Verkehr</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bau des Eisenbahntunnels „Passante“: Ausbau auf vier Gleise und Verlegung eines 15 Kilometer langen Abschnitts der Bahnlinie unter die Erde</li> </ul>
<i>Zürich</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Lärmschutzmaßnahmen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von zeitlichen und räumlichen Ruheinseln</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitativer öffentlicher Raum für FußgängerInnen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von Fußgängerpassagen in stark frequentierten Gebieten</li> <li>- Schließung der Lücken im Wegnetz</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt und Ausbau des Radverkehrs</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung des Velounterrichts in der 4. und 5. Klasse durch eine praktische Schulung im Quartier</li> <li>- Öffnung der Sackgassen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Verkehrssicherheit durch Geschwindigkeitsreduktion</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugestaltung von Durchfahrtstrassen zu gestalteten Straßenräumen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Flüssiger und Umweltfreundlicher Individualverkehr</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parkplatzbuchungen via Internet</li> <li>- Förderung von Fahr- und Fahrzeuggemeinschaften</li> <li>- Betriebskonzepte für Grossanlässe</li> <li>- Förderung von Rechtsgrundlagen für Fahrtenmodelle, Zutrittsysteme und weitere Lenkungsmaßnahmen (zum Beispiel Road Pricing)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Förderung der kantonalen und regionalen Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Idee einer Agglomerationsplattform zum Informationsaustausch zwischen Stadt, Kanton und Umlandgemeinden</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Kinder und Behinderte und Alte Menschen und Radfahrer als gleichberechtigte Verkehrspartner</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beseitigung von Hindernissen im öffentlichen Raum: Beschränkung von Möblierung, Absenkung von Straßenübergängen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Umstieg der VerkehrsteilnehmerInnen auf alternative Mobilitätsmodelle</u></p> <p><b>Anregung:</b></p>



	<p>- Ausbau von Abstellplätzen für Mietfahrzeuge, Reiseautos und Taxis</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Einkaufs- und Freizeitverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dosierungen der Zu- und Wegfahrten mittels Schranken und Zählern (so genannte Fahrtenmodelle)</li> <li>- Erstellung von Mountainbikestrecken und Skateranlagen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Umweltschonender Wirtschafts- und Güterverkehr</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstärkung der Hinweise auf Regeln für Lieferfahrten in der Altstadt</li> <li>- Förderung von Nutzfahrzeugen emissionsarmer Typen</li> <li>- Gezielte Schulung der Chauffeure (schonender Fahrstil)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Schaffung von Parkraum</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkleinerung überdimensionierter Parkieranlagen auf Privatgrund</li> <li>- Lockerung der Vorschriften für die Erstellung von Pflichtparkplätzen</li> </ul>
--	---

### 5.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p><b>Ziel:</b> <u>Einsatz intelligenter Verkehrssysteme</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ „Mobilitätskarte“: Inkludierung der Taxibenutzung von und zur nächstgelegenen Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels (Netzkarte mit Zusatzfunktion)</li> <li>☞ Weiterentwicklung von Projekten wie Sammeltaxis und Lady-Taxis</li> </ul>
--

## 6. Wohnen, Bauen und Stadtgestaltung

### 6.1 Vergleichbare Methoden

<p><i>Amsterdam</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige Stadterweiterung</u>  <b>Ähnliche Methode: Entwicklung durchmischter Stadtteile</b>          - " ArenA Boulevard" - Bau von Hotels, Konferenzorten, Wohnungen und Büros, Einkaufs- und Freizeitzentrum GETZ (Eröffnung 2009)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Flächen für Wohnen und Gewerbe bei Ressourcenschonung</u>  <b>Ähnliche Methode: Neupadaptierung von Industriegeländen</b>          - Ausbau von Wohnungen und Businessinfrastruktur auf dem ehemaligen Industriegelände Buiksloterham</p> <p><b>Ähnliche Methode: Wohnnachverdichtung in Stadterweiterungsgebieten</b>          - Stadterneuerungsgebiet Bijlmermeerbezirk - jeweils 110 neue Wohnungen für 100 alte geplant</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Flächen ohne neuen Bodenverbrauch</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Überbauung eines 1200 Meter langen Tunnels (auf. ca. 500.000 m<sup>2</sup> werden Ring-Straße, U-Bahn und Bahn unterirdisch geführt und 1 Million m<sup>2</sup> für Büros und Wohnungen etc. gewonnen)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u>  <b>Ähnliche Methode: Stadterweiterungsgebiete am Wasser</b>          - Südufer des IJ-Flußes - mehr als 2.500 Wohnungen, 330.000 m<sup>2</sup> für Büro u. Einkaufszentren, ca. 105.000 m<sup>2</sup> für Kultur, 130.000 m<sup>2</sup> für Freizeit und Gastronomie- (Fertigstellung ca. 2012)</p>
<p><i>Belgrad</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Entwicklungskonzept und 3 Hauptaufgaben beim Wohnbau</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - a) Wohnmöglichkeiten für Singlefamilien, b) neue Wohnungen durch Rekonstruktion alter und zentraler Stadtteile und c) Individual-Häuser          - Bau von 50.000 neue Wohnungen bis 2021, Wohnraum in verschiedenen Typen</p>
<p><i>Bremen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Attraktivität der Innenstadt</u>  <b>Ähnliche Methode: Bedarfsgerechte Infrastruktur und Dienstleistung</b>          - Konzentration des Bürgerservicecenters der öffentlichen Verwaltung in der Innenstadt (Pelzerstraße)          - Einrichtung eines überbetrieblichen Auslieferdienstes</p>
<p><i>Breslau</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u>  <b>Ähnliche Methode: Stadterweiterungsprojekte am Wasser</b>          - Programm: Stadt am Wasser</p>
<p><i>Bukarest</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt mit vielen Zentren</u>  <b>Ähnliche Methode: Entwicklung von wichtigen Bahnhöfen als Einkaufszentren</b>          - Nordbahnhof, Obor, Sudului</p>

<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt mit vielen Zentren</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Anbindung der Stadtteilzentren mit Einkaufsmöglichkeiten an den öffentlichen Verkehr</b>  - Entwicklung der Kesselsdorfer Straße</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Attraktiver öffentlicher Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Aufwertung von Straßen und Plätzen</b>  Konzept „Schöneres Frankfurt“: Neugestaltung von Plätzen und Straßen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätsvolle Hochhausarchitektur</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Entwicklung von speziellen Programmen für Hochhausarchitektur</b>  - Hochhausentwicklungsplan</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neuer Wohnraum ohne neuen Flächenverbrauch</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Flächenrecycling von brachliegenden Gewerbeflächen</b>  - z.B. Nutzung von freien Bahnflächen (Güterbahnhof West)</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b> <b>Schließung von Baulücken</b>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Thermische Sanierung von Nachkriegsbauten</b>  - Wohnungen der 50er und 60er-Jahre (Verstärkung)</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b>  - Nutzung freier Kasernenflächen (Konversionsprogramm)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Attraktive Innenstadt und Stadt am Wasser</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Entwicklung der Uferbereiche als Freizeit und Naherholungsgebiete</b>  - Ausweitung der Grünanlagen zur Verbesserung der Uferbereiche des Main  - Errichtung von Restaurants an Uferbereichen des Mains</p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neue Flächen f. Wohnen und Gewerbe und Industrie bei Ressourcenschonung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Nutzung von ehemaligem Industrie- und Gewerbegelanden als citynahe Erweiterungsflächen</b>  - Nutzung von freien Bundeswehr-, Bahn-, Telekom-, Post- und Krankenhausflächen (ca. 50 geplante Konversionsflächen in den nächsten Jahren)</p>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vermeidung der Abwanderung ins Umland durch qualitatives Wohnangebot</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Bau größerer Wohnungen  - Qualitätssicherung durch Modernisierung  - Zusammenlegung kleinerer Wohnungen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Flächen für neue Stadtteile bei Ressourcenschonung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Umwandlung alter Militärbauwerke in Wohnungen und Kultureinrichtungen (Neuer Stadtteil Holmen)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Schaffung neuer Wohnflächen und attraktiver Bezirke</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - neue Wohnflächen für 40.000 neue EinwohnerInnen  - Anpassung des Wohnangebots an die Wünsche der KopenhagenerInnen  - große, attraktive Wohnungen, die auch architektonisch wertvoll sind</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Terrassenwohnungen in attraktivem lokalen Umfeld (+Geschäfte, ÖPNV...)</li> <li>- Durchmischung der Bevölkerung durch unterschiedliche Besitzverhältnisse</li> <li>- Ideen und Wünsche der BewohnerInnen berücksichtigen</li> <li>- Wohnungen zusammenlegen, verschiebbare Wände, leere Büros in Wohnungen umwandeln, auf Atmosphäre achten (Hafenumbau)</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadterweiterung in Anbindung an öffentliche Schieneninfrastruktur</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Schaffung eines neuen zentralen Stadtviertels in Verbindung mit dem Ausbau eines Bahnhofes mit modernen Arbeitsplätzen und Neuen Wohnstandorten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines neuen zentralen Stadtviertels (rechtsrheinischen Deutz) in Verbindung mit dem Ausbau des ICE-Bahnhofes und dem Ausbau der Kölner Messe - Kongresszentrum und Neue Wohnstandorte</li> </ul>
<i>München</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Abdeckung des Wohnungsbedarfs</u>  <b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote für preiswerte und familiengerechte Wohnungen schaffen</li> </ul>
<i>Neapel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Abdeckung des Wohnungsbedarfs</u>  <b>Ähnliche Methode: Wohnungsneubau</b>  - Errichtung 200.000 neuer Wohneinheiten</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätsvolles Wohnen und Vermeidung von Abwanderung ins Umland durch qualitätsvolles Wohnangebot</u>  <b>Ähnliche Methode: Forcierung der Wohnungssanierung</b>  - Restaurierung/Renovierung/Modernisierung des z.T. abgewohnten Altstadthausbestandes</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Neue Flächen f. Wohnen und Gewerbe bei Ressourchenschonung</u>  <b>Ähnliche Methode: Revitalisierung und Neoadaptierung alter Industriebrachen</b>  - Nutzung alter Industrieviertel im Osten des Stadtzentrums (allerdings müssen dazu erst die dort lokalisierten Raffinerieanlagen umgesiedelt und das Gebiet von ökologischen Altlasten gesäubert werden)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige und Ressourcenschonende Stadtentwicklung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Entwicklung von Neuen Stadtteilen mit Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz</p>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadterhaltung und Stadterneuerung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung einer ästhetisch wertvollen Stadtumwelt durch Dialoges von historischem Erbe, kulturellen Traditionen und neuen Entwicklungsvorhaben</li> <li>- Kulturelle und ästhetische Gesichtspunkte bei der Umsetzung der Entwicklungsvorhaben der Stadt berücksichtigen</li> <li>- Sensitive Eingliederung der Denkmalschutzobjekte in das städtische Geschehen</li> <li>- Erhaltung bzw. Nachschaffung des Charakters einzelner Stadtteile ohne Verletzung von Genius Loci Prags und insbesondere des Prager Naturschutzgebietes</li> <li>- Entlastung für den historischen Kern</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Wohnraum schaffen, Bauen vereinfachen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Förderung aller Wohnbauformen, vielfältiges Angebot sicherstellen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerschaftsförderung des öffentlichen und Privatsektors beim Wohnbau</li> <li>- transparente Flächenwidmung</li> <li>- zentrale Erfassung des Grundstückangebotes.</li> <li>- Verhandlungsvereinfachung von allen Sachen, die mit der Tätigkeit von Bauherrn sowie künftigen Benutzern zusammenhängen.</li> <li>- besondere Förderung der Wohngebiete mit Betonhochhäuser</li> </ul>
<i>Rom</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige Stadterweiterung durch Stadt mit vielen Zentren</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung durchmischter Stadtteile mit Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz</li> </ul>
<i>Sofia</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Steigerung der Ressourcen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Indikation der benötigten Ressourcen, um lokale Aufgaben erledigen zu können, ohne dabei unfinanzierte Aufträge zu hinterlassen</li> <li>- Verbesserung der Auffindung und Abdeckung sozialer Assistenz für sozial abhängige Bevölkerungsgruppen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Effizienzsteigerung beim Immobilienmarkt und von privaten Investitionen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Zonenplans (Aufbau)</li> <li>- Inventur der Parzellen und Auflistung der regierungseigenen Parzellen, die nicht von der Regierung benutzt werden</li> <li>- Identifikation von Pilotprojekten für Fußgängerzonen</li> <li>- Erlaubnis bestehende Gebäude in kleine Büros umzuwandeln/renovieren</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Schutz des bestehenden Wohnraums</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung der ökonomischen Durchführbarkeit der Verbesserung von „panel housing“ (Plattenhaus) in bestimmten Gebieten</li> <li>- Überprüfung der bestehenden Kondominium-Gesetzgebung und der Funktion von Kondominium-Gewerkschaften</li> <li>- Analyse von Optionen zur Finanzierung der Instandhaltung und Energiekosten und Auswahl der Option mit dem höchsten Investitionsrückfluss</li> </ul>
<i>Stockholm</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Zielgruppengerechtes und Soziales Wohnen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mischung von Miete und Eigentum und Mischung von Wohnungen unterschiedlicher Preislage und Größe</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung der Region durch Dezentralisierung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstärkte Neubebauung in den regionalen Nebenzentren und in Gebieten entlang der Verkehrsachsen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Anbindung neuer Einkaufszentren am Stadtrand an öffentliche Infrastruktur und bessere Abstimmung mit innerstädtische Einkaufsmöglichkeiten</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenerere Beteiligungsverfahren</li> <li>- Genauere Konsequenzanalysen bezüglich neuer großflächiger Einkaufszentren</li> </ul>

<i>Zürich</i>	<b>Ziel:</b> <u>Qualitätssicherung der Zentrumsgebiete</u> <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Angemessene Begrünung</b> - Schwerpunkt auf Fußgängerbereiche (City, Oerlikon und Altstetten)
---------------	--

## 6.2 Anregungen

<i>Amsterdam</i>	<b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u> <b>Anregung:</b> - Neuer Wohnbezirk auf künstlichen Inseln - Neue öffentliche Bibliothek und Bau von Sozialeinrichtungen (105.000 m2) am Südufer des IJ- Flusses
<i>Barcelona</i>	<b>Ziel:</b> <u>Kostengünstiger Wohnraum für alle</u> <b>Anregung:</b> - Schaffung temporärer Mietwohnungen (Verhandlung mit Eigentümern nicht genutzten Wohnraumes für temporäre Vermietung zu „zugänglichen“ Preisen)
<i>Brüssel</i>	<b>Ziel:</b> <u>Öffentliche Wohnfläche um 10 % steigern</u> <b>Anregung:</b> - permanentes Monitoring des Immobilien- und Wohnungsmarktes - Regulation und Kontrolle des Wohnungsmarktes - Paritätische Wohnungskommissionen schaffen  <b>Ziel:</b> <u>Geplanter/koordinierter Umbau und Errichtung d. öffentlichen Raums</u> <b>Anregung:</b> - Drei-Jahres-Planung der öffentlichen Arbeiten - Koordinierung aller Arbeiten in einem Bezirk - Vermeidung wiederholter Öffnungen der Gehsteige - Koordinierung zwischen Gemeinde, Region und Unternehmen
<i>Dresden</i>	<b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u> <b>Anregung:</b> - Neue Flaniermeile (Verbindung von „neuem“ Terrassenufer zwischen Landtag und Kongresszentrum mit dem „alten“ Terrassenufer und der Brühlschen Terrasse)  <b>Ziel:</b> <u>Innenstadt mit Tradition und Innovation</u> <b>Anregung:</b> - Ansiedlung eines ultramodernen Unternehmensgebäudes in der Innenstadt: Gläserne Manufaktur von VW (eingebettet im historischen Stadtgarten)

Frankfurt	<p><b>Ziel:</b> <u>Attraktive Stadtgestaltung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährlicher Wettbewerb „Frankfurt in Blumen“ (Verschönerung des Stadtbildes durch Blumenschmuck durch das Gartenamt)</li> </ul>
Hamburg	<p><b>Ziel:</b> <u>Vorreiterrolle in der stadtplanerischen Diskussion dieser Dekade in Deutschland und Europa</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Internationale Bauausstellung 2013 - (a) Neue Wohnorte und Wohnformen in einer durch eine Wasserlandschaft bestimmten Stadt, (b) Neue Arbeitswelten auf alten Standorten (c) für ein verträgliches Miteinander von Wirtschaft und Städtebau</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Stadt als attraktiver Ort zum Leben</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung von innerstädtischem Stadtteil Wilhelmsburg durch Internationale Gartenschau 2013</li> <li>- Errichtung der glasüberdachten Europa-Passage (zwischen Ballindamm und Mönckebergstraße) als attraktives innerstädtisches Zentrum - 60.000 m<sup>2</sup> Platz für Geschäfte, Cafés, Restaurants und Büros - (Geplante Eröffnung: Herbst 2006)</li> <li>- Vergabe von städtischen Baugrundstücken zu erschwinglichen Preisen vornehmlich an junge Familien und Anreize f. Investoren, Familienwohnungen zu bauen (Vermeidung von Abwanderung junger Familien ins Umland)</li> <li>- Fortsetzung der Förderung von Baugemeinschaften (zur raschen Baureife der für den Wohnungsbau neu vorgesehenen Flächen und für Wohnungsbauzwecke) - Deckung des innerstädtischen Wohnungsbedarfs</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung neuer attraktiver Promenade (Revitalisierung des Jungfernstiegs)</li> </ul> <p>Idee: Verknüpfung von tradierten Elementen und neuen Ideen: Eine Treppe führt z.B. über die gesamte Länge des Stiegs offen ans Wasser und lädt zum Entspannen ein. Die neue Promenade als einladendes Entree für die künftige Europa-Passage (Entwurf der Landschaftsarchitekten WES und Partner und Architekten André Poitiers)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Verknüpfung von Tradition und Neuem bei Bauprojekten</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Errichtung der glasüberdachten Europa-Passage mit Erhaltung der historischen Strukturen (das nach dem Brand von 1842 geschaffene Stadtbild) und neue Ausblicke auf den neuen Jungfernstieg und die Binnenalster (Hamburger Architekturbüro Bothe Richter Teherani/ Geplante Eröffnung: Herbst 2006)</li> <li>- Neue Zentralbibliothek am Domplatz: Anknüpfung an die Tradition des Grundstücks als Ort der Gelehrsamkeit (Baubeginn 2006)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Verknüpfte Stadtzentren</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Revitalisierter Domplatz als Bindeglied zwischen City und Hafencity</li> <li>- Neue Flaniermeile (Jungfernstieg, Europa-Passage, Domplatz) zwischen City und Hafencity</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Belebung „toter“ Plätze</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umwandlung des historischen Domplatzes von Parkplatz in kulturelles Zentrum mit gesamtstädtischer Bedeutung: Errichtung von Zentralbibliothek der Bücherhallen, Bürgerschaftsforum, Internationales Archäologiezentrum (Baubeginn ab 2006)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Attraktive Innenstadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Attraktive Uferpromenade (Jungfernstieg)</li> <li>- Modernes Einkaufs- und Geschäftszentrum (Bau von Europa-Passage)</li> </ul>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Absicherung der Vielfalt der Innenstadtbezirke</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenlegung von weniger als 50m<sup>2</sup> großen Wohnungen im selben Treppenhaus</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Balance von neuer Stadterweiterung und Erhalt der Tradition</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der "Neuen Stadt" Ørestad in Nähe des alten Stadtkerns als modernes Gegenstück zum funktionierenden alten Stadtkern: 310 Hektar groß, Business und öffentliche Institutionen ( 65.000 bis 75.000 Jobs geplant)</li> </ul>
<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Innovation, um das „Gleichgewicht des Lebens“ zu bewahren</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue Wohnanlagen (parc privé) für schwächere Einkommensschichten öffnen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Mehr Lebensqualität</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- innovativer Zusammenschluss der typischen Gewerbe von Lyon</li> </ul>
<i>Paris</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Aktiver Umweltschutz zur Verbesserung der Lebensqualität</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gebührenpflichtige Verwarnung, wenn Hundekot nicht beseitigt wird</li> <li>- Modernisierung und Erweiterung Maschinen der Reinigungsunternehmen, um Zeit, Aufwand und Geld zu sparen</li> <li>- Plakatwerbewelle: kein Abfall, kein Hundekot... auf der Strasse</li> </ul>
<i>Rom</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verbindung von Tradition und Modernität</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausdehnung des historischen Zentrums von 1.000 auf 7.000 Hektar (Ausdehnung der Zeitlinie des Konzepts von Geschichte. Das Historische Rom endet nicht länger an den Grenzen der Aurelian Mauern, sondern schließt Gebäude aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus den Jahren 1922 und 1943 und Siedlungen in Ostia, Flaminio Nachbarschaft und Corviale Gebäude mit ein)</li> </ul>
<i>Zürich</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Preiswerter Wohnraum für Junge Leute in Ausbildung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 200 preiswerte Wohnungen für Junge in Ausbildung( im Rahmen der Förderung für zielgruppenspezifische Wohnprojekte)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Qualitativer Wohnraum für Familien</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung großer Familienwohnungen durch_Unterstützen der Genossenschaften bei Neubau und Sanierungsvorhaben und Fördern neuer Genossenschaften</li> <li>- Anreize für Private für Wohnungsbau mit Schwerpunkt auf großen Wohnungen z.b. über gemischtwirtschaftliche Trägerschaften (Stiftungen für Alters-, Jugendwohnungen und Wohnungen für kinderreiche Familien)</li> </ul>



	<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätssicherung der Zentrumsgebiete durch Identitätsstiftung im öffentlichen Raum</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zurückhaltende Möblierung (Schwerpunkt die Fußgängerbereiche City, Oerlikon und Altstetten)</li> <li>- Klare und elegante Gestaltung und wenige sich wiederholende Identitätsmerkmale</li> </ul>

### 6.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p><b>Ziel:</b> <u>Sanfte Stadterneuerung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Gebietsbetreuung (zur Begleitung der Sanierungstätigkeit) auch im Gemeindebaubereich</p>
<p><b>Ziel:</b> <u>Qualitätsvoller Wohnungsneubau</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Frauen- Werk-Stadt II (alltags- und frauengerechter Wohnbau)</p>

## 7. Umwelt

### 7.1 Vergleichbare Methoden

<i>Belgrad</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neues Konzept des Umweltschutzes – Nachhaltige Entwicklung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduzierung der Luftverschmutzung und des Lärmpegels in zentralen Zonen</li> <li>- Schutz der natürlichen Wasserressourcen</li> <li>- rationelle und kontrollierte Nutzung von Bauland, Schutz von land- und forstwirtschaftlichem Land</li> <li>- Reduzierung des Risikos von Chemieunfällen und des Abfalls</li> <li>- Naturerneuerung, städtische Grünflächen, Biodiversität</li> </ul>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Bewahrung der Grün- und Waldflächen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Schutzzonen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwiegender Teil des Hollerlands wird als FFH-Gebiet angemeldet</li> </ul>
<i>Budapest</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt von Grünflächen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Programme zur Vergrößerung der urbanen Grünanteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Programm zur Aufstockung des Prozentanteils an Wald von 13.4% auf 16% und der Park- u. Garten- und anderen Grünflächen von 2.3% auf 5.5%. (Bis 2005 ca. 12. Mill. Euro für Waldaufforstung und Rekonstruktion von Grünflächen)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Abfallwirtschaft</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationskampagnen zur Ankurbelung des Umweltbewusstseins</li> </ul>
<i>Brüssel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Öffentlicher Transport als Teil der nachhaltigen Entwicklung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschaffung von „sauberen“ Autos durch die öffentlichen Autoritäten</li> <li>- <i>Modal split</i> verbessern (weniger Individualverkehr – mehr ÖPNV)</li> <li>- Alternativen zum Auto wesentlich verbessern</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Für eine „saubere“ Handhabung des Mülls</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prävention, Wiederverwertung und Recycling</li> </ul>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt von Grünflächen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Grünprogramme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grünentwicklungsplan zur Begrünung von Stadtteilen</li> <li>- Mischwaldentwicklung und Nachpflanzungen im Frankfurter Stadtwald</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt qualitativer Wasserressourcen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Renaturierung von Gewässern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Renaturierung der Nidda (Fortsetzung)</li> <li>- Einsatz von Brauchwasser</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Klimaschutz</u></p>

	<p><b>Ähnliche Methode:</b> Regenerative Energien - Sonnenenergie und Biomasse (Förderung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige Umweltstrategien in Wirtschaft und Stadtverwaltung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b> - Einführung von Umweltmanagement in der Stadtverwaltung</p>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige Umweltstrategien in Wirtschaft und Stadtverwaltung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Stärkung der Umweltkontrolle in Unternehmen</b> - Verbesserung des Dialogs / Ausbau der Expertenberatung und Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung der Unternehmen / Einführung von Umweltmanagement - Unterstützung f. Unternehmen, "green audits" beizubehalten - Aufzeichnung des Energie- und Wasserverbrauchs in allen Objekten im Besitz der Stadt (Aufzeichnungen als Instrument der politischen Debatte über Umweltpolitik - von Rad als Transportmittel für Mitarbeiter bis zur Planung großer Bauvorhaben) - Einführung von Umweltmanagement in der Stadtverwaltung</p>
<i>Krakau</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt und Erweiterung von Grünraum</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Einrichtung von Schutzzonen für Naturflächen</b> - Ausdehnung von bewaldeten Gebieten als Schutzzone für Krakau</p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt und Ausbau von Grünflächen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b> - Berücksichtigung grüner Flächenanteile bei neuen Wohnbauvorhaben - Ökologische Aufwertung von Grünflächen</p>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt qualitativer Wasserressourcen</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Renaturierung von Gewässern</b> - Freilegung der Weißen Elster und Neugestaltung des Gewässerknotens (einschließlich der Öffnung des Elster- und des Pleißemühlgrabens)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Erhalt und Erweiterung von Grünraum</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Schaffung neuen Grünraums durch Baumaßnahmen verlorengelung und Begrünung von Baulücken und Brachflächen</b> - Ausgleichspflanzungen</p>
<i>Neapel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Umweltfreundliche und Lebenswerte Stadt</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Projekte zur Lärmreduzierung</b> - Projekt zur Reduktion der „akustischen Emissionen“ (Verkehrslärm, Industrielärm etc.)</p>
<i>Posen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Umwelt, Natur und deren Schutz als politisches Programm</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b> - Förderung von bedrohten Tieren - Erhaltung von Grünflächen, die das Stadtbild prägen - Errichtung öffentlich zugänglicher Parks - Erhaltung von Flussläufen und Bächen im Grundbuch oder Plänen - Ausbau v. Radwegen und des öffentlichen Verkehr</p>

	- Mülltrennung
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt von Grünflächen</u>  <b>Ähnliche Methode: Programme zur Aufstockung der urbanen Grünanteile</b>  - Revitalisierung der Grünanlagen der Stadt und am Stadtrand einschl. der Wiederherstellung und Instandhaltung der Alleen (im Zusammenwirken mit Verwaltern der Versorgungsnetze), Bepflanzung von entwerteten Flächen, Innenhausblöcken etc.  - Sicherstellung der fachlichen Pflege von Grünanlagen  - Erweiterung der Grünanlagen und Bündelung in zusammenhängende und lebensfähigere Komplexe.</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Klimaschutz</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Erstellung und allmähliche Realisierung einer komplexen Klimaschutzstrategie  - Staubreduzierung durch gezielte Bepflanzung sowie Besprengen der Straßen  - Beschränkung des Autoverkehrs vor allem im Stadtzentrum auf das unbedingt notwendige Maß  - Beschleunigter Übergang von lokalen Feuerstätten zu zentralen Heizquellen oder zu umweltschonenden lokalen Formen</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Nachhaltige Umweltstrategien in Wirtschaft und Stadtverwaltung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Projekt „Abfallwirtschaft in der Hauptstadt Prag“  - Frequente Verkehrswege werden außerhalb der dicht bevölkerten Gebiete und Erholungsgebiete geführt (Programm „Für das stillere Prag“)  - Maximale und koordinierte Ausnutzung des Baumülls  - Motivierung der Bürger zur Abfalltrennung mittels ökologischer Volksbildung, finanzieller Stimulierung  - Erweiterung des Netzwerks von mobilen sowie ortsfesten Sammelstellen für wiederverwertbare Altstoffe und gefährliche Abfälle.</p>
<i>Rom</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau und Erhalt von Grünflächen</u>  <b>Ähnliche Methode: Aufstockung der urbanen Grünanteile</b>  - Ausweitung von 82.000 auf 87.000 Hektar Grünland und Landwirtschaftsfläche</p>
<i>Stockholm</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherung regionaler Wasserressourcen</u>  <b>Ähnliche Methode: Schutzbestimmungen für Wasser- Urbaner Naturschutz und Erholung</b>  - Kennzeichnung von Wasserschutzgebieten als Blaue Gebiete</p>

## 7.2 Anregungen

<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Solarhauptstadt</u>  <b>Anregung:</b>  - Kostenfreie Dachflächen landeseigener Gebäude für photovoltaische oder solarthermische Anlagen privater Investoren</p>
	<p><b>Ziel:</b> <u>Schutz von Naturlandschaften</u></p>

<i>Dresden</i>	<b>Anregung:</b> - Aufnahme der Dresdner Elblandschaft in das UNESCO-Weltkulturerbe
<i>Frankfurt</i>	<b>Ziel: <u>Ökologische Stadt</u></b> <b>Anregung:</b> - Beratungsgarten Lohrberg (Erhalt) - Kostenlose Beratung zu Obst- und Gemüseanbau, Pflanzenschutz und Bodenpflege  <b>Ziel: <u>Effektive Abfallwirtschaft</u></b> <b>Anregung:</b> - Müllfahnder (illegale Sperrmüllablagerung)
<i>Kopenhagen</i>	<b>Ziel: <u>Umwelthauptstadt Europas</u></b> <b>Anregung:</b> - Konsumentenaudits („Green audits“ of users): Integration des Verhaltens von Bürgern, Pendlern, Touristen und Wirtschaft auf Umweltpolitik - Schwerpunkte: Energie und Wasserkonsum, Verkehrsentwicklung, Umweltqualität in Parks und Gewässern, Bodenkontaminierung, lokale Nachhaltigkeit etc. - Sauberes Grundwasser über künstliche Infiltrierung in Dänemarks größtem See (algae-infested Arresø) - Seewasser wird in einen natürlich sandreichen Hügel gepumpt, über Sickerung in Erde erfolgt Reinigung des Grundwasser
<i>Paris</i>	<b>Ziel: <u>Kampf gegen den Lärm</u></b> <b>Anregung:</b> - Reduktion des Autoverkehrs und Schaffung eines Alternativangebots (Boottaxi) - Einrichtung eines Lärmkatasters und einer Lärmbeobachtungsstelle - eigenverantwortliche Lärmvermeidung - Nachbarschaftslärm: Förderung von Lärmisolierungen
<i>Rotterdam</i>	<b>Ziel: <u>Verringerung von Hitzeemissionen</u></b> <b>Anregung:</b> - Ersetzung von Luftkühlern durch Wasserkühler (in Kombination mit anderen Maßnahmen Hitzeemissionen zu vermindern)  <b>Ziel: <u>Verkehrsvermeidung</u></b> <b>Anregung:</b> - Warentransport durch Pipelines (Verstärkung)
<i>Stockholm</i>	<b>Ziel: <u>Nachhaltige öffentliche Infrastruktur</u></b> <b>Anregung:</b> - Ausbau von grünen Verbindungen (" green links") zu den Grüngeländen und Grüngürteln der Stadt und der Region  <b>Ziel: <u>Nachhaltige Energiewirtschaft und Ressourcenschonung des Bodens</u></b> <b>Anregung:</b> - Ausbau von größeren Antennenleitungen unter der Oberfläche  <b>Ziel: <u>Sicherung ökologischer Kernzonen und grüner Keile</u></b> <b>Anregung:</b> - Lärmschutzzonen als Grüne Zonen

<b>Zürich</b>	<b>Ziel: <u>Umweltschonender Wirtschafts - und Güterverkehr</u></b> <b>Anregung:</b> - Partikelfilter für Lastwagen (v.a. Baustellenverkehr)

### 7.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p style="text-align: center;"><b>Ziel: <u>Stadt der biologischen Agrarwirtschaft</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Einrichtung von Ökoplex - Vermarktungszentrum für ökologische Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ziel: <u>Klimamusterstadt</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Ökostromoffensive (verstärkter Einsatz von Biomasse und Alternativenergie)</li> <li>☞ Wettbewerb für „Passivhaus-Komplex“</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ziel: <u>Einsatz von regenerativen Energien</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Einsatz von Windgeneratoren im Stromversorgungsgebiet von „Wienstrom“</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ziel: <u>Schutz der Wasserversorgung</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Wiener Wasser-Charta (Sicherung der Versorgung mit einwandfreiem Trink- und Brauchwasser)</li> <li>☞ Nutzung von Brauchwasser anstelle von Hochquellwasser in der Kommunalverwaltung (z.B. Bewässerung von Parks, Alleen etc.)</li> <li>☞ Austausch von Blei-Zuleitungen durch umweltverträgliche Materialien (z.B. PE)</li> <li>☞ Online-Qualitätsüberwachung des Trinkwassers (von Quelle bis zu KonsumentInnen)</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ziel: <u>Erhalt und Erweiterung von Grünraum</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Pflanzenkampagnen für alte heimische Obst- und Laubbäume</li> <li>☞ Magerwiesen als Lebewiesen (Spielflächen, Lernwiesen, Lesewiesen etc.)</li> </ul>

**Ziel: Umweltbildung**

**Anregung:**

☞☞ Unterricht in Parkanlagen und im Wald zum Kennenlernen von Bäumen und Pflanzen

**Ziel: Ökologische Steuerreform**

**Anregung:**

☞☞ Ökologische Erneuerung des österreichischen Steuer- und Abgaberechts  
☞☞ Besteuerung des Umweltverbrauchs (Prüfung)

## 8. Soziales - Miteinander der Generationen / Geschlechter / Kulturen

### 8.1 Vergleichbare Methoden

<i>Belgrad</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Die Stadt für alle</u>  <b>Anregung:</b>  - Jede/r soll ihren/seinen „Platz an der Sonne“ finden können, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Rasse, Religion, Alter, Ausbildung, Überzeugung und materiellem Status  - Politik, welche die Interessen der weniger Privilegierten und Schwachen schützt  - sozial finanzierte Wohnungen und Sanierungsprogramme</p>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Seniorengerechte Stadt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Seniorengerechte Ausstattung von Wohnungen</b> (Verstärkung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Behindertengerechte Stadt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Behindertengerechte Ausstattung von Wohnungen</b> (Verstärkung)</p>
<i>Brüssel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verbesserung der Chancen ausländischer Arbeitskräfte</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Verteilung von Sprachgutscheinen</b></p>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Frauenhäuser</b>  - Dresdner Frauenschutzhaus</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sprachoffensive für MigrantInnen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Deutschkurse für Erwachsene</b>  - Programm „Mama lernt Deutsch-Papa auch“ (Fortführung)</p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sprachoffensive f. MigrantInnen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Deutschkurse für Erwachsene</b></p>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Schutz von Frauen vor Gewalt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Frauenhäuser</b> (Förderung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Seniorengerechte Stadt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Betreute Wohnformen</b>  - Projekte im Rahmen des Altenhilfeplans</p>



<p><i>Prag</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Seniorengerechte Stadt</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Förderung der medizinischen Betreuung und Sozialhilfe  - Betriebe der sozialen Einrichtungen mit kleineren Kapazität bevorzugen, Bemühungen um deren Verteilung auf dem ganzen Gebiet Prags</p> <p><b>Ziel: <u>Pflege zu Hause</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Förderung von Familien in der Hauspflege für Angehörige mit Handicap.</p>
<p><i>Zürich</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Sprachoffensive f. MigrantInnen</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Spezielle Angebote f. Frauen mit Kinderbetreuungspflichten  - Deutschkurse für Mütter im Rahmen des Schulprogramms QUIMS</p> <p><b>Ziel: <u>Seniorengerechte Stadt</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Bereitstellung von seniorengerechten Wohnungen</u></b>  - Bereitstellung von 200 Alterswohnungen</p> <p><b>Ziel: <u>Wohnraum für Familien in Not</u></b>  <b>Ähnliche Methode: <u>Notfallwohnungen für Familien</u></b>  - Übergangs-Wohnraum für Familien</p>

## 8.2 Anregungen

<p><i>Amsterdam</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Einbindung von Arbeitslosen in die Gesellschaft</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Gemeinnützige Arbeit für Arbeitslose oder Tagesaktivitäten</p>
<p><i>Berlin</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Frauengerechte Stadt</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Aktive Beteiligung des Frauenbeirats an Vorhaben der Stadtplanung  - gezielte Förderung von Künstlerinnen  - Aufnahme von Gender-Training in die Aus- und Fortbildung (insbesondere der Führungskräfte der Verwaltung)  - geschlechtsdifferenzierte Erhebung und Auswertung von Statistiken  - Gleichstellungscontrolling in der Verwaltung</p> <p><b>Ziel: <u>Keine Gewalt gegen Frauen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Fortbildung in den Verwaltungen zur Sensibilisierung für "Gewalt gegen Frauen"  - Regionaler Aktionsplan gegen Frauengewalt; Zufluchtswohnungen</p> <p><b>Ziel: <u>Senkung der Arbeitslosigkeit von MigrantInnen</u></b>  <b>Anregung:</b>  - an öffentlich (Land, Bundesanstalt für Arbeit und EU) geförderten Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sollen Migrantinnen und Migranten entsprechend ihrem Anteil an der Arbeitslosigkeit beteiligt werden  - Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse</p>

	<p><b>Ziel: <u>Beschäftigungsorientierte Neuausrichtung der Sozialhilfepolitik</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Zusätzliches Überhangpersonal in den Sozialämtern  - Kooperationen zwischen regionalen Arbeitsämtern und Sozialämtern  - Interkommunales Benchmarking der Hilfe zum Lebensunterhalt zum Leistungsvergleich  - Sozialberichterstattung qualifizieren; externes Controlling der Sozialpolitik</p> <p><b>Ziel: <u>Das Prinzip der Barrierefreiheit soll für alle Bereiche gelten</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Internetseiten nachrüsten/umgestalten  - Anerkennung der deutschen Gebärdensprache  - Sicherstellung der Teilhabe der Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt  - Es sind die Möglichkeiten auszuschöpfen, die selbständiges Wohnen im Alter fördern, z.B. Finanzierung seniorengerechter Maßnahmen im Rahmen von Sanierungen und Modernisierungen von Altbauten</p> <p><b>Ziel: <u>Erziehung – Schule – Bildung</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Angebote zur zweisprachigen Erziehung in Kindertagesheimen  - Qualifizierung der Kita-Erzieher/innen durch Aus- und Fortbildung in Methoden interkulturellen Lernens, Sprachförderung  - Verstärkte Einstellung von mehrsprachigem Erzieher/innen- personal  - pädagogische Verbesserungen (z.B. Fremdsprachenfrühbeginn, Frequenzsenkung in Schulen mit einem hohen Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in sozial benachteiligten Gebieten, Ausweitung des Schulversuchs "Verlässliche Halbtagschule" um 25 Schulen und Aufstockung des Integrationsvolumens)  - Einrichtung weiterer 30 Ganztagsgrundschulen (individuelle Förderung von leistungsstarken wie leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern gleichermaßen zu gewährleisten und damit Chancengleichheit besser zu sichern)  - Neue Medien und Gleichstellung der Geschlechter (Initiative Computer)</p>
<p><i>Bremen</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Integration älterer Muslime</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Kulturell angepasstes Seniorenwohnhaus für türkische MigrantInnen  Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen für ältere Menschen muslimischen Glaubens</p>
<p><i>Brüssel</i></p>	<p><b>Ziel: <u>Chancen migrantischer Arbeitskräfte steigern</u></b>  <b>Anregung:</b>  - professionelle Begrüßung und Begleitung ausländischer Arbeitskräfte  - Wohnungen als essentieller Faktor der Integration</p> <p><b>Ziel: <u>Soziale Aktionen gegen Armut und sozialen Ausschluss</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Projekt zur Optimierung des Services für Obdachlose (Gratistelefonnummer)  - Synergien zwischen den bestehenden Diensten/Serviceeinrichtungen</p> <p><b>Ziel: <u>Verbesserung der Altenpolitik</u></b>  <b>Anregung:</b>  - Wohnungen adaptieren, um den Eintritt ins Altenheim zu verzögern</p> <p><b>6. Ziel: <u>Unterstützung einer Gesellschaft, welche die Wahl des Gefühls- und sexuellen Lebens respektiert</u></b>  <b>Anregung:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prävention von sexuell-übertragbaren Krankheiten</li> <li>- Kampagnen zur Sensibilisierung (bessere Integration der Gefühls- und der sexuellen Erziehung in den Schulen)</li> </ul>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Förderung Freier Träger in der Kinderbetreuung - Mehr Sicherheit und Abbau von Verwaltungsaufwand</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung von Mehrjahresverträgen für etwa 40 Prozent der freien Träger</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Sicherstellung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationspraktika in Horten und Kindertageseinrichtungen für Erzieher und Lehrer</li> </ul>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> Soziale Sicherheit auf lokaler Ebene</p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialrathäuser (Komplettierung) - Stadtteilorientierte Beratung, sozialpädagogische und wirtschaftliche Hilfe durch das Jugend- und Sozialamt</li> </ul>
<i>Helsinki</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Aktives Altern</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration aller Entwicklungsprojekte im Senioren-Service-Bereich zu einem Programm mit gemeinsamen Zielsetzungen</li> </ul>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Weiterentwicklung der seniorengeeigneten Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnortnahe Gesundheitsdienste (Förderung)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Barrierefreie Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Private Träger von Behindertenarbeit als Kontrollorgane - diese schicken Berichte an den Oberbürgermeister, der in Zusammenarbeit mit den Behindertenverbänden eine Konzeptentwicklung für den Rat erstellt</li> </ul>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Schutz von Frauen vor Gewalt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anonyme Mädchenzuflucht: Schutz und Beratung und Unterbringung in Krisensituationen für Mädchen/junge Frauen im Alter von 12 bis 17 Jahren (sie können sich jederzeit über eine eigens für sie geschaltete Telefonverbindung direkt an die MitarbeiterInnen der anonymen Mädchenzuflucht wenden)</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Stadt der Jugend</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächen zum legalen Spritzen für Jugendliche</li> </ul>
<i>Lyon</i>	

	<p><b>Ziel:</b> <u>Eine soziale Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines Hauses für soziale Notfälle</li> </ul>
Sofia	<p><b>Ziel:</b> <u>Eine Stadt mit Verantwortung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufende Überprüfung der einkommensabhängigen Unterstützungen, ob sie zielgerichtet sind und tatsächlich den Armen helfen</li> <li>- überregionale Zusammenarbeit und Kooperation zu Bekämpfung von Armut; dabei Augenmerk auf die unklare Aufteilung von Verantwortung legen</li> </ul>
Zürich	<p><b>Ziel:</b> <u>Integration von ZuwanderInnen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer Koordinationsstelle für KulturdolmetscherInnen</li> <li>- Gezielte Informations- und Motivationskampagne</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Aktives Altern</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationskampagnen zur Korrektur des Bildes alter Menschen und zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention</li> </ul>

### 8.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

	<p><b>Ziel:</b> <u>Keine Ausgrenzung durch Behinderung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Gleichgeschlechtliche Pflege- /Betreuungspersonen für Behinderte Menschen</p>
	<p><b>Ziel:</b> <u>Frauenförderung vor der Berufsausübung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Aktion „Kindergärtner gesucht“ (Wiederholung)- Förderung der geschlechtssensiblen Pädagogik in städtischen Kindertagesheimen</p>
	<p><b>Ziel:</b> <u>Chancen für 2. und 3. Generation</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Doppelstaatsbürgerschaft für Jugendliche der 2. und 3. Generation (Forderung) - Sie soll einerseits die rechtliche Situation der Jugendlichen verbessern, andererseits auch – in einer für alle Jugendlichen meist schwierigen Lebensphase – ein deutliches Signal der Aufnahmegesellschaft setzen, mit dem klar gemacht wird, dass sie hier willkommen sind, und so auch eine emotionale Erleichterung bieten.</p>

**Ziel: Integration als Alltagsarbeit der Stadt**

**Anregung:**

- ☞ Diversity Managerin - interkulturelle Beratung und Bearbeitung der Bedürfnisse der zugewanderten KundInnen
- ☞ „Community Interpreting“ im Spitalsbereich - Verbesserung der Orientierung auf die Bedürfnisse von zugewanderten PatientInnen

## 9. Gesundheit und Freizeit und Sport

### 9.1 Vergleichbare Methoden

<p><i>Amsterdam</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sportförderung</u>  <b>Ähnliche Methode: Ausbau von Schulsport</b>          Projekte:          "Jeugdsport in beweging" - Sportangebote für Volksschulen          "Topscore" - wöchentliches Sporttraining für Höhere Schulen  <b>Ähnliche Methode: Förderung von Behindertensport</b>          - "The Aangepast sporten project"</p>
<p><i>Belgrad</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Konstruktion und Modernisierung der Sporeinrichtungen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Bau von „Limes“ Sporthallen und einiger kleinerer privater Objekte          - Bau eines Hippodroms, von Sportplätzen mit Grün- und Wasserflächen  <b>Ziel:</b> <u>System von Grüngürteln und Flußinseln</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Regulierungen zur Realisierung eines Grüngürtelkonzepts          - Ausführung dieses Konzepts möglicherweise auf kommerzieller Ebene          - Inseln als Schutzgebiete und Orte der Erholung – Rehabilitation der Teiche und Sümpfe, Schutz der Küsten und Vegetation</p>
<p><i>Berlin</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>"sichere Produkte - gesunde und zufriedene Verbraucher"</u>  <b>Ähnliche Methode: KonsumentInnenchutz</b>          - Öffentliche Nennung von Herstellern und Namen von Produkten bei Verstoß gegen geltendes Recht          - Mündige PatientInnen durch anbieterunabhängige Beratungsstellen</p>
<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau des Gesundheitsstandortes</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Integrierte Versorgung: Fusionsprozesse von Krankenhäusern</p>
<p><i>Köln</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt am Wasser</u>  <b>Ähnliche Methode: Entwicklung der Flussumfer zu öffentlichen Räumen für Sport und Erholung und Kultur</b>          - Entwicklung des Rheinuferes auf beiden Seiten zu einem Boulevard mit Sport, Erholungs- und Kultureinrichtungen</p>
<p><i>Kopenhagen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Förderung gesunder Ernährung im städtischen Bedarf</u>  <b>Ähnliche Methode: Verwendung von organischen Produkten</b>          - Verpflichtende Verwendung von organischen Lebensmitteln für die Zubereitung von Mahlzeiten in Tagespflegeeinrichtungen, Bildungsinstitutionen, Spitälern etc.  <b>Ziel:</b> <u>Qualitätssteigerung in der präventiven Gesundheitsvorsorge und offener</u></p>

	<p><u>Zugang zu Gesundheitseinrichtungen für alle sozialen Gruppen</u>  <b>Ähnliche Methode: lokale Gesundheitszentren</b>  - Einrichtung lokaler "Healthy City" Zentren in allen 15 Bezirken der Stadt (im Rahmen des Öffentlichen Gesundheitsplans) zur Prävention auf individueller lokaler Ebene (Lebensberatungskurse, Rauch, Alkohol- und Diätübungen etc.)</p>
<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel: <u>Rückkehr der Natur in die Stadt</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Freizeitfreundliche Umgestaltung der Flussufer</p>
<i>München</i>	<p><b>Ziel: <u>Freiraum für Kinder</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - „Bolzplätze“ – verschiedene Sportarten sollen wohnortnah ausgeübt werden können</p>
<i>Posen</i>	<p><b>Ziel: <u>Stadt der Gesundheit</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Feststellung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung (staatliche Finanzierung) und Prophylaxe  - Negative Umwelteinflüsse reduzieren, um die Lebensqualität zu verbessern.  - Unterstützung von Gesundheitsorganisationen  - Mitarbeit und Austausch medizinischer Wissensträger auch auf internationaler Ebene  - Aufruf zu einem gesunden Lebensstil und Politik propagiert einen gesunden Lebensstil  - BewohnerInnen müssen selbst auch Vorsorge übernehmen</p>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel: <u>Sportförderung</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Ausbau von Schulsport</p> <p><b>Ziel: <u>Ausbau des Gesundheitsstandortes</u></b>  <b>Ähnliche Methode: Integrierte Versorgung: Fusionsprozesse von Krankenhäusern</b>  - Festlegung von Einzugsgebieten der medizinischen Einrichtungen und deren Netzwerke auf dem Gebiet der Hauptstadt Prag zur Sicherstellung der raum- sowie zeitbezogenen Zugänglichkeit der Grund- sowie spezialisierten Krankenbetreuung,  - Förderung von Einrichtungen, die einen regelmäßigen Wechsel der institutionellen und Hauspflege (die sog. semimurale Betreuung) ermöglichen, und somit die Nachfrage nach der teureren Behandlung auf dem Krankenhausbett reduzieren .</p> <p><b>Ziel: <u>Barrierefreiheit der Stadt</u></b>  <b>Ähnliche Methode:</b>  - Programm „Barrierenloses Prag“ - Beseitigung der architektonischen Barrieren in öffentlichen Räumen sowie in Gebäuden, Erweiterung der barrierefreien Zugänglichkeit der Transportmittel des öffentlichen Verkehrs.</p>

## 9.2 Anregungen

<p><i>Barcelona</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Vernetzung von Sportweltstadt, Wirtschaft/Wissenschaft und lokalen sportlichen Initiativen</u>  <b>Anregung:</b>  - Gründung eines Gremiums (Plenari d'Esport) aus Vertretern dreier Ebenen:  1) Image (Veranstalter, Werbung, Spitzensportler, Profivereine)  2) Investment (Wirtschaft und Wissenschaft)  3) Gesellschaft (lokale Sportinitiativen, Institutionen u. Projekte)</p>
<p><i>Berlin</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Professionalisierung des Krankenhaus-Managements</u>  <b>Anregung:</b>  - Zusammensetzung der Klinikumsvorstände durch hauptamtliche Funktionsträger auf Zeit  - Gesundheitskonferenz als Diskussionsforum und Plattform des Netzwerks (im Rahmen der Mitgliedschaft im "Netzwerk gesunder Städte")</p>
<p><i>Dresden</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Nachwuchsförderung der Dresdner Sportvereine</u>  <b>Anregung:</b>  - Zusammenfassung von Sportmittelschule und Sportgymnasium in einem hochmodernen Sportschulzentrum (Ostra-Gehege)</p>
<p><i>Frankfurt</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Raum für Sport</u>  <b>Anregung:</b>  - verstärkte Öffnung leerstehender Sporthallen von Schulgebäuden in den Abendstunden</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Förderung des Vereinsports</u>  <b>Anregung:</b>  - Übertragung der Schlüsselgewalt für städtische Sporthallen und -plätze auf Vereine (Förderung)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Bekämpfung von Drogensucht</u>  <b>Anregung:</b>  - Drogenkonsumräume  - Modellversuch der kontrollierten Heroinabgabe an Schwerstabhängige (wissenschaftlich begleitet)  - Hospiz für Schwerstkranke</p>
<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau des Gesundheitsstandortes</u>  <b>Anregung:</b>  - Gesundheitstourismus: offensive Werbung für Leistungsangebote in Regionen mit entsprechender Nachfrage (insbesondere arabische Welt) zur verstärkten Auslastung der Kapazitäten</p> <p><b>Ziel:</b> <u>„Drogenfreie Kindheit“</u>  <b>Anregung:</b>  - Einrichtung eines „Deutschen Instituts für Präventions- und Therapieforschung für drogenabhängige Kinder und Jugendliche</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Nationale und internationale Sportstadt</u></p>



	<p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitprojekt „Sportstadt Hamburg“:</li> <li>- Public-Private-Partnerships: Bündelung von Kompetenzen und Stärkung der sportlichen Attraktivität für Partner (gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren)</li> <li>- Investitionsfonds Spitzensport - finanzielle Grundlagen für eine verlässliche Förderung des Nachwuchs-Leistungssports in Schulen und Vereinen/Verbänden -Schwerpunkt: sportartenbezogene Ergänzung und bauliche Erweiterung des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein in Duisberg</li> <li>- Nutzung der Einrichtungen von Ganztagschulen</li> <li>- Bau von Vereins- und Schulsport integrierten Sportstätten</li> </ul>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel: <u>Aktive Stadt – Freizeit und Treffpunkte</u></b></p> <p><b>Anregung: „Aktionsplan für öffentliche Plätze“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination von Ausbildung, Kultur und Sport bei der Stadtentwicklung</li> <li>- sichere Wege zu den Sportplätzen</li> <li>- Ausbau alter und neuer öffentlicher Sportflächen, die flexibel nutzbar sind</li> <li>- flexible Nutzung der Stadflächen für Flohmärkte, Street-Soccer...</li> </ul> <p><b>Ziel: <u>Förderung Jugend- und Kindersport</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweitung der Sportmöglichkeiten öffentlicher Schulen auf Nachmittag und Abend</li> <li>- Nützung von Parkplätzen, kleinen Parks und Höfen</li> <li>- Einrichtung von Sport-Entwicklungsfonds</li> </ul>
<i>Leipzig</i>	<p><b>Ziel: <u>Zukunftsfähige Tierparks</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Programm "Zoo der Zukunft" (Leipziger Zoo): Einteilung in Regionen: Südamerika, Asien, Afrika und in der Mitte eine riesige Gondwana-Halle</li> </ul>
<i>Lyon</i>	<p><b>Ziel: <u>Rückkehr der Natur in die Stadt</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergrößerung der Parks; Umgestaltung der Kaserne in einen Park</li> <li>- Schaffung eines großen Freizeitbereichs (Nacht, Familie) entlang der Flüsse</li> </ul>
<i>Posen</i>	<p><b>Ziel: <u>Gesunde Menschen in der Stadt</u></b></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anti-Rauch und Anti-Alkohol Kampagnen</li> <li>- Vorsorgeuntersuchung unter Beteiligung privater Versicherungen, nicht öffentlicher Organisationen, der medizinischen Akademie sowie auch der Medien</li> </ul>

# 10. Partizipation und Demokratie

## 10.1 Vergleichbare Methoden

<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verbesserung der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Bürgerinnen und Bürger</b></p> <p><b>Ziel:</b> <u>Transparente &amp; bürgernahe Verwaltung</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Bürgerämter als bedarfsgerechte one stop-agencys          - Qualitätssicherungsmanagement, Qualitätssteigerung, Kostensenkung und Bürokratieabbau          - Gender-Mainstreaming im Zielkatalog der Verwaltungsmodernisierung          - Behördenöffnungszeiten mit „Zeiten der Stadt“ abstimmen (Kindergarten...)</p>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neues Service auf den Ämtern</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Entwicklung offener und dezentraler Ämter</b>          - BürgerInnenservicecenter der öffentlichen Verwaltung (Pelzerstraße)</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Bürgerbeteiligung bei Planungsvorhaben</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Elektronische Beteiligungsverfahren und Diskussionsforen als neue Formen lokaler Demokratie und Beteiligung (e-government)</b>          - z. B bei Umbau des Stadtteilzentrums Horn-Lehe          Kooperationspartner: Behörden, die privaten Dienstleister des Projektgebietes, Vertreter des Einzelhandels (Groß und Klein), City-Management sowie der Beschäftigten und Gewerkschaften, Vertreter des lokalen Gemeinwesens, der Bürgerinitiativen, der Verbraucher, der Kirchen, der privaten Verbände</p> <p><b>Ziel:</b> <u>Attraktive und zukunftsfähige Innenstadt</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Ansiedlung des BürgerInnenservicecenters der öffentlichen Verwaltung in der Innenstadt (Pelzerstraße)</p>
<i>Dresden</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neues Service auf den Ämtern</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Entwicklung offener und dezentraler Ämter</b>          - Ortsämter als dezentrale Kompetenzzentren</p>
<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Lokale Agenda 21 (Weiterentwicklung)</b></p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Neues Planen mit Kindern und Jugendlichen</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Einbeziehung betroffener Kinder und Jugendlichen bei der Planung öffentlicher Spielflächen und Einrichtungen</b>          - Planungsgrundsätze für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung</p>

Mailand	<p><b>Ziel:</b> „Digitale Stadt“ mit gleichem Zugang zum Internet für alle BürgerInnen</p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Verbesserung der Nutzung des Glasfaserkabelnetzes in Europa (in Hinblick auf Telekommunikation, e-commerce, e-government, Telearbeit, Sicherheit etc.)</li> </ul>
München	<p><b>Ziel:</b> <u>Transparenz der Stadtverwaltung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstärkter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, Verstärkung des Bürgerservice im Netz</li> </ul>
Prag	<p><b>Ziel:</b> <u>Neues Service auf den Ämtern</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Entwicklung offener und dezentraler Ämter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinfachung der administrativen Prozesse für Bürger und Organisationen</li> <li>- „Kodex für Angestellte der Stadtverwaltung“, der vor allem Qualifikationsanforderungen, die Karrierenordnung und einen Betragenskodex festlegt.</li> <li>- Aktivierung und konsequente Durchführung der Innenprüfung und Überwachung. Die Öffentlichkeit ist mit den Ergebnissen in zugänglicher Form bekannt zu machen.</li> <li>- Innerhalb der Stadtverwaltung sind Teams zur Lösung von aktuellen Problemen auf der horizontalen Ebene zu bilden.</li> <li>- Programm einer effektiveren Gebiets- und Organisationsstruktur der Stadtverwaltung</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Bürgerbeteiligung bei Planungsvorhaben</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Partnerschaft zwischen Behörden der Stadt und der Stadtteile, bürgerlichen Vereinen, NGO'S, Verbänden, Stiftungen und weiteren bürgerlichen Aktivitäten bei der Lösung von Fragen vor allem bezüglich Wohnen, Umwelt und sozial problematischen Bevölkerungsgruppen.</li> <li>- Errichtung von Beratungsorganen für Kommunikation mit Privatsektor und Öffentlichkeit</li> </ul>
Sofia	<p><b>Ziel:</b> <u>Optimierung des städtischen Systems</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Kapazität der Stadtverwaltung (Stadtmanagement, Koordinierung der Politik und Monitoring &amp; Evaluation)</li> <li>- Vereinfachung des Transfersystems in Koordination mit der Steuerreform</li> </ul>
Warschau	<p><b>Ziel:</b> <u>Bürgerfreundliche, dienstleistungsorientierte und transparente Stadtverwaltung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Ausbau der elektronischen Abwicklung (Internet) von Behördenwegen</b></p>

## 10.2 Anregungen

<i>Barcelona</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Besseres Service, Information und Partizipation bei der Schaffung und Zugänglichkeit von Wohnmöglichkeiten</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bürgernahe Rat für sozialen Wohnbau (Consell d'Habitatge Social)</li> </ul>
<i>Berlin</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Verbesserung der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinfachung der formalen Voraussetzungen für Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Transparente &amp; bürgernahe Verwaltung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Behördenöffnungszeiten mit „Zeiten der Stadt“ abstimmen (Kindergarten...)</li> </ul>
<i>Bremen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Demokratische Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung von Informationsfreiheitsgesetz (Ziel: Freier Zugang für BürgerInnen zu den bei den öffentlichen Stellen vorhandenen Informationen (besonders über verstärktes Online-Stellen von Informationen))</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Anpassung an neue flexible Lebensmodelle</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt „Bremen 2030 – eine zeitbewusste Stadt“: Verbesserte Abstimmung von städtischen Zeitstrukturen (z.B. Öffnungszeiten, Fahrpläne, Arbeitszeiten) mit der individuellen oder familiären Alltagsorganisation</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Entwicklung und Implementierung lokaler Bürgerbeteiligung und Kommunikation</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dezentrale Fahrgastbeiräte</li> <li>- BürgerInnengutachten</li> </ul>
<i>Brüssel</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Die BürgerInnen ins „Stadt-Projekt“ einbinden und assoziieren</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematische Abhaltung von BürgerInnen-Versammlungen, -Beteiligung</li> <li>- Konsultation von Projekten, Plänen, Vorschlägen der Gemeinde im Internet</li> <li>- Unterstützung der Kommunen beim kommunalen Service und bei der Abhaltung von BürgerInnen-Versammlungen</li> <li>- Öffentliche Bekanntmachung von Meinungen von Umfragen/Enqueten</li> <li>- permanente Organe zur Konsultation</li> <li>- interne Mediation und Klagestelle</li> <li>- Downloads machen öffentliche Information leicht zugänglich</li> <li>- BürgerInnen-Häuser</li> </ul>
	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt als moderner Dienstleister, moderne und leistungsfähige Verwaltung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p>

<p><i>Hamburg</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dauerhaft installierte Aufgabenkritik: Identifizierung von Verwaltungsbereichen, die außerhalb der Verwaltung oder in PPP-Struktur durchgeführt werden können</li> <li>- Abbau kostenträchtiger Doppelstrukturen im Rahmen von Bezirksverwaltungsreform</li> <li>- Prüfung sämtlicher Gesetze, Verwaltungsvorschriften und Verwaltungsabläufe</li> <li>- Einführung von e-government - Lösungen in Kundenzentren</li> <li>- Verfahrensbeschleunigungen durch Einführung von Anreizsystemen und Wettbewerbselementen</li> </ul>
<p><i>Kopenhagen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Modernisierung, Demokratisierung und Transparenz der Öffentlichen Verwaltung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MitarbeiterInnen-Entwicklungsbefragungen und individueller Entwicklungsplan für alle MitarbeiterInnen</li> <li>-Vertragsmanagement: Alle städtischen Institutionen - Kindergärten, Schulen, Verwaltungsabteilungen - können Verträge über Entwicklungsziele ihres Unternehmens abschließen</li> <li>- Bürgerforum im Internet (City Forum) - Freiwillige Partizipation der BürgerInnen an Umfragen z..B. über Verkehr, Grünflächen etc. (ab 1.000 Antworten Verwendung der Ergebnisse für zukünftige Projekte)</li> <li>- Informationsvermittlung über alle Abteilungen und Management Levels hinweg</li> <li>- Zugriff der MitarbeiterInnen zu neuen Services mit automatischen Updates über neueste Entwicklungen eines Projektes</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>BürgerInnenbeteiligung für die urbane Strategie</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die urbane Strategie soll auf Erkundungen der Herausforderungen basieren</li> <li>- Umfragen sollen die Wünsche der KopenhagenerInnen identifizieren</li> </ul>
<p><i>Lyon</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Den Dialog installieren</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- BürgerInnen-Räte in den Bezirken (sollen Initiativen vorstellen)</li> <li>- Beratungs- und Konsultationsinstanzen</li> <li>- Transparenz und öffentliche Information sicher stellen</li> </ul>
<p><i>Warschau</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stadt als moderner Dienstleister - Moderne und leistungsfähige Verwaltung</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausdehnung der Öffnungszeiten am Abend für Behörden und Ämter: Schwerpunkt Berufstätige/ 500 neue Angestellte zu diesem Zweck</li> </ul>

## 10.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

### **Ziel: Neues Planen**

#### **Anregung:**

- ☞ Wiener Planungszellen (Bei schwierigen Entscheidungsfragen über Veränderungen im Viertel sollen Wiener Planungszellen gebildet werden. Die Entscheidungsfindung wird durch Beteiligung von BürgerInnenvertreterInnen näher zu den Betroffenen gebracht. Die nötigen Informationen sollen frühzeitig mit Computeranimationen ins Internet gestellt werden. BürgerInnen-Initiativen sollen ihre Argumente auf der website der Stadt (www. wien. at) allgemein zugänglich machen)
- ☞ „Gender Impact Assessments“ (1. Schritt: Bei Verkehrsplanungen und Flächenwidmungen Prüfung der Konsequenzen einer Planung auf den Alltag der betroffenen Frauen und Männer)
- ☞ Geschlechtssensible Parkgestaltung (Planung von Parkanlagen (oder auch Sportplätzen) mit gleichberechtigten Nutzungsmöglichkeiten für Mädchen und Burschen. In den nächsten Jahren soll in jedem Bezirk eine nach diesen Kriterien neu- oder umgebaute Parkanlage entstehen)

# 11. Sicherheit

## 11.1 Vergleichbare Methoden

<i>Frankfurt</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Einrichtung von Videoüberwachungsanlagen auf besonders gefährdeten Plätzen (Schwerpunkt: Verkehrsknotenpunkte)</b>          - z.B. Hauptbahnhof</p>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Einrichtung von Videoüberwachungsanlagen auf besonders gefährdeten Plätzen</b>          - Einführung von Video-Überwachung an Kriminalitätsschwerpunkten</p>
<i>Köln</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Gläserne Polizeistationen</b>          - Gläserne Büros des Ordnungsamtes an besonderen Brennpunkten</p>
<i>Mailand</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Videoüberwachung auf besonders gefährdeten öffentlichen Plätzen</b>          - Flächendeckender Ausbau der Videoüberwachung (v.a. des Verkehrs, aber auch der Viertel mit starker Kleinkriminalität)</p>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Imagebildung Prags als einer sicheren Metropole für Bewohner und Besucher</u>  <b>Ähnliche Methode:</b>          - Programm zur Kriminalitätsvorbeugung sowie Unterstützung von Opfern; Schwerpunkt Kinder und Jugendliche          - Eliminierung der Rassendiskriminierung und Gewalt, Vertiefung der Ausbildung zur Rassen- und kulturellen Toleranz (Programm „Weißt du, wen du schützen wirst?“)          - Vertrauensbildung gegenüber Sicherheitseinheiten, Milderung von Angst und Befürchtungen der Öffentlichkeit vor Kriminalität.          - Entwicklung des einheitlichen Sicherheitssystems zur Bewältigung von außerordentlichen Situationen (Programm „Bewältigung von außerordentlichen Krisensituationen“)</p>
<i>Rotterdam</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u>  <b>Ähnliche Methode:</b> <b>Förderung der Videoüberwachung auf besonders gefährdeten öffentlichen Plätzen</b>          - Schwerpunkt: Vermeidung von Gewalt auf der Strasse</p>

## 11.2 Anregungen

<p><i>Amsterdam</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Tolerante und demokratische Stadt</u>  <b>Anregung:</b>  - Fortsetzung des Aktionsplans I 'Wij Amsterdammers' - (Budget 2.5 Mio. Euro):  - Einrichtung eines zentralen Informationssystems über Radikalisierung in der Stadt  - 400 neue Praktikumsplätze im Bereich lokaler Verwaltungsbehörden  - Geschichtsbewusstsein und Weltgeschichte als neue Unterrichtsfächer an Schulen  - Start einer Medienkampagne "Intolerant to intolerance" (Strenge Bestrafung von rüpelhaftem Verhalten in öffentlichen Plätzen / Verteilung von Demokratiepölitischen Broschüren an Bildungsinstitutionen und Einladung von Experten zu Diskussionsveranstaltungen)</p>
<p><i>Bremen</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Innere Sicherheit durch Prävention</u>  <b>Anregung:</b>  - Präventionsräte (Stärkung); Ziel: Gesamtkoordinierung aller Ansätze zur Straftatenvorbeugung und - Verhütung/ Umsetzung in zielorientierte praktische Maßnahmen über die Behörden- oder Dezernatsleitungen  - Landespräventionsräte</p>
<p><i>Dresden</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Innere Sicherheit durch Prävention</u>  <b>Anregung:</b>  - Kriminalpräventiver Rat der Stadt: Erarbeitung von Sicherheits- und Handlungskonzepten  - Neue Polizeiverordnung gegen illegale Graffiti: Suche und Zurverfügungstellung von Freiflächen für Jugendliche und ihre Kreativität  - Jährliche Katastrophenschutzübung</p>
<p><i>Frankfurt</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sichere Öffentliche Verkehrsmittel</u>  <b>Anregung:</b>  - Jobtickets für Polizeibeamte  - Sicherheitsschwerpunkt Frauen in öffentlichen Verkehrsmitteln  - Abstimmung von Bus-, U-Bahn-, S-Bahn- und Schnellstraßenbahn (Verbesserung)</p>
<p><i>Hamburg</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Innere Sicherheit</u>  <b>Anregung:</b>  - Mögliche Erweiterung von Anwendungsbereichen der DNA-Analyse  - Flächendeckender digitaler Funkverkehr für alle Sicherheitsbehörden (BOS)</p>
<p><i>Lyon</i></p>	<p><b>Ziel:</b> <u>Öffentliche Sicherheit</u>  <b>Anregung:</b>  - konzertierte tägliche Aktionen (Zusammenarbeit verschiedener Ebenen)  - mehr Polizeiverfügbarkeit für Sicherheitsmaßnahmen und -vorkehrungen  - Ursachenforschung: Ungleichheiten zw. den Bezirken, herumstreunende Jugend</p>



<i>Rotterdam</i>	<b>Ziel:</b> <u>Innere Sicherheit</u> <b>Anregung:</b> - Eigenes Sicherheitsaktionsprogramm für jeden Bezirk
------------------	--

### 11.3 Wiener Ideen und Maßnahmen

<p style="text-align: center;"><b>Ziel:</b> <u>Ausbau des Wiener Gewaltschutzsystems</u></p> <p style="text-align: center;"><b>Anregung:</b></p> <p>☞ Einsatz von Famcops in allen Bezirken</p>
---

## 12. Europa

### 12.1 Vergleichbare Methoden

<i>Belgrad</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Europäische Metropole</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der geographischen Lage und der Nachbarschaft zu den europäischen Korridoren, um die Rolle Belgrads in Europa zu bestätigen und zu stärken</li> </ul>
<i>Bratislava</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Städtepartnerschaften</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt Twin-City mit Wien</li> </ul>
<i>Breslau</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Grenzüberschreitende regionale Vernetzung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Regionenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschlesische Groß Provinz</li> </ul>
<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung der Metropolregion</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Aufbau eines gemeinsamen Marketings</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der Hamburg Marketing GmbH</li> </ul> <p><b>Ähnliche Methode: Entwicklung von überregionalen Forschungsnetzwerken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Norddeutschen Akademie der Wissenschaften</li> </ul>
<i>Helsinki</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Grenzüberschreitende regionale Vernetzung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Regionenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Metropolitan Area - vier Städte: Helsinki, Espoo, Vantaa und Kauniainen</li> </ul>
<i>München</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Sicherung der Daseinsvorsorge</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lobbying beim Bundestag und in Brüssel</li> </ul>
<i>Prag</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Grenzüberschreitende regionale Vernetzung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Regionenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung eines Programms zur Belebung und Entwicklung der Beziehungen mit Partnerstädten</li> <li>- Koordination der Entwicklungsvorhaben mit bedeutenden mitteleuropäischen Städten</li> <li>- Entwicklung des „Programms der Präsentation Prags in Integrationsstrukturen Europas“</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung der Metropolregion</u></p> <p><b>Ähnliche Methode: Aufbau eines gemeinsamen Marketings</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte des städtischen Marketings sollen auf dem Angebot Prags als einer schönen einzigartigen und attraktiven Stadt sowie einer dynamischen und fähigen Stadt basieren</li> </ul>

	- den guten Ruf der Stadt stärken mit dem Projekt „Prag – eine Stadt der offenen Tore“
<i>Stockholm</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Grenzüberschreitende regionale Vernetzung</u></p> <p><b>Ähnliche Methode:</b> <u>Regionenentwicklung</u></p> <p>- Stockholm-Mälardalen Region (neben Hauptzentrum vor allem drei äußere Regionszentren (Kista Sollentuna, Barkarby - Jakobsberg und Flemingsberg) und vier teilregionale Zentren</p>

## 12.2 Anregungen

<i>Hamburg</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Stärkung der Metropolregion</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Profilbildung der norddeutschen Hochschulen</li> <li>- Länderübergreifende Zusammenlegung von Institutionen und Aufgaben - bilaterale Integrationsschritte und Zusammenlegung von ganzen Verwaltungseinheiten an einem einzigen Standort</li> </ul>
<i>Kopenhagen</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Ausbau der Øresund Region durch soziokulturellen Brückenschlag</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung schwedischer Kinder in dänischen Tagesstätten</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Die Stadt mit europäischem Einfluss</u></p> <p><b>Anregung: Vernetzung und Einfluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kopenhagen will nationale, regionale, internat. und europ. Allianzen ausbauen</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Die wachsende Stadt</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Image als treibende Kraft; stark im internationalen Wettbewerb (Investitionen, Ausbildung, Arbeitsplätze, Tourismus, Wachstum)</li> <li>- systematische Kommunikation mit der Bevölkerung über die internationalen Aktivitäten der Stadt; Kommunikation und Interaktion mit allen Organisationen der Stadt, mit der Geschäftswelt, etc. und Zusammenarbeit mit den städtischen und Regierungsbehörden</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> <u>Wissenstransfer: EU-Kopenhagen-Administration</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellung, dass relevante EU-Entscheidungen an betroffene Dienststellen und Einrichtungen weitergeleitet werden</li> <li>- Assistenz der Administration bei der Sicherung ihrer Interessen in der EU</li> <li>- Abhaltung vieler internationaler Konferenzen</li> </ul>
<i>München</i>	<p><b>Ziel:</b> <u>Europaskepsis abbauen</u></p> <p><b>Anregung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kampagnen und Projekte, besonders im Kultur- und Bildungsbereich</li> </ul>

<i>Stockholm</i>	<b>Ziel:</b> <u>Ausbau der höheren Bildung in der Region</u> <b>Anregung:</b> - Arbeitskooperationen zur Einrichtung von höherem Bildungsangebot in jedem regionalem Zentrum

# 13. Überblicksraster

**Legende:**

**vergl.** = Mit Wien vergleichbare Methoden

**Anreg.** = Anregungen für Wien

**vergl.+Anreg.** = Mit Wien vergleichbare Methoden und Anregungen für Wien

	Amsterdam	Barcelona	Berlin	Bratislava	Belgrad	Bremen	Breslau	Brüssel	Budapest	Bukarest	Dresden	Frankfurt	Hamburg	Helsinki	Köln	Kopenhagen	Krakau	Leipzig	Lyon	Milan	München	
Bildung, Wissen	Anreg.		vergl.+Anreg.			vergl. +Anreg.		Anreg.	Anreg.		Anreg.	Anreg.	vergl. +Anreg.	Anreg.	vergl. +Anreg.	Anreg.	Anreg.		Anreg.			
Europa				vergl.	vergl.		vergl.						vergl. +Anreg.	vergl.		Anreg.						vergl.+anreg.
Gesundheit, Freizeit, Sport	vergl.	Anreg.	Vergl.+Anreg.		vergl.						Anreg.	Anreg.	vergl. +Anreg.		vergl.	vergl. +Anreg.		Anreg.	vergl.+Anreg.			vergl.
Innovation, Technologie	vergl. +Anreg.		Anreg.			Anreg.					vergl.	vergl. +Anreg.	Anreg.	Anreg.	vergl.+Anreg.	Anreg.	vergl.		Anreg.			
Kultur			Anreg.		vergl.	Anreg.					Anreg.		Anreg.	Anreg.	Anreg.				Anreg.	Anreg.		
Partizipation, Demokratie		Anreg.	vergl.+Anreg.			vergl.+Anreg.		Anreg.			vergl.	vergl.	vergl. +Anreg.			Anreg.		vergl.	Anreg.	vergl.		vergl.
Sicherheit	Anreg.					Anreg.					Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.		vergl.				Anreg.	vergl.		
Soziales	Anreg.		Anreg.		vergl.	Vergl.+Anreg.		Vergl.+Anreg.			vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl.	Anreg.	Anreg.			vergl. +Anreg.	Anreg.			
Umwelt			Anreg.		vergl.	vergl.		Vergl.+Anreg.	vergl.		Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl.			vergl. +Anreg.	vergl.	vergl.				
Verkehr, Transport	vergl. +Anreg.		Vergl.+Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl.	vergl. +Anreg.		Anreg.	vergl.	vergl.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.		vergl.	vergl. +Anreg.	vergl.	vergl. +Anreg.	Anreg.	vergl.		Vergl.+Anreg.
Wirtschaft, Arbeit, Tourismus	vergl.		Anreg.	vergl.	vergl.	vergl.		Anreg.		vergl. +Anreg.	Vergl.+Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl.		vergl. +Anreg.	Vergl.+Anreg.			vergl.
Wohnen, Bauen, Stadtgestaltung	vergl.+Anreg.	Anreg.	Anreg.		vergl.	vergl.	vergl.	Anreg.		vergl.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.	vergl. +Anreg.		vergl.	vergl. +Anreg.			Anreg.			vergl.

	Neapel	Paris	Posen	Prag	Rom	Rotterdam	Sofia	Stockholm	Turin	Warschau	Zürich
Bildung, Wissen				vergl.+ Anreg.			Anreg.				
Europa				vergl.				vergl. + Anreg.			
Gesundheit, Freizeit, Sport			Vergl.+ Anreg.	vergl.							
Innovation, Technologie				vergl.				Anreg.	vergl. + Anreg.		
Kultur							vergl.				
Partizipation, Demokratie				vergl.			vergl.			vergl. + Anreg.	
Sicherheit				vergl.		vergl. + Anreg.					
Soziales				vergl.			Anreg.				vergl. + Anreg.
Umwelt	vergl.	Anreg.	vergl.	vergl.	vergl.	Anreg.		vergl. + Anreg.			Anreg.
Verkehr, Transport				vergl.	vergl.	Anreg.		vergl. + Anreg.	vergl. + Anreg.		vergl. + Anreg.
Wirtschaft, Arbeit, Tourismus			Anreg.	vergl.+ Anreg.			Anreg.				Anreg.
Wohnen, Bauen, Stadtgestaltung	vergl.	Anreg.		vergl.	vergl. + Anreg.		vergl.	vergl.			vergl. + Anreg.

# 14. Zukunftsprogramme der Stadt Wien

## Wien

Fläche: ca. 415 Quadratkilometer Einwohner: ca. 1,6 Millionen Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ) Bürgermeister: Michael Häupl (SPÖ) Offizielle Homepage der Stadt: <a href="http://www.wien.at">http://www.wien.at</a>
--

### 100 Projekte für die Zukunft Wiens. Das Arbeitsprogramm für ein modernes, soziales, demokratisches und weltoffenes Wien

<http://www.wien.spoe.at/bilder/100projekte.pdf>

Die Wiener SozialdemokratInnen haben auf Grundlage ihres Zukunftsprogramms und unter Berücksichtigung weiterer Vorschläge für die künftige Regierungsarbeit im Jahr 2001 „100 Projekte für die Zukunft Wiens“ erarbeitet, die auf möglichst breiter politischer Basis entwickelt wurden und in den kommenden Jahren verwirklicht werden sollen. Die 100 Projekte sollen Gerechtigkeit und Fortschritt, Menschlichkeit und Solidarisches Miteinander sowie Sicherheit und Frieden in umfassender Weise, in einem modernen, sozialen, demokratischen und weltoffenen Wien fördern und verwirklichen.

### Strategieplan 2004

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategieplan/>

Der Strategieplan wurde im Zusammenwirken aller Geschäftsgruppen, der Magistratsdirektion und vielen Mitarbeitern des Magistrats der Stadt Wien sowie unter Einbeziehung der Fonds und anderer Institutionen mit Bezug zur Stadt Wien neu konzipiert. Es soll dazu beitragen, die Positionierung Wiens in der erweiterten Europäischen Union, die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Entwicklung, soziale und kulturelle Innovationen, Stadtentwicklung und Wohnen, Lebens- und Umweltqualität in Leitbild, Zielen und konkreten Handlungsfeldern sicherzustellen und weiter zu optimieren. Die Handlungsfelder gehen von einem integrativen Ansatz aus, der alle Geschäftsgruppen und Abteilungen des Wiener Magistrats betrifft. Mit dem Strategieplan liegt eine Vision und ein breites Programm für die Aufgaben der kommenden Jahre vor.

### Stadtentwicklungsplan 05

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/step/step06.htm>

Der Stadtentwicklungsplan 2005 ist Instrument einer generellen, vorausblickenden Stadtplanung und Stadterneuerung und legt in groben Zügen den geordneten Ausbau der Stadt fest. Der STEP dient der Verwaltung als Leitlinie und Entscheidungshilfe und gibt allen Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick, wie sich die Stadt Wien in Zukunft entwickeln soll. Der Step05 sucht den Dialog: Inhalte entstehen nicht nur in "traditioneller" Weise durch Studien, Expertisen, Auswertungen und Berechnungen, sondern werden auch einem breiten fachlichen Diskussionsprozess unterzogen.

### Regierungserklärung vom 18. November 2005

<http://www.wien.gv.at/archiv/rkspez/2005/10/>

Aus den Landtags-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen vom 23. Oktober 2005 ging die Wiener SPÖ gestärkt hervor. Sie konnte ihre absolute Mandatsmehrheit im Wiener Stadtparlament weiter ausbauen und ihre Positionen in den Bezirksvertretungen durchwegs verbessern. Grundlage für die Regierungsarbeit der nächsten fünf Jahre ist die Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Michael Häupl vom 28. November 2005. Ergänzend dazu wurden zwischen der SPÖ und den Wiener Grünen wie schon 2001 „Rot-grüne Projekte“ vereinbart, diesmal 33 an der Zahl.

### 33 rot-grüne Projekte

[http://www.wien.spoe.at/bilder/d38/33\\_Rot-Gruene\\_Projekte.pdf](http://www.wien.spoe.at/bilder/d38/33_Rot-Gruene_Projekte.pdf)

Die sach- und projektbezogene Zusammenarbeit zwischen Wiener SPÖ und Wiener GRÜNEN soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Nach Gesprächen zwischen VertreterInnen der Wiener SPÖ und der Wiener Grünen hat man sich auf 33 konkrete, umsetzbare Projekte und einige gemeinsame Initiativen Richtung Bundesregierung geeinigt.

## 15. Zukunftsprogramme ausgewählter europäischer Millionenstädte und Hauptstädte (mit Quellenangaben)

Am Ende der jeweiligen Kurzbeschreibung der Programme ist ein Hinweis auf die **Sprache**, in der das jeweilige Programm erhältlich ist. Wenn keine nähere Angabe erfolgt, so bedeutet das, dass es in Deutsch verfasst bzw. erhältlich ist.

### Amsterdam

Fläche: ca. 130 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 720.000  
Stimmenstärkste Partei: Holländische Sozialdemokraten (PvdA)  
Bürgermeister: Job Cohen (PvdA)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.amsterdam.nl>

#### Setting the agenda

[http://www.iamsterdam.com/introducing/government\\_politics/setting\\_the\\_agenda](http://www.iamsterdam.com/introducing/government_politics/setting_the_agenda)

“Only the Results Count“ ist der Titel der jüngsten Planungserklärung der Stadt Amsterdam, welcher die Ziele der Politik für die Stadt enthält. Neben den üblichen Stadtentwicklungsthemen sind besonders die Förderung von Kunst und Kultur, besserer und sozialerer Zugang zu Pflege und Gesundheitseinrichtungen, und serviceorientierte und bürgernahe Stadtverwaltung wichtige Anliegen der Stadt. **(Englisch)**

#### Policies of the city of Amsterdam

[http://www.iamsterdam.com/introducing/government\\_politics/policies](http://www.iamsterdam.com/introducing/government_politics/policies)

Unter den unterschiedlichen politischen Zielen, welche die Stadt Amsterdam verfolgt, gibt es einige Schlüsselprojekte, welche die zukünftige Entwicklung der Stadt definieren. Stadtentwicklung, Sport und öffentliche Sicherheit spielen in diesem Zusammenhang eine Hauptrolle. **(Englisch)**

### Barcelona

Fläche: ca. 99 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,6 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Sozialistische Partei Kataloniens (PSC)  
Bürgermeister: Joan Clos (PSC)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.bcn.es/english/ihome.htm>

#### Government projects and strategy

[http://w3.bcn.es/V04/Home/V04HomeLinkPI/0.2687.394566\\_395194\\_3.00.html](http://w3.bcn.es/V04/Home/V04HomeLinkPI/0.2687.394566_395194_3.00.html)

Auf der Seite des Stadtrats finden sich Projekte und Strategien für die Zukunft der Stadt Barcelona. Im folgenden sind einige besonders interessante erwähnt.

#### Municipaler Aktionsplan 2004-2007 - Programa de actuación Municipal 2004-2007

<http://w3.bcn.es/fitxers/ajuntament/pam20042007cast.602.pdf>

Das Programm des Aktionsplans der Stadt setzt seine Schwerpunkte im Bereich Wohnungswesen, innere Sicherheit, saubere Stadt, Partizipation, Mobilität, Innovation, Wohlfühlen in der Stadt, Nachhaltigkeit und Internationalität. **(Spanisch)**

#### The strategic plan of the cultural sector of Barcelona the cultural barcelona of the Year 2010. A vision for the future.

<http://www.bcn.es/accentcultura/angl/index.htm>

Der Strategieplan setzt die visionären Parameter für die Kulturstadt Barcelona 2010. Der Aktionsplan basiert auf sechs großen Strategieprojekten. **(Englisch)**

#### Strategic Sports Plan



<http://www.bcn.es/esports/plaestrategic/>

Der *Strategic Sports Plan* beschreibt ein visionäres Projekt zum Ausbau des sportlichen Angebotes der Stadt auf 3 Ebenen. Ein erstes Ziel ist Barcelona durch ein weitreichendes Angebot an exzeptionellen Profisportveranstaltungen, weltweit zu einer der wichtigsten Sportstädte zu machen. Außerdem sollen, gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft am Standort Barcelona sportliche Investitionsanreize geschaffen werden. Schlussendlich geht es auch um eine Verbesserung und Würdigung der Leistung lokaler „volkssportlicher Initiativen und Organisationen“, die einen Grossteil des Vereinswesens und der sozialen Aktivitäten der Stadt organisieren. Ein Ausbau sportlicher öffentlicher Angebote wird angestrebt. In einem Gremium bestehend aus Vertretern der Sportveranstalter, Vereinsfunktionären, lokalen Initiativen, Wirtschaftstreibenden und Politikern (Plenari d'Esport) sollen Vorschläge erarbeitet werden. Der Plan stellt gute Fragen, beschreibt Möglichkeiten, er enthält aber wenig konkrete Beispiele. **(Katalan)**

**Plan d'habitage de Barcelona 2004-2010 - Wohnungswesenplan für Barcelona 2004-2010**

<http://www.bcn.es/urbanisme/imu/PlaHABdef.pdf>

Dieser Plan umfasst die zukünftige Wohnungspolitik der Stadt Barcelona. Wichtigste Ziele sind leichter und sozial gerechterer Zugang zu qualitativem, „würdigem“ Wohnen für alle. Außerdem soll der Revitalisierung und Erhaltung alter Stadtviertel sowie der Schaffung von Mietwohnungen in leeren bebaubaren Flächen im Stadtgebiet und städtischen Expansionszonen besondere Priorität zukommen. Neben den Zielen für die Zukunft wird auch der aktuelle Zustand des Wohnungswesens in Barcelona und die damit verbundene Problematiken beschrieben. Auf institutionellem Rahmen soll es zu einer gemeinsamen und aufeinander abgestimmten Verwendung der Mittel des Landes (Katalonien) und der Stadt (Ajuntament de Barcelona) durch ein städtisches Wohnbaugremium (Consorti d'Habitatge) kommen. **(Katalan)**

## Belgrad

Fläche: ca. 3.223 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 1,7 Millionen

Stimmenstärkste Partei: Demokratische Sozialisten (DS)

Bürgermeister: Nenad Bogdanovic (DS)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.beograd.org.yu/cms/view.php?id=230>

**Generalbauplan Belgrads bis 2021**

<http://www.beograd.org.yu/cms/view.php?id=301126>

Das Städtebauamt Belgrads hat den Generalbauplan Belgrads bis 2021 ausgearbeitet. Er wurde vom Parlament der Stadt Belgrad am 27. September 2003 angenommen. **(Serbisch)**

## Berlin

Fläche: ca. 890 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 3,4 Millionen

Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Bürgermeister: Klaus Wowereit (SPD)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.berlin.de>

**Regierungserklärung „Mit Mut für Berlin“ (21.2.2002)**

<http://www.berlin.spd.de/servlet/PB/menu/1015247>

Erklärung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit, zu den Richtlinien der Regierungspolitik. Der Schwerpunkt des Regierungsprogramms liegt auf Berlin als „Stadt des Wissens“, sowohl im Sinne einer Verbesserung der Bildungseinrichtungen als auch einer Ankurbelung von Wissenschaft und Forschung als zweites Standbein der Stadt des Wissens.

**Berliner Koalitionsvereinbarung 2001-2006**

<http://lvberlin.pb04.spd.de/servlet/PB/menu/1006370/>

Um Berlin auf Dauer attraktiv zu machen, sieht die Koalition in den kommenden Jahren ihre Aufgabe darin, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und Investitionen nach Berlin zu holen. Die Koalition wird ihre Anstrengungen vor allem auf dieses Ziel konzentrieren.

## Projekt Zukunft

<http://www.berlin.de/SenWiArbFrau/ProjektZukunft/index.html>

Projekt Zukunft ist eine Initiative des Landes Berlin und erschließt die Potenziale Berlins im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien und gestaltet den Strukturwandel der Stadt. Mit Initiativen und Projekten, Public-Private-Partnerships, Veranstaltungen, Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit fördert die Landesinitiative die Zukunft Berlins in der Informationsgesellschaft. Über 750 Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur engagieren sich hier für Berlin. Projekt Zukunft unter dem Dach der Senatsverwaltung für Wirtschaft ist das größte Kommunikations- und Fördernetzwerk in der Hauptstadt und arbeitet in enger Kooperation mit vielen Institutionen aus Politik und Verwaltung in Berlin und Brandenburg.

## Bratislava

Fläche: ca. 367 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 446.000

Stimmenstärkste Partei: Christlich-Demokratische Bewegung (KDH)

Bürgermeister: Andrej Durkovec (KDH)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.bratislava.sk/de>

Die Stadt stellt ihre Zukunftsvisionen anhand von einzelnen Projekten zu verschiedenen Themenbereichen dar:

### Verkehrsplanung

[http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid\\_org=700000undid=1009586undp1=1016891](http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid_org=700000undid=1009586undp1=1016891)

Der große Boom, den Bratislava momentan erlebt widerspiegelt sich auch in den Bemühungen eine dem entsprechende Verkehrsinfrastruktur zu schaffen. Das größte Verkehrsprojekt der Stadtverwaltung ist derzeit der Aufbau eines Verkehrstragsystems mit der Planung einer Schnellstraßenbahn.

### Tourismusentwicklung

[http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid\\_org=700000undid=1009686undp1=1016891](http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid_org=700000undid=1009686undp1=1016891)

Die Konzeption für die Entwicklung des Fremdenverkehrs der Jahre 2005-2006 konzentriert sich auf eine klare Steigerung des kultur-historischen und des Produktionskapitals der Stadt.

### Internationale Beziehungen

[http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid\\_org=700000undid=1009386undp1=1002756](http://www.bratislava.sk/de/vismo5/dokumenty2.asp?u=700000undid_org=700000undid=1009386undp1=1002756)

Die aktuelle Strategie im Bereich der internationalen Beziehungen wurde von der Gemeindevertretung der Stadt Bratislava im Oktober 2003 verabschiedet. Aus der Sicht der territorialen und regionalen Orientierung pflegt Bratislava die meisten Kontakte zu den sgn. EG15 Städten. Bedeutung haben auch die Beziehungen zu den Städten in den neuen Ländern, die am 1. Mai 2004 die europäische Gemeinschaft erweitert haben.

## Bremen

Fläche: ca. 326 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 540.000

Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Bürgermeister: Jens Böhrnsen (SPD)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.bremen.de>

### Regierungserklärung 2003-2007

[http://www.rathaus-bremen.de/de/Kap2/RegErkl\\_16\\_LegPer.pdf](http://www.rathaus-bremen.de/de/Kap2/RegErkl_16_LegPer.pdf)

Das Regierungsprogramm setzt vor allem Schwerpunkte im Bereich Bildung (Reform des Schulsystems) und positioniert Bremen darüber hinaus als „City of science“ mit einer Privatuniversität, dem Ausbau des Technologieparks Universität Bremen oder auch dem Airport-city Projekt.

### Bremen 2030- Eine zeitbewusste Stadt

<http://www.bremen2030.de/OpenPage.php4?page=../inhalt/start.html>

Im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium geförderten Städtewettbewerbs „Stadt 2030“ wurde Bremen ausgewählt, internationale Ansätze einer städtischen Zeitpolitik weiterzuentwickeln und in der Praxis zu erproben. Das Vorhaben „Bremen 2030 - eine zeitbewusste Stadt“ will durch die verbesserte Abstimmung von städtischen Zeitstrukturen wie z. B. Öffnungszeiten, Fahrplänen, Arbeitszeiten mit der individuellen oder familiären Alltagsorganisation einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität für die Bürger leisten.

## Breslau/Wroclaw

Fläche: ca. 293 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 639.000

Stimmenstärkste Partei: Bürgerplattform/Recht und Gerechtigkeit (PO/PiS)

Bürgermeister: Rafal Dutkiewicz (PO/PiS)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.wroclaw.pl/ms/deutsch/>

### THE STRATEGY - WROCLAW 2000 PLUS

<http://www.wroclaw.pl/m/83/>

Die Strategie- „Wroclaw 2000 Plus“ ist ein Ergebnis der Visionen der Stadtentwicklung, ein Register der Veränderungen, die sich der Stadt stellen werden und eine Erklärung der wichtigsten Zielrichtungen und Programme. Die Strategie umfasst die nächsten 25 Jahre. Während dieses Zeitraums sollen die in der Strategie gesteckten Zielsetzungen durch die Umsetzung strategischer Projekte erreicht werden. Englische Abstracts sind zur Einsicht auf der englischen Homepage vorhanden, die eigentlichen Programme sind allerdings nur in polnisch verfügbar. **(Englisch und Polnisch)**

## Brüssel

Fläche: ca.161Quadratkilometer

Einwohner: ca. 992.000

Stimmenstärkste Partei: Sozialistische Partei (PS)

Bürgermeister: FreddyThielemans (PS)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.brucity.be>

### „Die Zukunft jedes Einzelnen garantieren“ – „Garantir l'Avenir de Chacun“ - Programm der Brüssler Sozialisten für die Wahlen vom 13. Juni 2004)

[http://www.ps.be/files/0/prog\\_bruxelles\\_10.05.04.pdf](http://www.ps.be/files/0/prog_bruxelles_10.05.04.pdf)

Basierend auf einer intensiven Partizipation der Bürger und sozio-ökonomischer Akteure stehen qualitätsvolles Wohnen für alle, Arbeitsplätze, Bildung und Zukunft für die Jugend, innere Sicherheit und zu guter Letzt die Forcierung von Unternehmen auf regionalem Gebiet im Mittelpunkt des Wahlprogramms. **(Französisch)**

## Budapest

Fläche: ca. 525 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 18 Millionen

Stimmenstärkste Partei: Sozialistische Partei Ungarns (MSZP)

Bürgermeister: Gábor Demszky (Bund Freier Demokraten-SZDSZ)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://deutsch.budapest.hu/>

### Die Zukunft- Meet Budapest

<http://www.budapest.hu/engine.aspx?page=meetbudapestundbs-long-content=2>

Das Budapester Stadtentwicklungsprogramm erarbeitet eine langfristige (30-40 Jahre) Entwicklungsstrategie für die ungarische Hauptstadt. Gemäß dem Entwicklungskonzept, kann Budapest in das Netzwerk der Städte mit international leichtem Zugang eingeschlossen werden, die ein Mittelpunkt im regionalen Transport sind. Das soll Budapest zu einer Brücke zwischen anderen ungarischen Städten und der Welt machen. Die

Zugänglichkeit erlaubt es als ein logistisches Center in der Region zu fungieren und die Rolle eines regionalen Handelspartners zu übernehmen. Diese Funktion erfordert zusätzliche Transportentwicklung. **(Englisch)**

#### Metro5 - Anfänge eines Vorstadtnetzwerkes

<http://deutsch.budapest.hu/engine.aspx?page=newsundartname=20050316-cikk-nemet-metro>

Nach westeuropäischem Vorbild plant die Budapester Stadtverwaltung durch eine neue Metrolinie ein Vorstadtnetzwerk zwischen der Hauptstadt und ihrem Umland auszubauen.

## Bukarest

Fläche: ca. 228 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 2,3 Millionen

Stimmenstärkste Partei: Allianz für Gerechtigkeit und Wahrheit (DA) (zeitweiliger Zusammenschluss von Demokratischer Partei PD und Nationalliberaler Partei PNL)

Bürgermeister: Adriean Videanu (PD)

Offizielle Homepage der Stadt: [http://www1.pmb.ro/pmb/index\\_en.htm](http://www1.pmb.ro/pmb/index_en.htm)

#### Integrated IT- System

[http://www1.pmb.ro/pmb/primar/sist-info\\_integrat\\_en.pdf](http://www1.pmb.ro/pmb/primar/sist-info_integrat_en.pdf)

Ziel des Projektes ist es ein integriertes Informatik-System zu entwickeln um alle existierenden Daten und Informationen der Bukarester Stadtverwaltung zu administrieren. Die große Menge an Daten macht das Datenmanagement zu einem zentralen Anliegen der Stadt. Die Koordination und Verwaltung der Information ist ein strategisches Problem großer Wichtigkeit für die Stadt. **(Englisch)**

#### The comprehensive urban transport Study of Bucharest

[http://www1.pmb.ro/pmb/primar/transport\\_urban.pdf](http://www1.pmb.ro/pmb/primar/transport_urban.pdf)

Der Transport Master Plan für Bukarest gibt dem öffentlichen Verkehr den Vorrang und setzt deshalb vor allem auf die Verbesserung der öffentlichen Verkehrseinrichtungen in der Stadt. Der Plan soll bis 2015 umgesetzt werden und soll als Basis der zukünftigen Stadtstruktur und als Unterstützung für die Verbesserung der städtischen Umwelt fungieren. **(Englisch)**

## Dresden

Fläche: ca. 226 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 500.000

Stimmenstärkste Partei: Christlich Demokratische Partei Deutschlands (CDU)

Bürgermeister: Ingolf Roßberg (FDP)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.dresden.de/>

#### CDU Stadtratswahlprogramm 2004

<http://www.cdu-dresden.de/de/politik/grundsatzpapier/stadtratswahlprogramm04/>

Die wichtigsten Ziele des Programms sind die Schaffung von Arbeitsplätze mit Zukunft, Intensivierung der aktiven Ansiedlungspolitik, Nutzung der Chancen der EU-Osterweiterung. Besonders im Technologien, Informations- und Biotechnologiebereich setzt man auf die Schaffung neuer zukunftssicherer Arbeitsplätze. Weiters sollen familiengerechte soziale Angebote junge Menschen nach Dresden bringen und die Stadt als international bedeutende Kunst- und Kulturstadt für den Tourismus stärker ausgebaut werden. Und auch die Jahrhunderte alten Verflechtungen nach Polen und Böhmen sollen als Chancen für die Zukunft neu belebt werden.

#### Dresden Stadt der Wissenschaften

<http://www.dresden-wissenschaft.de/index.php?id=13>

„Dresden - Stadt der Wissenschaften“ ist ein Netzwerk, bei dem Elemente aus Stadt, Wissenschaft und Wirtschaft eine tragfähige Verbindung eingehen. Die Landeshauptstadt Dresden als Initiator dieses Bündnisses hat das Netzwerk 2004 gegründet. Ziel ist es, Dresden als zukunftsfähigen Standort für Wissenschaft und Innovationen weiter zu profilieren und bekannt zu machen. Mit wissenschaftlichen

Veranstaltungen, dem Aufbau und der Pflege von Kooperationen und Partnerschaften und mit einer übergreifenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

## Frankfurt

Fläche: ca. 248 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 643.000  
Stimmenstärkste Partei: Christlich Demokratische Partei Deutschlands (CDU)  
Bürgermeisterin: Petra Roth (CDU)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.frankfurt.de/sis/>

### Kommunalwahl- Programm der Frankfurter CDU für die Wahlperiode 2001 - 2006

<http://www.cdu-fraktion-ffm.de/docs/agenda2001-06.pdf>

Neue Herausforderungen sieht die CDU Fraktion Frankfurt besonders im Bereich der Informations-Kommunikationstechnologie gegeben. Insgesamt ist die Schaffung kommunalpolitischer Rahmenbedingungen für globale Dienstleistungsbereiche wichtiges Thema. Weiters sind soziale Geborgenheit und die Förderung der Frankfurter Standortvorteile wichtige Handlungsfelder für die Zukunft.

### Stadtkultur am Fluss

[http://www.frankfurt.de/sis/Stadtportrait.php?navi=http%3A%2F%2Fwww.frankfurt.de%2Fsis%2Fsis%2Flist.php%3Fpage%3D04\\_0008\\_nav\\_seiteund\\_url=http%3A%2F%2Fwww.frankfurt.de%2Fsis%2Fsis%2Fdetail.php%3Fid%3D4143%26\\_reload%3D1](http://www.frankfurt.de/sis/Stadtportrait.php?navi=http%3A%2F%2Fwww.frankfurt.de%2Fsis%2Fsis%2Flist.php%3Fpage%3D04_0008_nav_seiteund_url=http%3A%2F%2Fwww.frankfurt.de%2Fsis%2Fsis%2Fdetail.php%3Fid%3D4143%26_reload%3D1)

Zurück zum Fluss, lautet das Zauberwort der Frankfurter Stadtplaner. Mit Cocktailbars und Gartenrestaurants soll die Ufermeile in Zukunft zu einer genüsslichen Flanierzone werden.

## Hamburg

Fläche: ca. 755 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,7 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Christliche Demokratische Union Deutschlands (CDU)  
Bürgermeister: Ole von Beust (CDU)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.hamburg.de>

### Hamburg im Aufwind - die Zukunft der Wachsenden Stadt gestalten - Regierungsprogramm 2004-2008

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/senat/reden-und-dokumente/regierungsprogramm-2004-2008.property=source.pdf>

Das Regierungsprogramm gliedert sich in 26 Themenbereiche. Neben dem Leitbild „Metropole Hamburg-Wachsende Stadt“, zählen unter anderem auch Bildungspolitik, Kultur, Mobilität, die Sportstadt Hamburg und die Stadt als moderner Dienstleister zu wichtigen Zielsetzungen des Programms.

### Metropole Hamburg-Wachsende Stadt

<http://www.wachsende-stadt.hamburg.de/index-flash.html>

Das Leitbild "Metropole- Hamburg-wachsende Stadt" hat das Ziel Hamburg zu einer auch im weltweiten Städtevergleich faszinierenden Metropole zu machen. Dieses qualitative Wachstum verfolgt folgende Ziele: Hamburgs Funktion als Metropole soll weiter ausgebaut, die internationale Attraktivität gestärkt, überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum gefördert und die Einwohnerzahl erhöht werden.

## Helsinki

Fläche: ca. 686 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 559.330  
Stimmenstärkste Partei: Nationale Koalitionspartei (KOK)  
Bürgermeister: Jussi Pajunen (KOK)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.hel.fi/deutsch/index.html>

### Helsinki Innovation Strategy - Metropolitan Area

[http://www.culminatum.fi/content\\_files/InnovationStrategy.pdf](http://www.culminatum.fi/content_files/InnovationStrategy.pdf)

Die erste Innovationsstrategie für die Helsinki Region basiert auf dem Grundgedanken der Zusammenarbeit um das riesige Innovationspotenzial der Metropolitan Area auszuschöpfen. Eine vier Punkte Strategie fasst das Programm zusammen: Verbesserung des internationalen Forschungsstandards, Förderung von wissensbasierten Clustern, die weitere Entwicklung von Entwicklungsplattformen, Reform und Innovation bei öffentlichen Dienstleistungen, Unterstützung für innovative Aktivitäten. Radikale neue Partnerschaften, besonders zwischen der Helsinki Metropolitan Area und dem Staat werden als Voraussetzung für die Wiedererstärkung des nationalen und internationalen Führungsstatus der Helsinki Region angeführt. **(Englisch)**

### Helsinki Innovations Strategie - Metropolitan Area

<http://www.hel.fi/pks-neuvottelukunta/index.htm>

Finnische Originalversion der Strategie!

### Common Vision and Strategy for the Helsinki Metropolitan Area

[http://www.hel.fi/pks-neuvottelukunta/english/strategia\\_eng.pdf](http://www.hel.fi/pks-neuvottelukunta/english/strategia_eng.pdf)

Die Metropolitan Area soll sich in Zukunft noch verstärkt als Region weiterentwickeln, wo man in Naturnähe, gut leben, lernen und arbeiten kann. Die Metropolitan Area soll Weltzentrum für Business und Innovation werden - und seine hohe Servicequalitäten, seine Kunst, Wissenschaft, Kreativität sollen den Wohlstand der Bürger insgesamt fördern und schließlich Profit für ganz Finnland bringen. **(Englisch)**

## Kopenhagen

Fläche: ca. 525 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 617.000

Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei (SD) (letzte Wahl: 16.11.2005)

Bürgermeisterin: Ritt Bjerregaard (SD)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www3.kk.dk/>

Homepage der Oberbürgermeisterin: <http://www.ritt.dk/>

### The Future Copenhagen and Copenhagensers

Urban Strategy 2004 – Visions and Initiatives

### International Strategy of the City of Copenhagen

<http://www3.kk.dk/Topmenu/English/International%20Relations/Strategy%20of%20the%20City%20of%20Copenhagen.aspx>

### Cycle Policy - 2002-2012

[http://www.vejpark.kk.dk/byenstrafik/cyklernesby/uk/cykelpolitik\\_uk.pdf](http://www.vejpark.kk.dk/byenstrafik/cyklernesby/uk/cykelpolitik_uk.pdf)

Zum ersten Mal veröffentlicht die Stadt Kopenhagen ein Fahrradprogramm. Ziel des Programms ist das Rad als umweltfreundliches, sicheres, und effektives Transportmittel zu präsentieren und auch Initiativen zur Verbesserung des Fahrradfahrens in der Stadt zu koordinieren. Für die letzten fünf Jahre hat die Stadt einen Radbericht veröffentlicht, der einen wichtigen Input für zukünftige Planungen gibt. Das Programm soll in den nächsten elf Jahren umgesetzt werden. **(Englisch)**

### Technical visit

<http://www.kbhbase.kk.dk/kbhbase/pegasus.nsf/all/DD0F7C20B82E8565C1256FC0002D22F3?OpenDocument>

Technical visit vereinigt wichtige Reformen und Zukunftsprojekte der Stadt. Von einer Demokratisierung der Öffentlichen Verwaltung, bis hin zu einer intelligenten Verkehrsplanung, über Innovation in der Technologie, bis zu neuen Ansätzen in Bildung, Kinderbetreuung und Gesundheit. **(Englisch)**

### Tradition and Dynamics

<http://www.kbhbase.kk.dk/kbhbase/pegasus.nsf/all/719C5FD6FFC004F5C1256FE7002FC003?OpenDocument>

Das Motto „Tradition and Dynamics“ ist der Leitgedanke der Kopenhager Stadtregierung bei diesem Programm für die zukünftige Entwicklung der Stadt. So zum Beispiel bei den Entwicklungsprojekten „Neues Leben in alten Gebäuden“, „Neues Bauen mit Respekt vor der Vergangenheit“. **(Englisch)**

## Köln

Fläche: ca. 405 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 400.354  
Stimmenstärkste Partei: Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)  
Bürgermeister: Fritz Schramma (CDU)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.koeln.de>

**Zukunft Köln- Auszug aus dem Bürgerprogramm der CDU Köln zur Kommunalwahl 2004**  
<http://www.cdu-koeln.de/kreisverband/themen/programm/kommunalwahlprogramm-2004-kurz.pdf>

Als vordringliches Ziel wird die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit genannt, aber das Programm positioniert Köln zukünftig vor allem auch als Wissensgesellschaft, als moderne Stadtgesellschaft- Jugend-Familie-Senioren-, als Kulturstandort, als Stadt der Sicherheit und des Umweltschutzes.

### **Leitbild Köln 2020**

<http://www.stadt-koeln.de/imperia/md/content/pdfdateien/aktionen-stadtinitiativ/leitbild/15.pdf>

Kölnern und Kölner haben gemeinsam mit Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Institutionen und Verbänden ein Leitbild entworfen, das die Perspektiven für Köln im Jahr 2020 aufzeigt. Das vorliegende Ergebnis ist die zu Papier gebrachte Vision über Köln zu Beginn der nächsten Dekade. Über 350 KölnerInnen gemeinsam mit Vertreterinnen bzw. Vertretern aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Verbänden, Gewerkschaften, Kirchen und gesellschaftlichen Gruppen - haben ihre Vorstellungen von der Zukunft der Stadt intensiv diskutiert. So ist aus den gemeinsamen Konsens orientierten Bemühungen der Stadtgesellschaft über einen Zeitraum von 18 Monaten das Kölner Leitbild formuliert worden.

## Krakau

Fläche: ca. 326 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 750.000  
Stimmenstärkste Partei: Liga der polnischen Familien (LPR)/ Recht und Gerechtigkeit (PiS)  
Bürgermeister: Jacek Majchrowski (SLD (Sozialisten)/UP(Sozialisten)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.krakow.pl/en/>

**Entwicklungsstrategie der Stadt Krakau**  
<http://www.krakow.pl/en/biznes/atuty/strategy.php>

Die Bedeutung Krakaus als europäisches Zentrum der Wissenschaft, Kultur und Kunst soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Um dieses Ziel zu erreichen setzt die Stadt sowohl auf die traditionellen Beziehungen mit anderen europäischen Städten aber auch auf in den letzten Jahren getroffenen Kooperationsabkommen. Die Strategie basiert auf der Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Stadt. Die starken und schwachen Punkte, aber auch zukünftige Entwicklungsfelder wurden so herausgearbeitet. Die Strategie soll als Konzeption des bewussten und systematischen Managements einer langfristigen Stadtentwicklung verstanden werden. Sie soll die Basis für weitere Entwicklungen und Programme im sozialen, technischen, infrastrukturellen und im Umweltbereich sein. **(Englisch)**

## Leipzig

Fläche: ca. 297 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 492.000  
Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)  
Bürgermeister: Burkhard Jung (SPD)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.leipzig.de/de/index.htm>



### Wahlprogramm der SPD für die Wahlperiode 2004 - 2009

[http://www.spd-fraktion-leipzig.de/?option=com\\_staticxtundstaticfile=programm04.htmlundItemid=32](http://www.spd-fraktion-leipzig.de/?option=com_staticxtundstaticfile=programm04.htmlundItemid=32)

Zukunftsthemen, wie die Anforderungen der Informations- und Wissensgesellschaft, Probleme am Arbeitsmarkt oder der künftigen Energieversorgung sowie die zunehmende Mobilität der Menschen und ihr verändertes Lebensgefühl, die Stärkung von Standortfaktoren gemessen an internationalen Standards stehen im Mittelpunkt der kommunalen SPD-Politik. Wichtiges Ziel ist Investoren und neue Einwohner nach Leipzig zu ziehen und die Stadt für Touristen attraktiv zu machen. Als Leitbild fungiert die vom Stadtrat gerade beschlossene Strategie, die eine bürgerfreundliche, dienstleistungsorientierte und transparente Stadtverwaltung garantiert und der Bevölkerung noch mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten als bisher einräumt. Insbesondere Serviceleistungen in den Bürgerämtern vor Ort sind auszubauen und die städtischen Online-Dienste sind zu erweitern. Hauptthemen des Wahlprogramms sind: Wirtschaft und Arbeit/ Jugend, Familie/ Soziales, Gesundheit/ Schule/ Sportstadt Leipzig / Kultur / Ordnung /Sicherheit / Stadtentwicklung/ Bau/ Umwelt.

### Leipzig 2030

[http://www.leipzig.de/de/extern/leipzig2030/dl/Bericht\\_Leipzig\\_2030\\_i.pdf](http://www.leipzig.de/de/extern/leipzig2030/dl/Bericht_Leipzig_2030_i.pdf)

In einem Zeitraum von gut zwei Jahren (das Projekt wurde im Oktober 2001 begonnen und endete im Januar 2004) wurde zur Haushalts- und Einwohnerentwicklung und deren Verräumlichung in verschiedenen Szenarien im Leipziger Stadtgebiet geforscht. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die städtebaulichen Rechtsinstrumente, die Versorgung durch die öffentliche Infrastruktur und den öffentlichen Personennahverkehr wurden untersucht und Handlungsempfehlungen daraus abgeleitet.

## Lyon

Fläche: ca. 47 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 445 200

Stimmenstärkste Partei: Sozialistische Partei (PS)

Bürgermeister: Gérard Collomb (PS)

### Plan d'action municipal/Aktionsplan der Stadt - Mandat 2 0 0 1 - 2 0 0 7

[http://www.lyon.fr/static/vdl/contenu/vie\\_democratique/plan\\_de\\_mandat/PDM.pdf](http://www.lyon.fr/static/vdl/contenu/vie_democratique/plan_de_mandat/PDM.pdf)

Dieser Aktionsplan, beschlossen von der Stadt im Februar 2002, ist die strategische Orientierung der Stadt für die Zukunft. Der Plan enthält Initiativen für konkrete Projekte und genaue Angaben zu finanziellen Planungen. Von Natur in der Stadt, über soziale Gerechtigkeit, Jugend, Sport, Kultur, bis Senioren und Behinderte reicht die Bandbreite des Programms. Wichtige Projekte sind Lyon als neuer Hafen Europas zu positionieren, ein neues Tourismusprogramm und ein bürgernäheres Stadtverwaltungsservice.

**(Französisch)**

### Stadtentwicklung

<http://www.lyon.fr/vdl/sections/en/urbanisme>

Die Stadt Lyon verfolgt eine besonders ehrgeizige Entwicklungspolitik für öffentliche Plätze. Das Ziel ist die Stadt den Bürgern zurückzugeben in dem die Dominanz der Autos zurückgedrängt wird und eine starke lokale Identität durch Transparenz über in der urbanen Infrastruktur gebrauchte Materialien, Pflanzen, Möbel etc. geschaffen wird. Seit 1989 wurden in der Stadt über 115 öffentliche Plätze in Lyon von Designern und Landschaftsplanern renoviert. **(Englisch)**

## Madrid

Fläche: ca. 8.000 Quadratkilometer

Einwohner: ca. 5 Millionen

Stimmenstärkste Partei: Volkspartei- Partido Popular (PP)

Bürgermeister: Alberto Ruiz Gallardón (PP)

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.madrid.es>

### Zweite Phase des Plans zur Entbürokratisierung der Verwaltung 2005-2007 - Segunda fase del plan de simplificación de la gestión administrativa 2005-2007



[http://www.madrid.org/pres\\_atencion\\_ciudadano/biblioteca\\_legislacion/publicaciones/simplificacion/PESGA\\_2\\_Fase/PESGA%202\\_%20Fase.pdf](http://www.madrid.org/pres_atencion_ciudadano/biblioteca_legislacion/publicaciones/simplificacion/PESGA_2_Fase/PESGA%202_%20Fase.pdf)

Die zweite Phase des Plans ist Teil der Modernisierungspolitik der Stadt Madrid. Ziel ist eine bürgernähere und serviceorientiertere Stadtverwaltung. **(Spanisch)**

## Milan

Fläche: ca. 182 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,2 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Forza Italia - Vorwärts, Italien (FI)  
Bürgermeister: Gabriele Albertini (FI)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.comune.milano.it>

### I Progetti per Milano - Die Projekte für Milan

<http://www.comune.milano.it/progetti/index.html>

Anhand der Fragestellung „Wie war es und wie wird es sein?“ setzt die Stadt Milan unter dem Titel „I Progetti per Milano“ auf Entwicklungsprojekte in den folgenden Bereichen: Umwelt, Mobilität, Sicherheit, Kultur, Technologie und Bauliche Entwicklung. Formuliert werden 13 konkrete Projekte. Zu jedem Projekt gibt es ein persönliches Statement des Bürgermeisters (das auch nicht mit Selbstkritik spart!!). Es gibt einen klaren zeitlichen Rahmen (mit Etappen und der Deadline zur Beendigung des jeweiligen Projekts) und eine einfache optische Darstellung des jeweiligen Projektfortschritts (frühzeitig, rechtzeitig oder verspätet) mit verschiedenfarbigen Fähnchen. Interessant ist v.a. die Darstellung, d.h. die Kommunikation der Projekte, durch die graphisch hervorragende Darstellung. Für jedes Projekt ist der geplante Zeitplan angegeben und zusätzlich wird der jeweils aktuelle Stand (inklusive zeitlicher Rückstand) der Projekte aufgelistet. Die zeitliche Perspektive der Projekte reicht von 2005 bis 2008. **(Italienisch)**

## München

Fläche: ca. 310 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,3 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)  
Bürgermeister: Christian Ude (SPD)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.muenchen.de>

### München 2002 bis 2008. Programm der Münchner SPD zur Oberbürgermeister-Stadtrats- und Bezirksausschusswahl am 3. März 2002

<http://www.spd-rathaus-muenchen.de/programm/programm.html>

Für die Jahre 2002 bis 2008 stehen die folgenden Herausforderungen im Vordergrund: Arbeitsort München: Arbeit und Wirtschaft sollen weiterhin gute Bedingungen finden, Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen. Lebensort München: Die Stadt soll weiterhin eine Stadt für alle Gruppen der Bevölkerung und des sozialen Friedens bleiben. Lernort München: Die Bildungs- und Ausbildungsangebote sollen als Voraussetzung für Selbstverwirklichung und beruflichen Erfolg stimmen. München, Ort der Vielfalt und Toleranz: Förderung des Neben- und Miteinander der Verschiedenen zur Entwicklung der Stadt.

### München 2030. Visionen und Strategien für Stadt und Region **(Kurzfassung!)**

<http://www.muenchen2030.de>

Der Münchner Beitrag widmet sich dem Spannungsfeld Autonomie und Integration mit der Frage, wie eine Stadtpolitik in München aussehen kann, die den Bewohnern und Akteuren den größtmöglichen Freiraum zur Verwirklichung ihrer persönlichen, wirtschaftlichen oder gestalterischen Interessen zugesteht, ohne dass dabei die Gemeinschaftsfähigkeit der Stadtgesellschaft leidet. Hierbei sollen BürgerInnen mitreden und damit auch mitgestalten können. In unterschiedlichen Stadtteilen wurden Quartiersforen durchgeführt, in denen jeweils exemplarisch Visionen und Strategien für die Zukunft erörtert wurden.

### Stadtentwicklungsplanung - Stadt München

<http://www.muenchen.de/Rathaus/plan/stadtentwicklung/37889/index.html>

Die Stadtentwicklungsplanung erarbeitet und entwickelt im Rahmen der Stadtentwicklungskonzeption – Perspektive München-, der Flächennutzungsplanung sowie der Verkehrsplanung - Leitlinien und Initiativen für die Zukunft Münchens in der Region. Aufgaben sind: Sichern und Entwickeln der Qualität Münchens als Wohnort und Wirtschaftsstandort. Verbessern der Kooperation in der Region, mit benachbarten Regionen und mit Akteuren aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Soziales. Fördern einer solidarischen, sozial gerechten Entwicklung der Stadt und der Stadtteile. Erhalten und Weiterentwickeln zukunftsfähiger Siedlungsstrukturen mit den besonderen Qualitäten von Stadtgestalt, Urbanität und Landschaft. Fördern einer stadtverträglichen Mobilität und kürzere Wege durch kompakte, funktions-gemischte Siedlungsstrukturen. Ihre Mittel sind Planungsinformationen, Analysen und Prognosen, Konzepte und Strategien, Pläne und Handlungsprogramme sowie die Umsetzung von Leitprojekten und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger.

## Neapel

Fläche: ca. 117 Quadratkilometer Einwohner: ca. 1 Million Stimmenstärkste Partei: Linksdemokraten (DS) Bürgermeister: Rosa Russo Lervolino (DS) Offizielle Homepage der Stadt: <a href="http://www.comune.napoli.it">http://www.comune.napoli.it</a>
--

**Neapel, genereller Regulierungsplan- piano regolatore generale**  
[http://www.comune.napoli.it/urbana/doc\\_pianinorme/vargen/intro\\_vargen.htm](http://www.comune.napoli.it/urbana/doc_pianinorme/vargen/intro_vargen.htm)

Im Mittelpunkt des Planes steht die zukünftige Entwicklung des alten Stadtzentrums von Neapel. Aber auch Wohnungsneubau, Aufwertung von peripheren Wohnvierteln, Lärmreduktion, Nutzung alter Industrieviertel, Ausbau von Grünflächen in der Stadt sind wichtige Zielsetzungen dieses Programms. Das Programm entspricht im großen und ganzen eher einer Absichtserklärung, die sich vorerst einmal auf eine detaillierte Ist-Zustandsbeschreibung stützt. **(Italienisch)**

## Paris

Fläche: ca. 105 Quadratkilometer Einwohner: ca. 2,1 Millionen Stimmenstärkste Partei: Sozialistische Partei (PS) Bürgermeister: Bertrand Delanoë (PS) Offizielle Homepage der Stadt: <a href="http://www.paris.fr/">http://www.paris.fr/</a>
--

**Paris 2012-Ville candidate- Paris 2012- Kandidaturstadt**  
<http://www.parisjo2012.fr/fr/index.jsp>

Kampagne zur Kandidatur der Stadt Paris zu den olympischen Spielen 2012. Eine Reihe von Projekten für das Jahr 2012 im Umwelt- Technologie und Sicherheitsbereich sind in diesem Zusammenhang geplant. Das Umweltprogramm der Stadt wird im folgenden näher vorgestellt. **(Französisch)**

**Charte de l'Environnement et du Développement Durable- Charter für Umwelt und nachhaltige Entwicklung**  
[http://www.parisjo2012.fr/fr/paris/environnement\\_meteo/index.jsp](http://www.parisjo2012.fr/fr/paris/environnement_meteo/index.jsp)

Das Engagement für den Schutz der Umwelt ist eine der Prioritäten von Paris 2012. Die Charta für Umwelt und nachhaltige Entwicklung hat die Umsetzung hoher Umweltmaßstäbe zum Ziel. Paris möchte besonders die Abgasbelastung in den nächsten Jahren verringern um ein nachhaltiges und gesundes urbanes Stadtklima für die Spiele selber aber auch für danach zu schaffen. **(Französisch)**

**Die grossen Projekte des Paris von morgen - Les grands projets qui feront le Paris de demain**  
[http://www.paris.fr/fr/La\\_Mairie/grands\\_projets/default.asp](http://www.paris.fr/fr/La_Mairie/grands_projets/default.asp)

Homepage, welche die großen Zukunftsprojekte der Stadt Paris auflistet. Hauptaugenmerk liegt auf dem Thema Sport (zum Beispiel Schwimmbad auf der Seine), Kultur (zum Beispiel Schaffung eines internationalen Künstlerviertels), der Stadtplanung ( zum Beispiel Sanierung des Viertels des Halles) und öffentlicher Infrastruktur (zum Beispiel Baumbepflanzung rund um Straßenbahngleise. **(Französisch)**

## Posen

Fläche: ca. 261 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 600.000  
Stimmenstärkste Partei: Bürgerplattform/ Recht und Gerechtigkeit(PO/PiS)  
Bürgermeister: Ryszard Grobelny (PO)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.city.poznan.pl/mim/strony/index.html?lang=en>

**Entwicklungsstrategie der Stadt Poznan 2005- 2010 – Zusammenfassung**  
<http://www.sic.to/indexen.php?page=77#>

Die strategischen Ziele der Entwicklungsstrategie der Stadt Posen wurden schon 1994 formuliert. Das Ziel der Strategie ist ein ausgewogenes Wachstum der Stadt. Zu diesem Zweck sollen lokale Ressourcen ausgeschöpft, Initiativen gestartet und die Stadt im allgemeinen attraktiver gemacht werden. Auf Basis der Kooperation zwischen den lokalen Institutionen und der Gemeinde selber soll die Lebensqualität der Bürger gezielt verbessert, das individuelle Engagement der Bürger für die Stadt gefördert und Posen zu einer bürgerfreundlichen Stadt entwickelt werden. **(Englischer Abstract der Strategie abrufbar, sonst Polnisch!)**

**Zukunftsprogramme Poznan**  
<http://bip.city.poznan.pl/bip/public/bip/index.html>

Auf dieser Seite finden sich (nur in polnisch!) unter der Abteilung BIBLOTEKA BIULETYNU/ KATALOG DOKUMENTOW zahlreiche Zukunftsprogramme für Poznan. Von Poznan's Stadtentwicklungsplan: 2005-2010 (Plan Rozwoju Poznania na lata 2005-2010) über ein Strategieprogramm für Stadtentwicklung (Program Strategicznego Rozwoju Miasta) bis zu einem eigenen Investitionsprogramm (Wieloletni Program Inwestycyjny), einer Kommunalen Strategie für Sozialpolitik (Miejska Strategia Polityki Spoecznej), einen Plan zur Abfallverwertung (Plan gospodarki odpadami dla Miasta Poznania), ein Umweltschutzprogramm für die Stadt Poznan : 2004 - 2007 (Programm Ochrony Srodowiska dla Miasta Poznania na lata 2004 - 2007), einer Strategie zur Computerisierung der Stadt (Strategia informatyzacji Miasta Poznania) und einen eigenen Gesundheitsplan für Poznan: 2003-2008 (Plan Zdrowotny Miasta Poznania na lata 2003-2008. **(Polnisch)**

## Prag

Fläche: ca. 496 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,2 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Bürgerlich Demokratische Partei Tschechiens (ODS)  
Bürgermeister: Pavel Bém (ODS)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.praha-mesto.cz> **(englische Homepage derzeit in Bearbeitung!!)**

**Strategieplan für Prag**  
[http://www.praha-mesto.cz/\(o50yjhvzmcrfwwre2n1csmje\)/default.aspx?ido=5278undsh=-1294051557](http://www.praha-mesto.cz/(o50yjhvzmcrfwwre2n1csmje)/default.aspx?ido=5278undsh=-1294051557)  
**Programm auf tschechisch**

**Praha 2010**  
[http://www.praha-mesto.cz/\(1sx0rq55e2l3zaiuufv4jxmt\)/default.aspx?ido=5412undsh=-496101157](http://www.praha-mesto.cz/(1sx0rq55e2l3zaiuufv4jxmt)/default.aspx?ido=5412undsh=-496101157)  
**Programm auf tschechisch**

## Rom

Fläche: ca. 1.285 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 2,5 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Linksdemokraten (DS)  
Bürgermeister: Walter Veltroni (DS)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.comune.roma.it/was/wps/portal/pcr>

**TODAY, ROME OF TOMORROW - Der neue Entwicklungsplan für Rom**  
<http://www.urbanistica.comune.roma.it/dipartimentoVI/pianificazione/pianoregolatore/eng/index.html>

Im neuen Stadtentwicklungsplan für Rom wurden, basierend auf nationaler und internationaler Erfahrungen der Stadtplanung, die folgenden Hauptthemen für eine Reform der Stadt erarbeitet: Die absolute Größe der Stadt, das Prinzip der Nachhaltigkeit, die öffentliche Infrastruktur, die Aufwertung der Außenbezirke und historische Prioritäten. Zusammenarbeit, Partizipation, demokratische Mitbestimmung sind die operativen Methoden bei der Umsetzung der Strategie. **(Englisch)**

## Rotterdam

Fläche: ca. 304 Quadratkilometer Einwohner: ca. 604.800 Stimmenstärkste Partei: Leefbaar Rotterdam/Lebbares Rotterdam (LR) Bürgermeister: Ivo Opstelten (VVD - Volkspartij voor Vrijheid en Democratie/Liberale) Offizielle Homepage der Stadt: <a href="http://www.rotterdam.nl/smartsite.dws?id=250002">http://www.rotterdam.nl/smartsite.dws?id=250002</a>
---

### „Reinforcing Safety in Rotterdam“ - 5-jähriges Sicherheitsprogramm der Stadt Rotterdam

Das fünf- Jahres Programm der Stadt 'Reinforcing Safety in Rotterdam' hat das Ziel, eine nach Bezirken gegliederte Sicherheitsstrategie für die gesamte Stadt umzusetzen. Die Strategie hat drei Hauptelemente. Jugend und Sicherheit, Drogen und Gewalt. **(Englisch)**

Nicht online verfügbar. Kontaktinformation:

Safety Programme Office,

Rotterdam,

Grafisch Bureau DUS bv

Van der Takstraat 71

3071 LK Rotterdam

T 010 411 22 77/ Fax 010 240 92 12

### Versterking veiligheid Rotterdam

[http://www.ilv.nl/veiligheidsthemas/lokaal\\_veiligheidsplan/100000/0381\\_rotterdam.htm](http://www.ilv.nl/veiligheidsthemas/lokaal_veiligheidsplan/100000/0381_rotterdam.htm)

*Obiges Sicherheitsprogramm im holländischen Original!*

### ROM-Rijnmond - Kooperation Raumplanung und Umwelt

<http://www.rom-rijmond.nl/english/index.shtml>

ROM - Rijnmond ist ein kooperatives Joint Venture der Regierung und von Wirtschaftsunternehmen. Die Kooperation hat zwei Ziele:den Rotterdamer Haupthafen zu verbessern und die Lebensqualität und Lebensbedingungen in der Region allgemein zu verbessern. Die Partner sind für eine große Bandbreite an Projekten zuständig, von der Neuentwicklung des alten Hafens und alter Industriegebiete bis hin zur Schaffung neuer Naturreserven und Forschungsstätten für den Kampf gegen Verkehrslärm. Die Vereinbarungen der Teilnehmer reicht bis 2010. Die Initialen ROM stehen für „ruimtelijke ordening en milieu“: Raumplanung und Umwelt. **(Englisch)**

## Sofia

Fläche: ca. 1.000 Quadratkilometer Einwohner: ca. 1 Million Stimmenstärkste Partei: Union der Freien Demokraten (SDS) Bürgermeister: Boyko Metodiev Borissov (SDS) Offizielle Homepage der Stadt: <a href="http://www.sofia.bg/en/index_en.asp">http://www.sofia.bg/en/index_en.asp</a>
---

### Sofia Entwicklungsstrategie

<http://www.sofia.bg/pictss/main.pdf>

Die Entwicklungsstrategie für Sofia ist ein strategischer Plan, der sich mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt beschäftigt und zu wirtschaftlichem Aufschwung, sozialer Gerechtigkeit und effizienterer Stadtpolitik führen soll. Entwickelt von der Stadtallianz, begleitet die Welt Bank die Entwicklung der Strategie, die sich auf Erfahrungen anderer Städte im wirtschaftlichen Übergang stützt. Die Strategie setzt darauf sich auf einige wichtige Schlüsselprojekte zu konzentrieren. Der Hauptteil des Programms beschäftigt sich mit reformierbaren Entwicklungsgebieten der Stadt. **(Englisch)**

## Stockholm

Fläche: ca. 188 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1 Million  
Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Arbeiterpartei Schwedens (SAP)  
Bürgermeisterin: Annika Billström (SAP)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www2.stockholm.se/english/>

### Vision Stockholm 2030 - Englische Zusammenfassung

Vision Stockholm 2030 ist Startpunkt einer Vision für einen kontinuierlichen Dialog über die zukünftige Entwicklung der Stadt. Die wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung sind gute Bedingungen für urbanes Leben zu schaffen, insbesondere durch eine positive Wirtschaftsentwicklung ohne Zerstörung wichtiger Umweltressourcen. Um eine nachhaltige Entwicklung zu planen hat die Stadt eine langfristige Strategie für eine zukünftige Entwicklung ausgearbeitet. Dazu zählt unter anderem die folgenden Handlungsschwerpunkte dementsprechend für die Zukunft zu positionieren: Verjüngung und Zuwachs der Stadtbevölkerung, räumliche Expansion, Regionalentwicklung und Nachhaltigkeit. **(Englisch)**

Nicht online verfügbar. Kontaktinformation:

Director Torsten Malmberg  
Strategic department/  
Stockholm  
City Planning Administration  
Box 8314, S-104 20 STOCKHOLM,  
Sweden Phone: +46 8 5082 6652 Mobile: +46 70 472 6652 Fax: +46 8 5082 7223  
E-mail: torsten.malmberg@sbk.stockholm.se

### Vision Stockholm 2030

[http://www.stockholm.se/files/62500-62599/file\\_62512.pdf](http://www.stockholm.se/files/62500-62599/file_62512.pdf)

Vision 2030 im schwedischen Original!

### Stockholm Region 2030 - Regionaler Entwicklungsplan 2001 für die Region Stockholm

[http://www.rtk.sll.se/publikationer/rapporter/2001/RUFS\\_2001\\_infobroschyr\\_tysk.pdf](http://www.rtk.sll.se/publikationer/rapporter/2001/RUFS_2001_infobroschyr_tysk.pdf)

Im Vorschlag zum Regionalen Entwicklungsplan 2001 für die Region Stockholm, RUFS 2001, wird beschrieben, was in verschiedenen Bereichen gemacht werden muss, um dem erwarteten Zuwachs der nächsten 30 Jahre begegnen zu können. RUFS 2001 zeigt die starken Seiten der Region auf, aber auch ihre Probleme. Die Entwicklung der Region Stockholm wird als eine langfristige Planung und Koordination sowohl der Wohnungsversorgung und Ausbildung als auch des Verkehrs beschrieben. RUFS 2001 stellt ein strategisches Instrument dar, das fortgesetztes Wachstum mit einer langfristig nachhaltigen Entwicklung vereint.

### ICT research area Kista Science Park

<http://www.kistasciencepark.org/index.html?lang=enund>

Die Kista Science City ist einer der wichtigsten ICT- clusters in Europa, nur 15. Minuten vom Zentrum Stockholms. Business, Wissenschaft und Gemeinden haben sich dort zu einer Joint Vision für die Zukunft zusammen geschlossen. Kista wird einen Entwicklungsprozess durchmachen um zu einer lebenden und wachsenden Science City zu werden. **(Englisch)**

## Turin

Fläche: ca. 130 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 870.000  
Stimmenstärkste Partei: Forza Italia - Vorwärts, Italien (FI)  
Bürgermeister: Sergio Chiamparino (DS)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.comune.torino.it>

### Turin - Eine Stadt zum Entdecken

<http://www.comune.torino.it/brochure/deutsch/welcomed.htm>

„Eine Stadt zum Entdecken“ enthält vielfältige Zukunftsideen für die Stadt Turin. Von Turin als ITC- Standort, über „Torino? Wirless!“, bis hin zu Turin als Filmmetropole, Turin als Stadt der Bildung, aber auch als Stadt der Gewässer und Gärten reicht die Bandbreite der Ideen und Projekte für die Stadt.

## Warschau

Fläche: ca. 517 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 1,7 Millionen  
Stimmenstärkste Partei: Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS)  
Bürgermeister: Lech Kaczynski (PiS) (interimistisch: Miroslaw Kochalski)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.e-warsaw.pl>

### Entwicklungsstrategie der Stadt Warschau

<http://www.e-warsaw.pl/german/strategia.php>

Die Arbeiten an der Strategie begannen im Jahre 1992. Der Verabschiedung der "Strategie" gingen zahlreiche Analysen darüber voraus, wie die verschiedenen Bereiche der Stadtpolitik zu organisieren sind. Sie besteht aus zwei Kapiteln: dem "Bericht über den Zustand der Stadt Warschau" und den "Entwicklungszielen und -bedingungen der Stadt Warschau". Die "Strategie" zeigt die Entwicklungsrichtung der Stadt Warschau bis in den Anfang des XXI. Jahrhunderts hinein. Sie bildet eine Grundlage für detaillierte Planungsarbeiten, die sowohl auf Regional-, als auch auf Staatsebene geführt werden.

### Closer to the People- Resident Service Offices (WOM)

<http://www.e-warsaw.pl/ratusz/wom-01.htm>

Das neue Team der Stadtverwaltung ist dabei große Veränderungen vorzubereiten. Warschauer Bürger sollen zum Beispiel einen viel einfacheren Zugang zu den Stadtbüros haben, die auch transparenter werden sollen. **(Englisch)**

## Zürich

Fläche: ca. 92 Quadratkilometer  
Einwohner: ca. 366.000  
Stimmenstärkste Partei: Sozialdemokratische Partei (SP)  
Bürgermeister/Stadtpäsident: Elmar Ledergerber (SP)  
Offizielle Homepage der Stadt: <http://www3.stzh.ch/internet/stzh/home.html>

### Stadtrat von Zürich Legislatorschwerpunkte 2002-2006

[http://www3.stzh.ch/internet/lsp/home/urbane\\_mobilitaet.ParagraphContainerList.ParagraphContainer0.ParagraphList.0003.File.pdf/stzh\\_legislaturziele\\_v1.pdf](http://www3.stzh.ch/internet/lsp/home/urbane_mobilitaet.ParagraphContainerList.ParagraphContainer0.ParagraphList.0003.File.pdf/stzh_legislaturziele_v1.pdf)

Der Stadtrat hat sich mit den politischen Strategien und Visionen für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre befasst und hat daraus die wichtigsten politischen Schwerpunkte für die Legislaturperiode 2002 - 2006 erarbeitet. Mit den vorliegenden Zielsetzungen will er die Prioritäten für die Arbeit in den nächsten vier Jahren dokumentieren. Es geht dabei um große überdepartemental anzugehende Projekte. Als Klammer um alle Legislatorschwerpunkte sollen übergeordnet die drei folgenden Zielsetzungen verfolgt werden: Nachhaltigkeit, Grundsatz der Gleichstellung von Frau und Mann und Effizienz in der Verwaltung.

### Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich

[http://www3.stzh.ch/internet/mobil\\_in\\_zuerich/home/subnavi\\_g\\_6/velofahren.ParagraphContainerList.ParagraphContainer1.ParagraphList.0008.File.pdf/mobilstrategie\\_web.pdf](http://www3.stzh.ch/internet/mobil_in_zuerich/home/subnavi_g_6/velofahren.ParagraphContainerList.ParagraphContainer1.ParagraphList.0008.File.pdf/mobilstrategie_web.pdf)

Die Mobilitätsstrategie ist die Verkehrspolitik der Stadt Zürich. Die Mobilitätsstrategie ist unter der Leitung des Tiefbauamts von VertreterInnen der städtischen Departements und der Bevölkerung erarbeitet worden. Sie schafft Voraussetzungen, damit sich Zürich als Wohn- und Wirtschaftsstadt entwickeln kann, aber auch als Einkaufs-, Kultur-, Sport- und als Tourismusstadt. Heutige Bedürfnisse sollen so erfüllt werden, dass Möglichkeiten für künftige Generationen offen bleiben. Die Mobilitätsstrategie hat fünf Handlungsschwerpunkte: Bestehendes optimieren und vernetzen, Infrastrukturen gezielt ergänzen, Horizonte für eine stadtgerechte Mobilität öffnen, Innovationen entwickeln und fördern, Kostenwahrheit anstreben und Finanzierung flexibilisieren.

## Die ÖGPP ...

Die „**Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung**“ (ÖGPP) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien, der 2001 gegründet wurde zur Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und politischem Gebiet und sich mit grundsätzlichen Fragen der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung sowie der Trend- und Zukunftsforschung befasst. Ein wesentliches Ziel der Gesellschaft ist es, fundierte Beiträge für den öffentlichen politischen Dialog liefern.

Erste Anerkennung erwarb sich die ÖGPP mit der Aufarbeitung und kompakten Darstellung der Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU 25 sowie der Wahlsysteme aller Mitgliedstaaten der EU 25. 2004 fand vor allem der erste „Armut- und Reichtumsbericht für Österreich“ Beachtung sowie in der Folge Arbeiten zur Armutforschung in den Bundesländern.

Die ÖGPP veröffentlicht ihre Arbeiten auf ihrer Internet-Homepage [www.politikberatung.or.at](http://www.politikberatung.or.at).

Die AutorInnen:

**Dr. Andreas Höferl** ist Gründer, Generalsekretär und wissenschaftlicher Leiter der ÖGPP.

**Dr. Werner T. Bauer** und **Mag. Michael David Huber** sind, Frau **Mag. Theresia Berger** war wissenschaftliche MitarbeiterInnen der ÖGPP.

Die ÖGPP dankt allen Förderern ihrer Arbeit,  
im Besonderen auch der Bank Austria Creditanstalt sowie der Wiener Städtischen Versicherung

**Bank Austria**  
**Creditanstalt**

**WIENER**   
**STÄDTISCHE**  

---

**Member of Vienna Insurance Group**